Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944
1943

324 (23.11.1943)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3—5. Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Postscheckkonten: Karlsruhe 2988 (Anzeigen) 8783 (Zeitungsbezug), 2935 (Buchhandlung). Bankverbindungen: Badische Bank Karlsruhe und Städtische Sparkasse Karlsruhe Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie beim Verlag (siehe oben). Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keine Gewähr für deren Rückgabe übernommen werden. — Auswärtige Geschäftsstellen und Kreis-Schriftleitungen: in Bruchsal Hoheneggerplatz 6—7, Fernspr. 2323, in Rastatt Adolf-Hitler-Straße 70, Fernsprecher 2744, in Baden-Baden Sofienstr. 8, Fernspr. 2126, in Bühl Eisenbahnstr. 10, Fernsprecher 567 in Offenburg Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher 2174 in Kehl Adolf-Hitler-Straße 27, Fernsprecher 282. Schalterstunden an den Schaltern des Verlagshauses wie der Kreisgeschäftsstellen: werktäglich von 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Bei Trägerzustellung monatlich 2.— RM einschl 30 Pfg. Trägerlohn. Bei Postzustellung 1.70 RM zuzügl. 42 Pfg. Zustellgebühr. Bei Feldpostlieferungen monatlich 2.— RM. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Kreisausgabe Rastatt

Erscheinungsweise: „Der Führer" erscheint wöchentlich 7 mal als Morgenzeitung und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Kreis Karlsruhe und Pforzheim — Kreisausgabe Bruchsal — Kreisausgabe Rastatt — Kreisausgabe Bühl — Ausgabe „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Lahr und Kehl. Die Anzeigenpreise sind in der z. Zt. gültigen Preisliste Folge 13 vom 1. Juni 1942 festgelegt. Die Preisliste wird auf Wunsch kostenlos zugesandt. Für Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise. Anzeigen unter der Rubrik „Werbe-Anzeigen" (das sind die freigestalteten 2 spaltigen sog. Randanzeigen) werden zum Termillimeterpreis berechnet. Nachlässe können z. Zt. nicht gewährt werden. Die Anzeigenseite umfaßt insgesamt 16 Kleinspalten von je 22 mm Breite. Anzeigenschlußzeiten: um 10 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstag 13 Uhr. Unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe (z. B. Todesanzeigen) müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus in Karlsruhe eingegangen sein. — Alle Anzeigen erscheinen unverändert in der Gesamtauflage. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann für Richtigkeit der Wiedergabe keine Gewähr übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe am Rhein.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. — Karlsruhe, Dienstag, den 23. November 1943 — 17. Jahrgang / Folge 324

Scheinlösung im Libanon-Konflikt

Freilassung des Staatspräsidenten und der Minister – England macht Geschäfte und erreicht sein erstes Ziel gegen de Gaulle

B. Vichy, 22. Nov. In einer Sondersitzung des Algier-Ausschusses wurde die Wiedereinsetzung des libanesischen nationalen Staatspräsidenten Bechara Kuri und die Freilassung der verhafteten Kabinettsmitglieder beschlossen. Diese Anordnung geschah auf englischen Druck. Sie besagt noch nichts über den weiteren Fortgang der Krise, sicher ist nur, daß die Engländer und nicht die Franzosen die erste Runde gewonnen haben.

In Beirut wurden Umzüge und Straßendemonstrationen veranstaltet. Die von London in Algier erzwungene Freilassung und Wiedereinsetzung des libanesischen Ministerpräsidenten und der libanesischen Regierungsmitglieder wurde von der Bevölkerung als das begriffen, was dieses Ereignis zunächst ist: als restlose Kapitulation Algiers. Die libanesische Unabhängigkeit ist allerdings damit noch nicht Tatsache geworden, und da der Libanon von britischen Truppen besetzt ist, dürfte die wirkliche Unabhängigkeit damit keineswegs errungen sein.

Rechtlich ist zur Zeit die Lage so, daß Hellen, der bisherige Vertreter de Gaulles, abberufen worden ist und daß Catroux unter britischer Kontrolle weiter verhandelt. Catroux hat den Auftrag, die französischen Mandatsrechte abzuwickeln. Damit ist gemeint, daß eine Regelung gefunden werden soll, die den britischen Interessen entspricht. In London räumt man jetzt schon ein, daß ein „vorläufiger Kompromiß" gesucht werden müsse, der der „strategischen Bedeutung" des Libanon entspreche. Gemeint ist, daß die „Unabhängigkeit" nun von seiten Algiers gewährt werden soll, damit die Gaullisten aus dem Libanon ausscheiden und die Briten „zum Schutz der libanesischen Unabhängigkeit und zur Wahrung der strategischen Interessen Englands" an ihre Stelle treten.

*

Die Wiedereinsetzung des Präsidenten des Libanon ist zweifellos nicht den Arabern zuliebe erfolgt, sondern ist nur als Scheinlösung zu werten. Ohne diese Geste wäre den Engländern und den Gaullisten eine Wiederherstellung der Ruhe im Libanon wohl kaum möglich gewesen. Die Ergebnisse der letzten Tage im Libanon haben allzu deutlich gezeigt, worum es den Engländern geht. Wenn sie sich also jetzt zur Wiedereinsetzung des Libanon-Präsidenten bereit finden, dann steckt dahinter eine andere Absicht, die sie möglichst zu verschleiern versuchen. Sie werden sich sicherlich das angebliche Entgegenkommen gegenüber den Libanesen gebührend honorieren lassen und ihre Rechnung nur allzu bald präsentieren. Denn daß sie von ihrer ursprünglichen Absicht, die Libanon-Krise für ein politisches und militärisches Geschäft auszunutzen, abgehen, das wird wohl niemand ernsthaft glauben. Wieder werden die Araber zweifellos die Kosten zu tragen haben. Für London ist nicht die Wiedereinsetzung des Libanon-Präsidenten ein Gewinnpunkt, sondern vielmehr die Absetzung des gaullistischen Delegierten Hellen.

Wie wenig auf die Wiedereinsetzung des Libanon-Präsidenten zu geben ist, und daß dadurch keinesfalls der Status quo wiederhergestellt ist, beweisen am besten die englischen Pressestimmen zur Libanon-Krise. Da schreibt z. B. die Londoner „Times", es bleiben noch andere, sogar ernstere Schwierigkeiten zu überwinden, bevor eine verfassungsmäßige Regierung wiedereingesetzt und die Unabhängigkeitserklärung in die Tat umgesetzt werden könne. Von Anfang an habe sich die britische Politik mit der Gefahr beschäftigt, die die politische Stabilität und die militärische Sicherheit des ganzen mittleren Ostens bedrohte. Es wären jetzt begründete Aussichten vorhanden, daß man zu Verhandlungen auf einer Basis zurückkehrt, die in Uebereinstimmung mit den Zusicherungen, die bereits gegeben worden sind, die vernünftigen Ansprüche und Erwartungen des Libanons befriedigen wird. Die „Daily Mail" äußerte sich zur Libanon-Krise u. a. folgendermaßen: „Der Libanon gab General de Gaulle seine erste große Gelegenheit, Staatskunst zu beweisen, und es wäre eine Tragödie gewesen, wenn er sie aus Gründen des Prestiges oder der Eitelkeit hätte verstreichen lassen. Jetzt, da er den ersten großen Schritt getan hat, kann man hoffen, daß eine gerechte Regelung zustande kommen wird. Bedeutende Fragen hängen von der Entwicklung der Dinge in diesem Gebiet ab. Sie gehen über die örtliche Krise hinaus; sie gehen über den Krieg, ja selbst über den Frieden hinaus. Wir haben keine territorialen Interessen in Syrien oder im Libanon. Aber unsere Interessen im mittleren Orient reichen so weit, wie das Empire."

Schließlich sei auf die Stellungnahme des Londoner „Observer" zur Libanon-Frage hingewiesen, der u. a. schreibt: „Die Krise hat **Schwierigkeiten zur Entscheidung gebracht, die** schon seit langem zwischen dem kämpfenden Frankreich und Großbritannien bestanden haben. Nun hat sich eine Politik, die die Opposition der ganzen arabischen Welt und insbesondere der historischen Feinde Frankreichs, der Libanesen, hervorrief, selbst gerichtet. Heute scheint es, daß die Libanon-Frage nur korrekt geregelt werden kann, wenn die Vertreter Frankreichs die Vertreter der Vereinigten Staaten und Großbritanniens auffordern, gemeinsam mit ihnen einen Vertrag mit der libanesischen Republik zu unterzeichnen, der ihren künftigen Status garantiert."

Hetzbuch in Schweden freigegeben

O **Stockholm,** 22. Nov. Das Stockholmer Kommunistenorgan „Ny Dag" hat der schwedischen Regierung ein großes Lob ausgesprochen, weil diese ein Hetzbuch freigegeben hat. Die Verbreitung des gleichen Buches war in Schweden im Herbst vorigen Jahres verboten worden.

Politische Betätigung für italienische Geistliche verboten

W. L. **Rom,** 22. Nov. Wie man aus Vatikankreisen erfährt, wird Papst Pius XII. eine Anordnung für die katholische Kirche in Italien treffen, derzufolge allen Geistlichen bei Androhung des Verbots, das Priesteramt auszuüben, Beschäftigung mit politischen Fragen oder die Stellungnahme für politische Parteien untersagt wird. Diese Maßnahme wird in erster Linie die vom Feind besetzten süditalienischen Gebiete betreffen, in denen die britisch-amerikanischen Besatzungsbehörden bestrebt sind, den dortigen katholischen Klerus zu politischen Stellungnahmen zu veranlassen. Die Anordnung des Papstes wird durch die Konkregation des heiligen Offiziums veröffentlicht werden. Durch sie soll dem italienischen Klerus die Ansicht des Papstes verdeutlicht werden, daß sich der katholische Priester in Italien abseits der politischen Fragen allein mit seinem Seelsorgeamt zu beschäftigen hat.

413 Panzer in zwei Tagen vernichtet

Schwere Verluste der Sowjets an Menschen und Material — Unsere Gegenangriffe bei Kiew gewinnen an Boden

*** Aus dem Führerhauptquartier, 22. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt.**

Nordöstlich Kertsch blieben schwächere feindliche Vorstöße erfolglos. Versuche der Sowjets, ihren Landeköpfen auf der Krim Verstärkungen und Nachschubgut über die Straße von Kertsch zuzuführen, wurden von der Kriegsmarine und Luftwaffe wirkungsvoll bekämpft. Fünf vollbeladene Fahrzeuge wurden versenkt.

Am Brückenkopf Nikopol und im großen Dnjepr-Bogen griffen die Sowjets mit schwächeren Kräften als am Vortage an. Alle Angriffe wurden wiederum unter erheblichen feindlichen Verlusten zurückgewiesen. Bei erfolgreichen Gegenangriffen wurden mehrere Angriffsgruppen des Gegners vernichtet oder zerschlagen.

Bei Tscherkassy scheiterten wiederholte Angriffe der Sowjets in harten Kämpfen. Eine örtliche Einbruchsstelle wurde bereinigt und die eingedrungene feindliche Abteilung aufgerieben.

Im Kampfgebiet westlich Kiew durchbrachen unsere Truppen nach Abwehr mehrerer feindlicher Gegenangriffe zäh verteidigte Stellungen der Sowjets, überwanden zahlreiche Minensperren und eroberten im weiteren Angriff wichtige Geländeabschnitte zurück.

Im Kampfgebiet von Gomel hielt der starke feindliche Druck besonders im Einbruchsraum südwestlich der Stadt gestern unvermindert an. Nördlich Gomel wurden wiederholte Angriffe unter Abriegelung örtlicher Einbrüche abgeschlagen.

Westlich Smolensk hat der Feind seine Angriffe infolge der im bisherigen Verlauf der Abwehrschlacht erlittenen außerordentlich schweren Verluste gestern nicht fortgesetzt. Oestlich Witebsk wurden zahlreiche starke Angriffe der Sowjets abgewiesen. Auch im Einbruchsraum von Newel herrschte lebhafte Kampftätigkeit. Vordringende feindliche Verbände wurden dort durch eigene Gegenangriffe wieder zurückgeworfen und dabei eine Anzahl Panzer abgeschossen. An der Ostfront verloren die Sowjets in den Kämpfen der letzten beiden Tage 413 Panzer.

Von der süditalienischen Front wird nur stellenweise lebhaftere Artillerie-, Späh- und Stoßtrupptätigkeit gemeldet.

Im Atlantik griff ein Kampfflieger-verband bei schwieriger Wetterlage ein feindliches Geleit an und beschädigte zwei Handelsschiffe mit zusammen 18000 BRT. so schwer, daß mit ihrer Vernichtung gerechnet werden kann.

*

Zwei Erfolge der deutschen strategischen Führung beherrschen die Situation an der Ostfront. Die unaufhaltsam fortschreitenden Angriffsoperationen im Raum westlich Kiew, die nach dem Großerfolg der Rückeroberung Shitomirs gegen verbissenen bolschewistischen Widerstand weiteres Gelände gewinnen, und die eindeutige Niederlage der angreifenden sowjetischen Divisionen westlich Smolensk. Die Zerschlagung der bolschewistischen Angriffskeile, einmal in der Abschnürung des gelungenen Durchstoßes und bei Smolensk in der Unüberwindlichkeit der deutschen Abwehr, hat die weitzielenden sowjetischen Planungen an zwei gewichtigen Punkten verwirrt, ins Stocken geraten lassen und bei Kiew sogar in ihr Gegenteil verkehrt.

So sind an der gesamten, in harten Kämpfen vom Norden bis zum Süden bewegten Ostfront zwei neue Konsolidierungsräume entstanden, in denen dem sowjetischen Anprall, dem Versuch, die Front weiter und weiter nach Westen zu drücken, nicht nur ein Halt geboten wird, in denen darüber hinaus wichtigste taktische und strategische Erfolge der deutschen Abwehr zu verzeichnen sind. Liegt im Kampfraum bei Kiew der Hauptakzent der operativen Entscheidungen in den geländemäßigen Veränderungen der letzten Tage, so erweist sich die Bedeutung der Abwehrschlacht von Smolensk hauptsächlich in der Höhe der feindlichen Verluste, die, wie der Wehrmachtbericht betont, zu einer derartigen starken Schwächung führten, daß die Angriffe nicht fortgesetzt wurden.

Zur Entlastung ihres schwer gefährdeten Keiles westlich Kiew setzten die Bolschewisten nun zu stärkeren Angriffen bei Tscherkassy an. Ihre Durchbruchsversuche blieben jedoch ohne Erfolg. Zwischen den beiden Konsolidierungsräumen von Kiew und Smolensk bleibt also hart umkämpfter Einbruchsraum der südlich Gomel vorgetriebene bolschewistische Angriffskeil. Dort hielt der feindliche Druck am Sonntag noch unvermindert an und stellte die deutsche Verteidigung vor ernste Aufgaben. Die Schlacht tobt noch unentschieden hin und her. Es kann jedoch schon jetzt mit Sicherheit gesagt werden, daß die deutschen entscheidenden Abwehr- und Angriffserfolge südlich und nördlich dieses Krisenraumes die Ereignisse bei Gomel mitbestimmen und zumindest in gewissem Ausmaß neutralisieren.

Moskau rüffelt die Alliierten

Krieg in Italien zu langsam — Vorwürfe wegen „Begünstigung des Feindes"

H. W. **Stockholm,** 22. Nov. Das langsame Tempo der vorher so großartig angepriesenen englisch-amerikanischen Operationen in Italien ruft in Moskau Kritik hervor. Es ist bemerkenswert, daß die Sowjets seit Beginn der Moskauer Konferenz mit Kritik an dem militärischen Verhalten ihrer pultokratischen Bundesgenossen vollkommen zurückgehalten hatten. Stalin hatte sogar in seiner Revolutionsansprache der englisch-amerikanischen Kriegführung im Terrorkrieg und im Mittelmeer ein paar herablassende, anerkennende Worte gewidmet. Jetzt aber, da der Krieg in Italien stockt und die Angreifer nicht einmal bis Rom, geschweige denn bis zum Brenner gelangt sind, wird ihnen ein ärgerlicher Rüffel zuteil. Ausführendes Organ ist wieder die offizielle Moskauer Zeitschrift „Krieg und Proletariat", worin die nachdrückliche Forderung erhoben wird, das Tempo des Krieges an der italienischen Front müsse angekurbelt werden. Diese Mahnung wird mit dem schwerwiegenden Vorwurf verbunden, die langsamen Operationen in Italien seien zweifellos zum Vorteil für den Feind — was zwar eine starke Verkennung der Sachlage ist, da die Abwehrerfolge der deutschen Truppen nicht durch Langsamkeit der Engländer und Amerikaner bedingt sind — aber in London und Washington wird die Unterstellung, die englisch-amerikanische Kriegführung begünstige den Feind, trotzdem nicht gerade Freude hervorrufen und die dort bereits vorhandene Kritik an der Kriegführung in Süditalien neu anfachen.

Vielleicht hängt der sowjetische Vorstoß, der das Schweigen in Moskau so brüsk beendet, auch mit gewissen Vorgängen an der Ostfront zusammen, die den jüngst so anmaßenden Bolschewisten das Bedürfnis nach Entlastung durch ihre Verbündeten wieder einmal besonders zum Bewußtsein bringen. Bei solchen Gelegenheiten ist regelmäßig der Aerger über die nicht eingelösten englisch-amerikanischen Zweite-Front-Versprechungen zum Ausdruck gekommen. Daneben können die jetzigen Vorhaltungen an England und USA. auch eine gewisse politische Bedeutung haben, nämlich als bolschewistische Ouvertüre zum Zusammentritt des sogenannten Europa-Ausschusses der Moskauer Konferenz, der Ende dieser Woche in London sich versammeln soll. Zusammenhängend mit der neuen Haltung der Sowjets bezüglich der Mittelmeerkriegführung dürfte eine Verschärfung der Gegensätze zwischen den Banden auf dem Balkan sich bemerkbar machen. Der sowjetische „General" Tito sammelt nach Meldungen aus den verschiedensten Quellen seine Horden in der Absicht, seinen Konkurrenten Mihailowitsch zum offenen Kampf zu zwingen und aus der Welt zu schaffen, nachdem die Aufforderung König Peters, Mihailowitsch solle sich Tito anschließen, nicht befolgt worden ist. Allgemein wird ein Zunehmen der Gegensätze zwischen den bolschewistischen Haufen Titos und den „Nationalisten" Mihailowitschs gemeldet.

Agent Stalins in Süditalien

Britisch-amerikanischer Schutz der bolschewistischen Umtriebe

W.L. **Rom,** 22. Nov. In Vorbereitung des Bolschewisierungsprogramms Moskaus für den Mittelmeerraum, als dessen erste Etappe der Kommunist Marty in Algier den Plan einer sogenannten „Sowjetrepublik Nordafrika" bekannt gab, ist in dem von den Briten und Nordamerikanern besetzten Süditalien ein Agent des Kreml aufgetaucht, der unter dem bezeichnenden Namen „Das Auge Stalins" Moskaus Pläne in Süditalien und Sizilien vortreiben soll. Es handelt sich bei ihm um einen gewissen Iwan Solowjew, einen der Sektionschefs der angeblich aufgelösten Komintern und Sachbearbeiter Moskaus für italienische Fragen. Sein wirklicher Name ist Samuel Cohen. (!) Er wanderte vor 1914 aus Polen oder Rumänien in Italien ein. Im Jahre 1921 erschien er in Rom als Mitglied einer Sowjetdelegation, die die juristische Anerkennung der Sowjetunion durch Italien vorbereiten sollte.

Seine politische Aktivität in Italien wird durch seine Reden auf dem Kongreß der marxistischen Partei Italiens in Turin 1920 veranschaulicht, wo sich diese Partei spaltete und die kommunistische Partei Italiens ins Leben gerufen wurde.

Solowjew spielte in dieser Partei eine hervorragende Rolle. Er hat die von Moskau für Italien gegebenen Gelder verwaltet und im Auftrag des Kreml drei kommunistische Zeitungen und zwar in Rom, Turin und Triest finanziert. Mit der Machtergreifung des Faschismus verschwand Solowjew aus Italien und wurde in Moskau einer der Leiter der italienischen Sektion der Komintern.

Gegenwärtig ist seine Tätigkeit in Palermo, Neapel und Bari festgestellt worden, wo er nach den Direktiven Stalins die Reorganisation der kommunistischen Partei Italiens betreibt. Seine Umtriebe finden unter dem Schutz der britisch-amerikanischen Besatzungsbehörden und der Badoglio-Regierung statt. Bemerkenswert ist, daß der Kreml in den vorgenannten Städten, wie aus der Art der Tätigkeit Solowjews hervorgeht, in erster Linie auf die kommunistische Verseuchung der katholischen Kreise abzielt, wofür vor allem die **in Neapel betriebene Hetze zeugt.**

Stellungskrieg in Europa

Von Hans Wendt, Stockholm

Wie kommt es, daß Vorgänge wie die im Libanon oder ein Kampf wie der um Leros im Norden Europas mit solcher Aufmerksamkeit beobachtet werden? Nicht allein, weil besonders unter den Wirkungen dieses Krieges Europa zum Bewußtsein seiner Kleinheit gelangt, das einen Vorgang im östlichen Mittelmeer an den Gestaden der Ostsee durchaus nicht mehr als sonderlich entfernt empfinden läßt. Bis zum Gefühl der Einheit alles Europäischen ist noch ein weiter Weg, aber die gegenseitige Verbundenheit aller Fronten dieses Krieges und besonders derer um Europa hat sich indessen im öffentlichen Bewußtsein auch der Neutralen weitgehend durchgesetzt. Doch im Grunde geht die große Beachtung der Entwicklung gerade an der Schwelle zum Nahen Osten und vor der Türkei auf noch etwas anderes zurück, und das hängt zusammen mit der speziellen Entwicklung des plutokratischen Krieges gegen Europa.

Dieser Kampf, der als Blockade- und Zermürbungskrieg begonnen wurde mit dem erklärten Ziel der langsamen Auszehrung und Abnutzung unserer Widerstandskräfte, schien seit ungefähr einem Jahr, genau gesagt, seit dem englisch-amerikanischen Ueberfall auf Französisch-Nordafrika, in ein neues, für entscheidend gehaltenes Stadium getreten zu sein. Bei unseren Feinden sprach man stellenweise von einem Blitzkrieg. Das war, wie sich rasch herausstellte, weit übertrieben. Sie hofften nach dem Mißerfolg der langsamen und auf lange Kriegsdauer abgestellten Strategie der ersten Jahre, jetzt schnelle Methoden gefunden zu haben, und sie waren zu ihrer Anwendung um so mehr entschlossen, als der Faktor Zeit von der Seite ihres bolschewistischen Partners und auch von dem Pazifik her aus einem verbündeten zu einem gefährlichen Risiko zu werden drohte. Sie mußten den Krieg abzukürzen versuchen, indem sie die Initiative an sich zu fesseln trachteten und alles darauf anlegten, daß durch wuchtige Schläge bald hier, bald dort keinerlei Gelegenheit zu einer Gegenaktion mehr blieb. Nur so konnte es vielleicht gelingen, wenn man den Versuch riskieren wollte, die Festung Europa sturmreif zu machen.

Das Ziel des neuen „Blitzkrieges" wurde besonders in den eigenen und den neutralen Ländern so laut verkündet, daß es heute für die Veranstalter nicht ganz einfach geworden ist, von den damals genannten Terminen und Zwischenzielen loszukommen. Trotzdem läßt sich die Feststellung nicht unterdrücken, daß aus dem versuchten englisch-amerikanischen Eil- oder mindestens Bewegungskrieg gegen Europa wieder ein Stellungskrieg geworden ist, der gerade an den für unsere Gegner scheinbar aussichtsreichsten Fronten stagniert. An den eigentlichen englisch-amerikanischen Fronten gegen Europa herrscht heute Stellungskrieg, mit allen Merkmalen einer solchen, für die Angreifer so verlustreichen, schwerfälligen und unpopulären Kampfesart. Am klarsten im Westen, wo die starke deutsche Abwehr den Gegner bisher, von gescheiterten Versuchen wie bei Dieppe abgesehen, nicht einmal zum Ausholen hat kommen lassen.

Selbst für den zu ihrem Ersatz aufgezogenen Luftkrieg gilt, wenn auch mit Vorbehalt, die Definition vom Stellungs- oder hier besser Belagerungskrieg. Auch der Terror mit Phosphor- und Luftminen gegen Frauen und Kinder ist, so unsäglich schwer die Leiden und Opfer für unser Volk geworden sind, so furchtbar der Druck dieses barbarischen Wütens gegen unseren kostbaren Besitz auf dem Deutschen lastet — auch auf denen außerhalb der Reichsgrenzen, die so gern helfen möchten — nicht gelungen. Der Blitzterror ist wiederum zum Stellungskrieg geworden, weil die Möglichkeiten fehlten, ihn vor Fertigstellung der deutschen Abwehrvorbereitungen zu einem entsprechenden Inferno zu steigern, und weil das deutsche Volk seelische und materielle Widerstandskräfte offenbarte, die über alle vielberedte englische Zähigkeit und Härte weit hinausgehen.

Die wichtigsten Merkmale des englisch-amerikanischen Stellungskrieges gegen Europa liegen jedoch dort, wo am meisten versucht worden ist, den Kampf gegen die Festung Europa in die Form einer großen Offensive zu bringen, im Süden und im Nahen Osten. Nachdem es gelungen war, im November 1942 bis nach Tunis und im Sommer 1943 bis nach Süditalien vorzudringen, als Folge italienischer Verrätereien, stockt die englisch-amerikanische Italienoffensive in einer Weise, die in der Oeffentlichkeit dieser Staaten immer mehr Kritik und sogar bei ihren Mitläufern und Anbetern allmählich Bedenken wachruft. Gerade bezüglich des Südens waren ja allenthalben die höchsten Hoffnungen darauf gesetzt worden, mit Hilfe der Wirkungen des Badoglio-Verrates und der italienischen Kapitulation einen entscheidenden Einbruch zu Lande herbeizuführen — wenn nicht gegen das Herz des Festlandes, dann gegen die südöstliche Flanke, den Balkan. Dort müßte ja auch das Bedürfnis, den Sowjets zuvorzukommen, bei England am stärksten sein.

Aber die erwartete Blitzaktion blieb aus. Stattdessen kam es zu langwierigen Versuchen,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

nach dem Festrennen auf der italienischen Halbinsel eine Aktion gegen den Balkan von Vorderasien her einzuleiten: Zunächst Syrien auszubauen als Aufmarschbasis gegen Dodekanes und Balkan, dann, wenn möglich, die Durchzugsgebiete gegen Bulgarien zu gewinnen und den Dodekanes als Sprungbrett gegen Griechenland zu benutzen. Hier mischen sich also militärische und politische Kriegführung. In dieses Plänespinnen, bei dem immerhin auch mancherlei Imponderabilien wie die Erinnerung an die verewigte Atlantik-Charta eine große Rolle spielen, ist der Libanon-Skandal hineingeraten als eine peinliche Enthüllung dafür, wie wenig sich die früheren Herolde der Atlantik-Verheißungen in Wirklichkeit um all solche Phrasen und Verheißungen kümmern, wie überall bloß die Imperialismen um die Beute ringen. Auch für die Engländer geht es ja lediglich darum, im Libanon Luftstützpunkte des Indienweges zu gewinnen oder sie nicht in andere Hände fallen zu lassen, für die Amerikaner gilt es in Iran und im Irak, ihre Oelinteressen zu verankern, während die Sowjets ähnliche, zum Teil noch weitergreifendere Ziele der Ausdehnung gegen Nahost verfolgen.

Als Demonstration für den Wettkampf der Großraubtiere war und ist der Libanon-Zwischenfall ein nützlicher Anschauungs-Unterricht nicht nur für alle Anlieger, sondern für alle, die wissen möchten, wie es mit der Wirklichkeit der englisch-amerikanischen Völkerbeglückung aussieht. Er ist aber ferner ein Zeichen dafür, wie bei allzu langem Zögern in solchen Aufmarschgebieten sich leichtentzündliche politische Stoffe ansammeln und womöglich eines Tages zu einer Gefahr für die Kriegführung werden können.

Hinzu kam als weitere unangenehme Ueberraschung für Engländer und Amerikaner der abermals für den politischen und militärischen Aufmarsch so unangenehme Rückschlag im Dodekanes. Dieser Mißerfolg hat natürlich der Kritik an der Langsamkeit der Operationen in Italien neue Kraft gegeben. Auf einmal werden ihr gegenüber von amtlicher Londoner Seite neue Töne angeschlagen, die den Charakter des Stellungskrieges erstmalig auch von feindlicher Seite zum Teil offen eingestehen. Ein Gewinn von soundsovieler Quadratkilometern, so heißt es auf einmal, habe eigentlich wenig zu besagen. Jedes Vorrücken sei an einer solchen kurzen Front leider äußerst teuer an Menschenleben, und der Angreifer habe natürlich die größten Opfer zu leisten. Vielleicht, so wird nunmehr angedeutet, liege das Ziel der ganzen englisch-amerikanischen Kriegführung in Italien nur darin, deutsche Kräfte vom Osten abzuziehen . . .

Vor Tische las man es allerdings erheblich anders. Da wollten die Verbündeten binnen kurzem Rom erobert haben und bis zum Po vorstoßen, über den Brenner nach Süddeutschland einbrechen und von hier aus den Kern der Festung aufrollen. Die Südtiroler Trauben haben sich für unsere Feinde als zu sauer erwiesen. Jetzt versucht man sich drüben damit zu trösten, daß alles eigentlich doch nur der Absicht gegolten habe, deutsche Kräfte zu binden, ein nach der englisch-amerikanischen Gewaltanstrengung im Süden geradezu grotesker Gedanke, der eine völlige Umkehrung des wirklichen Sachverhalts darstellt. Deutschland bindet in Italien heute unverhältnismäßig größere englisch-amerikanische Kräfte, die sehr zum Mißvergnügen der Sowjets nicht an Stellen zum Einsatz kommen, die Moskau für entscheidender hält.

All das zusammen bewirkt die vielleicht für den Deutschen in der Heimat erstaunliche heftige Reaktion in England auf den Verlust von Leros, dessen Schicksal stellenweise mit dem von Tobruk im Wüstenkrieg verglichen wurde. Der Ausgang dieses Kampfes zerbrach in England eine kostbar gehütete Illusion, die beinahe eine Hypnose geworden war. Man hatte sich selber bereits eine Art Unwiderstehlichkeitsnimbus angedichtet. Er ist im Dodekanes und besonders bei Leros draufgegangen. Aber zu dem bisher so großspurigen Auftreten der Plutokratien und ihren Prahlereien, als hätten sie den Sieg eigentlich schon in der Tasche, steht nicht nur die Londoner Betrübnis um Leros in Widerspruch. Auch das jähe Mißtrauen gegen die Zukunft, dazu Zweifel über die Ergebnisse des Luftterrors machen sich bemerkbar. Der alles bestimmende Nenner heißt: Stellungskrieg. In ihm sitzt jedoch trotz aller noch so schweren Belastungsproben der Verteidiger des Kontinents am längeren Hebel.

Die Landjugend hat sich bewährt

Hervorragende Leistungen im Kriegseinsatz — Reichsjugendführer Axmann übermittelt den Dank

* **Prag,** 22. Nov. In Prag fand der erste Reichslehrgang der auf dem Gebiete der Bauerntumsarbeit, des Landdienstes und der volkspolitischen Arbeit tätigen Jugendführer und Jugendführerinnen in Anwesenheit des Staatsministers für Böhmen und Mähren, Obergruppenführer Frank, mit einer großen Rede des Reichsjugendführers Artur Axmann seinen Höhepunkt und Abschluß.

„Der Bauer", so sagte der Reichsjugendführer u. a., „steht heute nicht nur im Kampf um die Nahrungsfreiheit des Volkes, sondern auch im Ringen um die Erhaltung deutschen Bodens und Bluts auf äußerstem nationalen Vorposten. Dort ist Deutschland wo der letzte deutsche Bauer steht." In diesem Zusammenhang würdigte der Reichsjugendführer die Aktivierung der volkspolitischen Arbeit der Hitler-Jugend, die im Zusammenwirken mit den Dienststellen des Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums die Führung und Betreuung der Jugend in den Umsiedlungslagern übernommen hat. In großen Zügen gab Axmann darauf einen Vergleich zwischen der Jugend des Weltkrieges 1914—18 und der jungen Generation von heute, die im Hinblick auf ihre Gesundheit und Wehrfreudigkeit zu keinen Besorgnissen Anlaß gebe. Mit Nachdruck aber unterstrich er die Erkenntnis, daß die Ausbildung der Jugend von heute den Wert des Soldaten, Arbeiters und Bauern von morgen bestimme. Um die Jugend allen negativen Einflüssen fernzuhalten, werde sie in immer fortschreitendem Maße in Lagern und Jugendwohnheimen erfaßt, wo die Ausbildung aufs stärkste weltanschaulich untermauert werde.

Im Mittelpunkt der Rede des Reichsjugendführers stand die Feststellung, daß sich die bäuerliche Jugend während dieses Krieges in ganz hervorragendem Maße in der Erzeugungsschlacht eingesetzt und bewährt habe, wir müßten ihr aufs tiefste dankbar dafür sein. Aber auch die städtische Jugend habe in diesem Jahre mit 722 000 Jungen und Mädeln ihr Anteil an der Einbringung der Ernte gehabt. In Süddeutschland sei fast die gesamte Hopfenernte allein von der Jugend eingebracht worden. Trotz der unerhört schwierigen Führungslage der Hitler-Jugend würden vierteljährlich 1000 Führer und Führerinnen für den einjährigen Osteinsatz abgestellt. Durch die Auswirkungen dieses Osteinsatzes sei der deutsche Osten zum inneren Besitztum der gesamten Jugend geworden. Osteinsatz ist heute nicht nur die Jahresparole, sondern ein Wesenszug der Hitler-Jugend überhaupt.

Bei der Gestaltung der Dienstpläne habe die Hitler-Jugend auf die besonderen Gegebenheiten des Landes Rücksicht genommen. Die Führer und Führerinnen ländlicher Arbeiten sollen möglichst selbst vom Land stammen. Eine Auslese der bäuerlichen Jugend wird zu diesem Zweck auf den Führerschulen des Reiches erfaßt und ausgebildet. Der Reichsjugendführer unterstrich die Bedeutung des bäuerlichen Berufserziehungswerkes und hob hervor, daß die Berufserklärung der deutschen Jugend bereits erfolgreich die bäuerlichen Berufe bei der Berufswahl in den Vordergrund gerückt habe.

Ein Heim für studierende Kriegerwitwen

* **Berlin,** 22. Nov. Das erste Heim für studierende Kriegerwitwen mit Kindern wurde jetzt in Marburg a. d. Lahn auf Veranlassung des Reichsstudentenführers, Gauleiter Dr. Scheel, eingerichtet. Es soll solchen Kriegerwitwen, die früher ihr Studium abgebrochen oder wegen ihrer Verheiratung nicht begonnen haben, die Durchführung des Studiums und die Gründung einer eigenen Existenz ermöglichen, wobei ihre Kinder gleichzeitig im Heim untergebracht werden und die Beaufsichtigung einer Kindergärtnerin übertragen ist. Bevorzugte Aufnahme erfolgt, wenn Kinder im Alter von einem bis drei Jahren vorhanden sind. Mütter und Kinder erhalten im Heim volle Verpflegung.

Mit dieser Maßnahme des Reichsstudentenführers Gauleiter Dr. Scheel ist für die Frauen unserer gefallenen Soldaten eine wertvolle Einrichtung geschaffen worden. Ueber die Aufnahme in das Heim entscheidet das Reichsstudentenwerk, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 34. Von dort können auch nähere Auskünfte eingeholt werden.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

DNB. **Führerhauptquartier,** 22. November. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalleutnant Hans Kamecke, Kommandeur einer Infanterie-Division. Feldwebel Georg Weiß, Gruppenführer in einem Grenadier-Regiment. Unteroffizier Johann Prohal, Gruppenführer in einem Grenadier-Regiment. Obergefreiter Richard Foldenauer, Kompaniemelder in einem Grenadier-Regiment.

Der Führer verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz an: Oberleutnant Weber, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, der in harten Luftkämpfen an der Ostfront über 100 Luftsiege errang.

Zuerst kaltgestellt, dann hintergangen

Giraud ein Opfer des Bolschewismus — Seine Forderungen ignoriert

○ **Vichy,** 22. Nov. Die Statistenrolle, die dem General Giraud in Algerien eingeräumt wurde, seitdem es den Kommunisten gelungen ist, ihn politisch unschädlich zu machen, tritt durch kleine Beispiele immer mehr zutage. Giraud hatte, wie erinnerlich, als er auf kommunistischen Druck aus dem Algierkomitee ausgestoßen wurde, auch seinen militärischen Posten niedergelegt. Er nahm diesen Posten erst wieder auf, als ihm vier Bedingungen erfüllt wurden, um weitere Komplikationen zu vermeiden. Die vier Bedingungen bestanden darin, daß 1. das Komitee Giraud sein volles Vertrauen zusagte, 2. daß es ihm freie Hand bezüglich der militärischen Operationen ließ, 3. daß keiner der ihm unterstellten Offiziere von der „Reinigungsaktion" betroffen werde und 4., daß kein General ohne Girauds Zustimmung ernannt werden könne.

Seit der Annahme dieser Bedingungen sind nun erst einige Tage vergangen, und schon zeigt es sich, wie wenig das Komitee und im Hintergrunde die Kommunisten die Wünsche des Generals, der ihnen ja durch seine frühere anti-kommunistische Politik ein Dorn im Auge ist, berücksichtigen. Schon nach diesen wenigen Tagen wurden zwei der Bedingungen Girauds eindeutig hintergangen. Der neue Kommissar für Krieg und Luftwaffe im Algier-Komitee, Le Troquer, der durch die Verteidigung Leon Blums im Riom-Prozeß in Frankreich bekannt geworden ist, verhängte über einen General der Dissidentenarmee, ohne Giraud um seine Stellungnahme zu befragen, eine Festungshaft von 30 Tagen. Andererseits wurden nach Meldungen vom Sonntag der „Hauptmann" Peyrouton und der „Major" Bouisson vor die „Reinigungskommission" zitiert. Die beiden Gouverneure hatten sich nach ihrer Absetzung zur Truppe gemeldet und dort ihren militärischen Rang eingenommen, in der Hoffnung, sich so vor der Sache der Kommunisten schützen zu können.

So zeigt sich nun, in welchem Maße die von Giraud gestellten Forderungen ohne weiteres ignoriert werden. Es ist gar nicht daran zu zweifeln, daß auch die anderen Bedingungen genau so übergangen werden, da die Entscheidungen über die militärischen Operationen garantiert von General Eisenhower und nicht von Giraud getroffen werden. Die vierte Bedingung, nämlich das Vertrauen des Komitees, ist nur eine fadenscheinige Formel, die in Wirklichkeit gar nichts besagt, und nach Gutdünken ausgenützt werden kann.

Londoner Rabbi erfindet Bombenschaden

* **Genf,** 22. Nov. Der Rabbi David Morgenstern stand nach einer Meldung des „Evening Standard" unlängst unter der Anklage des versuchten Betruges vor einem Londoner Gericht. Der geschäftstüchtige Rabbiner hatte behauptet, bei einem Luftangriff auf London sei auch seine Synagoge im Vorort Stepney getroffen und dabei ein Teil der Inneneinrichtung zerstört worden.

Er hatte daher eine Schadensliste über 600 englische Pfund beim Londoner Schadenamt eingereicht. Ein Beamter, der sich von der Richtigkeit der Angaben überzeugen wollte, entdeckte jedoch weder einen Bombenschaden noch zerstörte Einrichtungsgegenstände.

Den Angaben des Zeugen zufolge waren in der Synagoge überhaupt weder Möbel noch andere Einrichtungsgegenstände. Auf Vorhaltungen des Richters meinte Morgenstern hierauf, die bewußten, angeblich total vernichteten Gegenstände seien weggeschafft worden, wohin wisse er jedoch nicht anzugeben. Das ganze war also offensichtlich ein Märchen. Auch das Londoner Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß hier ein Betrugsversuch vorliegt. Trotzdem wurde die Verhandlung schließlich vertagt.

Bandenhäuptling Viktor Emanuel

W. L. **Rom,** 22. Nov. Der verflossene König von Italien hat den letzten Schritt zum Bandenhäuptling vollzogen. In einem Manifest, das von feindlichen Flugzeugen über Italien abgeworfen wurde, erklärte er sich mit den Banden identisch.

Ein Vorkämpfer des neuen Reiches

Der Weg des Schriftstellers und Journalisten Graf Reventlow

rd. **Berlin,** 22. Nov. Vom Politiker unserer Zeit verlangen wir die Ausrichtung seines gesamten Strebens und Schaffens auf das Wohl des Deutschen Reiches und als dessen lebendigen Inhalt des deutschen Volkes, eine Aufgabe, deren Lösung in der vom Nationalsozialismus geschaffenen, von einheitlicher Gesinnung getragenen Volksgemeinschaft keinen Widerstand, sondern nur Förderung findet, vor 1933 jedoch oft selbst innerhalb der Reichsgrenzen auf schärfste Gegnerschaft stieß. Das bewies die Kampfzeit der NSDAP., das bewies auch der aufrechte, einzelgängerische Streit der deutschbewußten Männer in noch weiter zurückliegenden Zeiten unserer Geschichte.

Einer dieser Einzelgänger, die eine ihrer Generation weit vorauseilende Politik verfochten und sich mit aller Kraft jedem Hemmnis zum Trotz dafür einsetzten, war der jetzt im Alter von 74 Jahren in München verstorbene Schriftsteller und Journalist Graf Ernst zu Reventlow. Sein Lebensweg führte ihn zunächst zur Marine. Doch fand der mit starkem politischem Verantwortungsgefühl für sein Vaterland erfüllte Mann hier nicht genügend Raum und Bewegungsfreiheit für seine Ideen. So schied er 1900 mit dem Charakter als Kapitänleutnant aus der Marine aus. Nun wandte er sich der politischen Schriftstellerei zu und fand hier eine Lebensaufgabe, der er unbeirrt um Anfechtung und Zeitströmungen mit ganzem Herzen diente. Da ihm die ewige Geschichte seines Volkes wichtiger war als das begrenzte dynastische Wirken, da er zudem im Gegensatz zu den verwandtschaftlich mit dem englischen Königshaus verbundenen Hohenzollern klar die jedem deutschen Aufstieg feindliche Politik Englands erkannte, mußte Graf Reventlow bald im Zweiten Reich starken Widerspruch veranlassen. Seine 1907 erschienene Schrift „Der Kaiser und die Byzantiner" führte denn auch dazu, daß ihm im folgenden Jahr die Uniform aberkannt wurde, während man ihm Titel und Rang beließ.

Unberührt von der sich in dieser Maßnahme äußernden „Allerhöchsten Ungnade" ging der Graf seinen Weg folgerichtig weiter. Er kam nach dem ersten Weltkrieg zur deutschvölkischen Freiheitsbewegung, als deren Abgeordneter er 1924 in den Reichstag einzog. Ebenso folgerichtig wurde er Mitglied und 1927 Reichstagsabgeordneter der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei. Im „Reichswart" schuf sich Reventlow ein Organ, in dem er unentwegt und kämpferisch für nationale Unabhängigkeit und deutschen Sozialismus sowie für eine starke deutsche Außenpolitik eintrat. So verliert das deutsche Volk in Graf Ernst zu Reventlow einen aufrechten Politiker und Publizisten, eine starke Kämpfernatur und einen kompromißlosen Verfechter deutscher Selbstbehauptung.

Kurz gefaßt:

Mussolini hat einen Teil der Miliz als „Korps der Schwarzhemden" dem republikanischen Heer zugeteilt und zu dessen Kommandanten General Philippo Diamanti ernannt. Diese Formation soll nach der Absicht des Duce ein Blitzkorps in der neuen republikanischen Wehrmacht bilden.

Der Duce hat Professor Dr. Giovanni Gentile zum Präsidenten der italienischen Akademie der Wissenschaften ernannt. Gentile war 1922—1924 Erziehungsminister im ersten Kabinett Mussolinis. Er gehörte dem Senat und zeitweise auch dem faschistischen Großrat an. Ferner war er Gründer und Präsident des faschistischen Kulturrats und Präsident der italienisch-deutschen Gesellschaft.

In Sofia versuchten am Sonntag drei Juden einen reichen Armenier zu berauben. Sie drangen mit gezogenen Revolvern in seine Wohnung ein und forderten die Herausgabe seines Geldes. Durch das Geschrei der im Hause anwesenden Frauen entmutigt, zogen die Juden sich unverrichteter Dinge zurück. Auf der Flucht wurde einer von ihnen erschossen.

Der norwegische Studentenführer Holm weilte auf Einladung des Langemarck-Studiums in Berlin, um die Einrichtungen des Langemarck-Studiums kennenzulernen und Fragen der Weiterführung der für Norwegen eingeführten Langemarcklehrgänge der Reichsstudentenführung zu besprechen.

Japanische Heeresflugzeuge griffen im Zusammenwirken mit Landstreitkräften, die eine ausgedehnte Säuberungsaktion im nördlichen Schantung unternahmen, den feindlichen Stützpunkt Schwauchen an und fügten den militärischen Anlagen schwere Zerstörungen zu. Außerdem belegten sie eine Anzahl feindlicher Schiffe in der Nähe von Yangkiokow an der Mündung des Siactsing-Flusses mit Bomben und verhinderten so den feindlichen Rückzug zu Wasser.

Zwei USA.-Handelsschiffe stießen, wie aus Philadelphia gemeldet wird, in der Nacht zum Sonntag in der Delawarebucht zusammen. Auf dem einen Schiff brach ein Brand aus, der schnell um sich griff. Das zweite Schiff wurde beschädigt. Eine Anzahl Matrosen wird vermißt. Einzelheiten wurden nicht bekanntgegeben.

Eine USA.-Meldung aus Neapel besagt, daß vor zehn Tagen auf der Insel San Stefano (Sardinien) eine Gefangenenrevolte erfolgte. 257 Gefangene konnten fliehen, ehe es gelang, die Revolte niederzuschlagen. Die Gefangenenwärter wurden von den meuternden Gefangenen in die Gefängniszellen eingesperrt.

Die USA.-Behörden müssen sich jetzt zu kurzen Angaben über die 18 Opfer des gestern gemeldeten Flugzeugunfalles bei Rio de Janeiro entschließen. 16 der Insassen des abgestürzten Flugzeuges seien Marineangehörige der Vereinigten Staaten gewesen, darunter mehrere Offiziere.

Wegen fünffachen Giftmordes und weiteren fünf Giftmordversuchen, begangen an ihren Ehemännern, an ihren eigenen Kindern und an ihrer Schwester sowie deren Sohn, wurde die 37 Jahre alte Helene Möller aus Güstrow festgenommen.

Kellereinbrecher hingerichtet

* **Duisburg,** 22. Nov. Das Landgericht Duisburg verurteilte den 27jährigen Otto Ciesielki aus Duisburg-Bruckhausen als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher und Volksschädling zum Tode. C. hatte in verhältnismäßig kurzer Zeit unter Ausnutzung der Verdunkelungsmaßnahmen zahlreiche Einbruchsdiebstähle, zum Teil mehrfach in einer Nacht, begangen. Er hatte sich hierbei auf Kellereinbrüche geradezu „spezialisiert", weil er wußte, daß in den luftgefährdeten Gebieten viele Volksgenossen einen Teil ihrer Habe zum Schutze vor feindlichen Terrorangriffen in Kellerräumen unterbringen.

Nach Auffassung des Gerichts kam für einen so gewissenlosen Burschen wie den Angeklagten C., der die Not- und Vorbeugungsmaßnahmen der Bewohner der mehrfach von feindlichen Terrorfliegern heimgesuchten Stadt Duisburg auf das gemeinste für sich ausgenutzt hat, nur die Todesstrafe in Frage. — Das Urteil ist bereits vollstreckt worden.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munz. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Vom „Arbeiterdichter" zum Dichter der Gemeinschaft

Max Barthel 50 Jahre alt

Lange Zeit hat Max Barthel, der Maurersohn aus Loschwitz bei Dresden, nur als „Arbeiterdichter" gegolten, er war sozusagen abgestempelt, und der bittere Beigeschmack, der dem Begriff Arbeiterdichtung — wenn man überhaupt von einer solchen reden kann — anhaftete, ist auch auf die Meinung übergegangen die man von Barthel hatte, lange, als er sich schon aus verwirrenden Ideologien gelöst hatte und zu einem Dichter der schaffenden deutschen Gemeinschaft geworden war.

Nach einer „Jugend voll bitterster Not" trieb es den Unrastvollen viele Jahre durch halb Europa, vor allem durch Italien. Er ist „trunken von Raffael, Michelangelo, den griechischen Plastiken, dem Pantheon, dem Forum, dem Schmutz und der Masse", und er kehrt, in einer heimlichen Sehnsucht, die seinen Wandertrieb zur rechten Zeit dämmte, wieder zurück in die Fabriken, in das Brausen der Maschinen. So erfüllt von Schönheitsdurst, Wandertrieb, zwischen altrömischer Schönheit der Form, zwischen Landstraße und dem Qualm und der Enge von mächtig aufwachsenden Maschinenhallen, vergeht ein Teil seines Lebens. Er brennt dafür, den Armen, den Hungernden und Elenden, die ohne Schönheit leben müssen, zu helfen, und viele seiner ersten Verse, die heute verweht sind vom Anhauch einer neuen Zeit, sind erfüllt von den Tönen der Qual und des Aufschreies der „Arbeiterseele", die noch vom Verhängnis der Vereinsamung umstrickt ist; aber schon in den Gedichten der „Wanderschaft" stößt er das Tor zu einer neuen Welt auf, besingt er die Schönheiten der Natur, das Geheimnis der Sternennächte, die Sonnenfunken der Welt.

Vier Jahre steht Barthel an der Westfront und erlebt im Trommelfeuer der Argonnenschlacht ein neues Ethos der Kameradschaft. Seine „Verse aus den Argonnen" (1916) besingen mit dem echten Klang des Dichters die Welt des einfachen Frontsoldaten, und mancher aufrüttelnde Ruf ist von ihm in das Herz des deutschen Volkes gegangen. Barthel ist, so viele Entwicklungsstufen er auch überschreiten mußte, immer ein Dichter der Gemeinschaft gewesen, der schaffenden und kämpfenden deutschen Gemeinschaft in Krieg und Frieden. In den „Neuen Gedichten aus dem Kriege" und den Balladen und Gedichten „Argonnerwald", aber auch in seinen Prosawerken, den Erzählungen von des Dichters Wanderjahren „Das vergitterte Land" (1922) und den Romanen „Der große Fischzug" (1930) und „Das unsterbliche Volk" (1933) hat der Dichter der Fabrik, des Krieges und der Landstraße die Stufe erreicht, die ihn aus geistiger Enge und zeitbedingten Vorurteilen in einen neuen geistigen Raum, in eine Welt der Gemeinschaft im Dienst des lebendigen Volkskörpers wachsen ließ. „Alles ist Anschauung und Anschauung ist Einheit. Der Krieg wurde ihm zur Pflicht des Volkes, das — zur Arbeit erzogen — geistige Altäre gewann." Mit diesen Worten Hanns Johsts ist vielleicht am deutlichsten das dichterische Verdienst Max Barthels umrissen, der in einer so reinen lyrischen Schöpfung wie dem Versbuch „Danksagung" (1938) inbrünstig und geläutert die Schönheit der Schöpfung, das Glück der Familie, den Segen der heimatlichen Landschaft, des Hauses und seiner unsichtbaren Geister besungen hat.

Von dem Dichter, der in der Stahlglut des Krieges gehärtet, von Wanderlust hin- und hergetrieben, aus Zerrissenheit und Bedrükkung sich hervorkämpfte an das Licht eines neuen Arbeitsethos, stammen einige der schönsten Kindergedichte, die die deutsche Lyrik besitzt, stammen aber auch nationale Bekenntnisse von erschütternder Wucht, die den Dichter der deutschen Arbeits- und Kampfgemeinschaft erkennen lassen: „Es soll uns nichts trennen, / Den Bruder erkennen / Und Bruder nennen / In Stadt und in Land! / Kein Zagen und Zittern! / Nicht feige zersplittern! / Es wächst in Gewittern / Dem Volke das Brot."

Heinz Rusch.

Rumänische Theatertage in Heilbronn

Die im Rahmen des deutsch-rumänischen Kulturaustausches durchgeführten rumänischen Theatertage in Heilbronn am Neckar gestalteten sich unter der Schirmherrschaft des Reichsstatthalters Gauleiter Wilhelm Murr und des rumänischen Gesandten in Berlin, Jon Gheorghe, der persönlich anwesend war, zu einem eindrucksvollen Ereignis, das vor allem auch der Tatkraft einer mittleren Provinzbühne wie das Stadttheater Heilbronn ein schönes Zeugnis ausstellte. Die reichsdeutsche Uraufführung der Oper „Marioara", deren Text von der unter dem Pseudonym Carmen Sylva bekannten Königin Elisabeth von Rumänien stammt, die als Tochter des Fürsten Hermann zu Wied am 29. Dez. 1843, also vor 100 Jahren, in Neuwied geboren und am 2. März 1916 in Bukarest gestorben ist, hinterließ starke Eindrücke. Ferner wurde die rumänische Komödie „Hauptdarsteller: der Zufall" und ein Sinfoniekonzert aufgeführt.

Hermann Burte im Rundfunk

Am Mittwoch, 24. November, 18 Uhr, spricht im Reichssender Stuttgart und den angeschlossenen Sendern Dr. Hermann Burte über „Das Ackerland am Rheinbogen". Im Rahmen dieser Sendung „Gespräche um den Oberrhein" wird u. a. auch über die Ausstellung der Markgräfler Maler in Lörrach gesprochen.

Kurze Kulturnachrichten

Zum 81. Geburtstag Gerhart Hauptmanns brachte das Wiener Burgtheater in der Inszenierung Lothar Müthels die Uraufführung der „Iphigenie in Aulis" heraus, ein Werk von visionärer Gewalt, für das der Dichter stürmisch gefeiert wurde.

Die Kulturtage des Generalgouvernements, ein weithin sichtbares Zeichen entschlossenen kulturellen Aufbauwillens im Osten, wurden mit einer von den Sendern des Generalgouvernements veranstalteten Feierstunde im Türkenzelt auf der Burg zu Krakau in Anwesenheit des Generalgouverneurs, Reichsministers Dr. Frank, Vertretern der Regierung, der Partei und der Wehrmacht sowie einer kulturell interessierten Zuhörerschaft eröffnet.

Generalmusikdirektor Hans von Benda, der seine diesjährige Gastspielreise mit dem Berliner Kammerorchester durch Spanien Anfang November in San Sebastian antrat und seither Konzerte in nordspanischen Städten wie Bilbao, Oviedo, Leon, Valladolid gegeben hat, wird jetzt in Madrid erwartet. Die angekündigten Konzerte in der spanischen Hauptstadt sind seit Wochen ausverkauft.

In Degerndorf bei München fand jetzt das erste Reichsausleselager für Musik und darstellerische Kunst seinen Abschluß, das gemeinsam von der Führungsstelle Berufswettkampf und Begabtenförderung der Deutschen Arbeitsfront und der Hitler-Jugend getragen wurde. Von den 64 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die sich zum Teil bereits in der Kulturarbeit der Jugend bewährt hatten und aus den Vorauslesen ihrer Gaue als Beste hervorgegangen waren, konnten insgesamt 19 weibliche und 10 männliche Teilnehmer der Ausbildung im erstrebten Beruf zugeführt werden und die Begabtenförderung in Form einer Studienbeihilfe erhalten.

Das oberschlesische Landestheater in Beuthen bringt im Rahmen der Eichendorff-Woche die Uraufführung der einst in Bamberg geschriebenen Oper „Aurora" von E. T. A. Hoffmann in einer Neubearbeitung von F. C. Lange und Paul Beyer (Text) und Lukas Böttcher (Musik).

In Madrid wurde eine Ausstellung des deutschen Kunsthandwerks eröffnet.

Die Zukunft der Gesangvereine

Die Hundertjahrfeier des Wiener Männergesangvereins erreichte ihren glanzvollen Höhepunkt bei einer Veranstaltung in der Wiener Staatsoper, zu der an der Spitze zahlreicher Ehrengäste aus Partei, Staat, Wehrmacht, Kunst und Wissenschaft der Reichsstatthalter in Wien, Reichsleiter Baldur von Schirach, und der Präsident des deutschen Sängerbundes, Oberbürgermeister Theo Memmel-Würzburg, erschienen waren. Reichsleiter Baldur von Schirach sprach von der Sendung des deutschen Liedes in Vergangenheit und Gegenwart. Wohl seien die Gesangvereine schweren Krisen unterworfen gewesen, doch sei es falsch, die Gesangvereine als überaltert zu bezeichnen. Gerade die dörfliche Liedertafel bilde die breite Grundlage des musikalischen Lebens unseres Volkes, und aus dem Dilettantismus erwachse unseren Berufsmusikern wiederum die erforderliche Anhängerschaft. In bemerkenswerten Worten äußerte sich Baldur von Schirach zur Frage der Zukunft der Gesangvereine, deren Neubelebung in erster Linie von der Jugend her erfolgen müsse, die heute nicht minder sängerfreudig sei als in vergangenen Zeiten. Weil der Wiener Männergesangverein sich die Pflege des deutschen Liedes so angelegen sein lasse, werde ihm das silberne Wappen der Stadt Wien verliehen mit dem ausdrücklichen Recht, dieses Wappen mit dem Vereinsnamen zu führen.

Reichsminister Dr. Goebbels ließ dem Wiener Männergesangverein die Zelter-Plakette überreichen.

Wie werden Fremdkörper entfernt?

Neue aufsehenerregende Erfahrungen in der Kriegsmedizin / Von Dozent Dr. Schütz

Gerade im Kriege spielt die Entfernung von Fremdkörpern mannigfaltiger Art wieder eine für die ärztliche Wissenschaft und Kunst sehr wichtige Rolle. Durch die vielen Steckschüsse und im Körper verbleibenden Granatsplitter werden dem Chirurgen wie im ersten Weltkriege von neuem wichtige Aufgaben gestellt, die er mit seiner geschickten Hand zum Wohle des Verwundeten oder Kranken lösen soll.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß nicht jeder Fremdkörper entfernt werden muß. Ist er reizlos eingeheilt und sitzt er an einem Orte, an dem er keinen lebensbedrohlichen Schaden anrichten kann, so beläßt man ihn im menschlichen Körper. Es treten aber gerade jetzt durch die Verwendung neuer Nichteisenmetalle im Kriege und in der Industrie Verletzungen mit solchen Fremdkörpern auf, die auf Grund ihrer chemischen Zusammensetzung vom menschlichen Körper aufgelöst werden und zu einer fortschreitenden Schädigung ihrer Umgebung, ja vielleicht sogar des Gesamtkörpers führen. Wir kennen dies von bestimmten Metallfremdkörpern, die in das Auge eingedrungen sind. Diese führen sehr häufig zu einer chemischen Zerstörung des betreffenden Auges und dann auch zu einer solchen des anderen gesunden Auges. Daher ist es dringend notwendig, die Metallsplitter aus dem Auge zu entfernen.

Riesenmagnet gegen Splitter im Auge

Hier, auf dem Gebiete der Splitterentfernung aus dem Auge sind nun auf Grund der fortschreitenden Technik Methoden gefunden worden, die es ermöglichen, die kleinsten Metallsplitter zu lokalisieren und durch besonders konstruierte Magnete zu entfernen. Hierbei war es immer ein technisches Problem, einen möglichst kleinen Riesenmagneten zu konstruieren, der sich einfach transportieren und aufstellen ließ und dabei größte Leistung vollbrachte. Diese im ersten Weltkriege noch ungelöste Frage ist heute zur allgemeinen Zufriedenheit gelöst. Uns steht heute ein Riesenmagnet zur Verfügung, der praktisch überall hintransportiert werden kann und einsatzbereit ist.

Die Feststellung von Granatsplittern und Geschossen in anderen Körperteilen, insbesondere in den Gliedmaßen mit ihren Muskelpaketen und in den großen inneren Organen, wie Lunge, Leber, oder in der Bauchhöhle, hatte ebenfalls im vergangenen Kriege noch ihre Schwierigkeiten. Die damals mit Hilfe der Röntgenaufnahme entwickelten Methoden, auf verschiedenen Wegen den Sitz eines Fremdkörpers zu bestimmen, waren wohl durchführbar, aber sehr umständlich.

Das Röntgenbild, sei es nun als Aufnahme oder als Durchleuchtung, gestattet zwar, durch die Weichteile und auch durch die Knochen des menschlichen Körpers hindurchzusehen und den metallischen Splitter oder das Geschoß zu erkennen. Bei einer gewöhnlichen Röntgenaufnahme oder Durchleuchtung gibt es aber leider nur ein einfaches Flächenbild, das eine Beurteilung der Tiefe nicht zuläßt. Ein Raumbild, wie wir es beim normalen Sehen mit unseren beiden Augen gleichzeitig sehen, gelingt beim Röntgenbild nicht ohne weiteres. Es bedarf hierzu besonderer Einrichtungen an den Röntgenröhren und einer besonderen Betrachtungsbrille. Man darf wohl heute sagen, daß diese Frage des Raumsehens im Röntgenbild und in der Röntgendurchleuchtung tatsächlich gelöst ist. Es ist auf den verschiedenen Wegen möglich gemacht worden, den Granatsplitter oder das Geschoß im Körper im Raumbild genau zu sehen.

Neue Methoden der Röntgenoperationen

Der Wunsch des operierenden Chirurgen geht aber noch weiter: Er will unter allen Umständen nicht nur im Röntgenraumbild den Granatsplitter und seine Lage, die er im Körper einnimmt, richtig sehen, sondern auch gleichzeitig operieren.

Dem steht nun bisher noch ein wichtiger Umstand entgegen: Der Operateur benötigt im Operationsfeld möglichst helles Licht. Bei der Röntgendurchleuchtung muß aber abgedunkelt werden, damit man den Metallsplitter auch richtig sehen kann. Diese sich widersprechenden Forderungen gleichzeitig zu erfüllen, ist bisher noch nicht gelungen. In den augenblicklich vorhandenen verschiedenen Konstruktionen für die Durchführung einer Röntgenoperation haben sich mehrere Erfinder auf die Seite des abgedunkelten Lichtes gestellt. Damit wird das Operationsfeld zugunsten des Röntgenbildes etwas dunkler gehalten. Die nach diesem System arbeitenden Methoden haben neben dem eben geschilderten Nachteil aber den großen Vorzug, daß tatsächlich eine genaue Kontrolle des Operationsgebietes durch gleichzeitige Durchleuchtung möglich ist.

Ein anderes System arbeitet entgegengesetzt: Es verzichtet bewußt auf die gleichzeitige Kontrolle durch das Röntgenbild und läßt dem Operateur ein sehr gut beleuchtetes Operationsfeld. Zu Beginn der Operation wird durch eine Röntgendurchleuchtung genau der Fremdkörper eingestellt und diese Einstellung durch zwei feine hellste Lichtstrahlen auf der Haut markiert. Es ist dann nur die Aufgabe des Operateurs, entlang der Lichtkennmarken zu operieren, und er wird mit größter Sicherheit den Fremdkörper in der Tiefe finden. Auch während der Operation selbst lassen sich immer wieder durch kontrollierende Röntgendurchleuchtungen die Lichtmarken auf ihre sichere und richtige Lokalisation überprüfen. Hierbei ist es aber nötig, daß neben dem Operateur ein anderer Arzt die Durchleuchtung vornimmt.

Der Granatsplitter im Herzen

Neben diesen neu entwickelten Methoden der Röntgenoperationen sind die bisher geübten Röntgenaufnahmen auch in den Dienst der Feststellung von Fremdkörpern gestellt worden. Die Anfertigung von Röntgenraumbildern und ihre Betrachtung mit besonderen Raumbetrachtungsgeräten gestattet nicht nur eine genaue Lokalisation des Fremdkörpers, sondern auch ein vollständiges Nachmodellieren des gesehenen Raumbildes. Dadurch ist es sehr gut möglich, besonders tief sitzende Splitter in ihrem Sitz genau festzustellen. Dies spielt insbesondere bei Splittern, die sich in der Nähe von lebenswichtigen Organen befinden, eine entscheidende Rolle für die gesamten operativen Planungen und Maßnahmen. Die Methode hat sich unter anderem bei Splittern bewährt, die sich im Herzen befinden. Es ist mit dieser Methode gelungen, Granatsplitter aus dem Herzen zu entfernen und den Verwundeten wieder arbeitsfähig zu machen.

Weiterhin wird seit ungefähr 10 Jahren bei der Röntgenaufnahme eine neue Aufnahmetechnik betrieben, die es gestattet, bestimmte Körperschichten von 0,3 bis 2 Zentimeter Dicke scharf aufzunehmen. Es ist damit möglich, eine in der Tiefe des Körpers gelegene Schicht scharf darzustellen. Man kann also mit dem Röntgenbild den Körper in bestimmte Schichten zerlegen. Dadurch ist es möglich, den Sitz eines Fremdkörpers in seiner Tiefe genau zu lokalisieren. Erscheint nämlich auf dem Röntgenschichtbild der Fremdkörper scharf, dann gehört er dieser Körperschicht und Körpertiefe an. Erscheint er unscharf, dann liegt er entweder darüber oder darunter. Man kann also auch mit dieser Methode der Röntgenschichtaufnahme sehr gut den Sitz des Fremdkörpers feststellen.

Die verschluckte Rasierklinge

Gerade diese Methode hat sich besonders bei den sogenannten friedensmäßigen Fremdkörpern bewährt, bei den verschluckten oder inhalierten Fremdkörpern in der Speiseröhre und in der Luftröhre. Diese Fremdkörper werden sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen sehr häufig gefunden. Man kann sich nicht vorstellen, welche Gegenstände verschluckt werden! Es fehlt dabei weder die Rasierklinge, noch die Fischgräte, die Bleistifthülse ebensowenig wie der Bleisoldat, die Pfeife findet sich neben dem Kragenknopf. Kurz alle Dinge, die aus Spieldrang, Fahrlässigkeit, Bequemlichkeit oder aus Hast in den Mund genommen und verschluckt werden, müssen auch irgendwann einmal mit ärztlicher Hilfe wieder an das Tageslicht befördert werden.

Und hier hat die Röntgenschichtaufnahme sich neben der Durchleuchtung in der Lokalisation der Fremdkörper unbestritten bewährt. Erst wenn sein Sitz festgestellt ist, kann dieser friedensmäßige Fremdkörper auf dem Wege, auf dem er in Speise- oder Luftröhre gelangte, wieder herausgeholt werden.

Ueberblickt man die Entwicklung der wissenschaftlichen Ergebnisse auf dem gesamten Gebiete der Feststellung und Entfernung von Fremdkörpern vom ersten Weltkriege bis zum zweiten, so kann man sagen, daß die Methoden weniger und wesentlich besser geworden sind. Darüber hinaus muß aber festgehalten werden, daß die wissenschaftlichen Grundlagen von deutschen Wissenschaftlern schon vor 30 Jahren erarbeitet wurden. Aus diesen aufbauend sind neue Methoden gefunden worden.

Mit dem Radiogerät auf Splittersuche

Neben dem Hilfsmittel des Röntgengerätes hat sich auch, kurz vor dem jetzigen Kriege beginnend, langsam eine ganz andere Methode durchgesetzt, nämlich die des Metallsuchers. Es ist dies ein Radiogerät mit einer Sonde, dessen Summen auf eine gewisse Tonhöhe eingestellt wird. Gerät nun diese Sonde in die Nähe eines Metallsplitters, so pfeift das Gerät. Ist in einem Körperteil ein Splitter festgestellt, so beginnt man entsprechend den örtlichen Verhältnissen mit der Operation. In der vermutlichen Nähe des Splitters wird die Suchsonde in die Wunde eingeführt. In die Nähe des Splitters geraten, löst die Sonde dann im Gerät ein Pfeifen aus. Durch dieses Pfeifen wird man zum Splitter hingeleitet.

Es ist dies eine sehr einfache Methode, die sich überall durchführen läßt, da das Gerät sehr handlich und klein ist. Sicher wird die weitere Entwicklung und Verbesserung dieser Art von Fremdkörpersuchmethoden noch wesentliche Erfolge zeitigen.

Geleitzugsicherung

Ständig ist dieser mit wichtigem Nachschub für die deutschen Soldaten schwerbeladene Geleitzug auf seinem Weg durch Verbände der Luftwaffe gesichert. (PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Antonowitz, Atl., Z.)

Kriegsmarsch durch den Kanal

PK. Hinter dem windabweisenden Panzerschild am achteren Geschütz stehen die Bedienungsmannschaften mit hochgezogenen Schultern. Lange schwarze Mäntel mit Köpfen. Jeder sucht den ihm zugewiesenen Sektor ab. Unter den Seestiefeln des Soldaten zittert das achtere Deck. Die Schraube rumpelt gerade unter ihm. Ihre kraftvollen Umdrehungen quirlen das schwarze Wasser auf zu jenen leuchtenden Strudeln, die sich zu Wellen dehnen und strecken und mit hörbar schäumenden Silbersäumen wie Zöpfe ineinanderfließen. Diese leuchtenden Heckseen bilden eine breite Straße.

Der Steuermannsmaat kennt andere Straßen nur flüchtig.

Ohne Kartenhaus und Brücke wäre das Leben für ihn nicht mehr viel wert. Eine Zirkelspitze muß immer um die andere kreisen. Immer wieder ist es schön und neu. Jede Seekarte, in der er zu lesen hat, ist ihm wie ein neues, noch unergründetes Gesicht. Den Mittelfinger seiner rechten Hand vermißt er schon lange nicht mehr. Die Lücke erinnert ihn nur noch dann an 1918, wenn andere das Gespräch darauf lenken. Vierundzwanzig Jahre verheiratet, einhundertsoundsoviele Tage davon zu Hause gewesen, — hätte ihm seine Frau vorgerechnet! Der Aelteste verlor einen Arm im Osten, auch der Jüngere ist Soldat, beide Töchter verheiratet, beide Schwiegersöhne an der Front. Er selbst? Tja, nun sind es zweimal vier Jahre — immer zur See, natürlich! Dazu kämen dann noch gute zwanzig Jahre ziviler Seefahrt....

Der Steuermannsmaat schiebt seine Bordmütze in den Nacken und beugt sich tiftelnd über seine Karte, die Bleistiftspitze an den Lippen, eine Zigarette hinterm Ohr.

Die grelle Lampe, handbreit über der Seekarte, strahlt sein Gesicht von unten an und hebt die vielen tief eingegrabenen Furchen um Mund und Augen heraus. Mit einem unbewußten Gewohnheitsgriff schiebt er die Bordmütze wieder in die Stirn. Und rechnet. Aber es geht nicht auf. Der wirkliche Standort des Schiffes stimmt nicht überein mit dem Standort, der, genau errechnet, in diesem Augenblick erreicht sein müßte. Ja, dieser verfluchte Strom setzt wieder mal anders hier im Kanal!

Unser Schiff ist groß und wertvoll. Nacht für Nacht sind wir von vielen, stark bestückten Sicherungsfahrzeugen umgeben. Die geleiteten uns durch alle Fährnisse.

Den weitaus größten Teil des Kanals haben wir nun durchquert. Backbord querab ahnt man die Schatten der Küste. Nach und nach heben sie sich in ihren bizarren, vielgestaltigen Formen aus der weichenden Dunkelheit. Nach und nach schwindet auch die Leuchtkraft der Bug- und Heckwellen. Unsere Geleitfahrzeuge treten in schärferen Umrissen aus der Nacht heraus. Geschütze und Bedienungsmannschaften auf den sichernden Schiffen sind mit bloßem Auge zu sehen. Nachts sah man ja nur Bug- und Heckwellen in weitem Kreise. Zwischen ihnen mußten unsere Sicherungsboote stehen.

Das Führerboot zeigt Kurs- und Formationsänderung. Wenig später haben wir in einem Hafen festgemacht. Leben regt sich. Es interessiert jetzt nicht. Gerade mit einem flüchtigen Blick fängt man das Gesamtbild ein. Dann aber in die Koje!

Nachmittags wünscht man sich Guten Morgen. Abends geht's los! Noch treten unsere Geleitfahrzeuge in schärferen Umrissen aus der Dämmerung heraus. Bald aber ahnen wir sie wieder nur zwischen leuchtenden Bug- und Heckwellen...

In den frühen Morgenstunden geht der gesamte Verband in einer Bucht vor Anker. Man kneift die Augen ein wenig zu, um die gerühmten Schönheiten dieser Bucht wenigstens schemenhaft in sich aufnemen zu können. Unmöglich! Alles schwarz in schwarz. Und Totenstille.

Mitten hinein tönt der Gong. Der Backschafter hat weißes Tabakpäckchen angetan und backt auf. Klar zum — dicke Milchsuppe ist aufgebackt. Dampfwolken entsteigen ihr. Wärme, Wärme —! Man möchte die frierenden Hände flach in den brodelnden Dampf hineinstrecken.

Es schmeckt. Alles lebt auf. Radio ist eingeschaltet, Frühmusik aus der Heimat. Gedanken, Erinnerungen — —

Dann werden die Panzerplatten vor den Bullaugen aufgeschraubt. Alles aufblenden! Erstes Tageslicht fällt in die Messe. Durch eines der kreisrunden Bullaugen sehen wir, wie durch ein Fernglas, einen Ausschnitt der Landschaft. Sie befreit sich eben aus dichten Frühnebeln.

Aus den Schleiern steigen mächtige Bäume mit brennenden Kronen empor. Zu beiden Seiten der Bucht dehnen sich weitläufige Hänge. Hier und da rote, gelbe, goldene und braune Striche unter Baum und Strauch, — Herbst!

Ein rostbrauner Fleck bewegt sich von der schmalen, landzugewandten Seite der Bucht auf uns zu. Zwei, drei, fünf, zehn, immer mehr pausbäckige Segel, die ihre Kähne unter sich über das strudelnde Wasser schleifen: eine französische Fischerflotte.

Der Abendhimmel deckt die sprühenden Farben der Bucht zu. Es wird naßkalt. Die ersten Sterne über uns. Unser Verband formiert sich wieder!

Kriegsberichter Adalbert Schwartz.

Stellungsbau am Dnjepr

Von SS-Kriegsberichter Richard Oeder

SS-PK. Durch die pechschwarze Nacht windet sich einer langen Schlange gleich die Pionierkompanie. Aus dem Jungwald heraus ziehen sie nach vorne, dem Strom zu. Schwerbeladen keuchen die Männer, schleppen sie T-Minen, die paarweise über die Schulter oder an den Händen hängen und die sie heute nacht an den Gebüschen und Hecken am Flußufer verlegen werden. Durch die Löcher der Stellung, in denen fröstelnd die Posten liegen, führt sie der Hauptscharführer. Vom jenseitigen Ufer peitschen einzelne Schüsse nervöser Posten herüber, sirrend fahren Querschläger durch die Nacht, ein grünes Leuchtspurgeschoß zieht über das leise plätschernde Wasser. Einen Augenblick erstarrt die Kompanie: Das leuchtendrote Licht einer Leuchtkugel erhellt die Umgebung für Sekunden, dann kommt wieder Bewegung in den gespenstigen Zug. Vorsichtig auftretend tasten sie sich weiter. Jetzt von rechts ein leiser Ruf: Sie sind am Ziel. Bis hierher haben sie gestern nacht das Gelände vermint, heute wird die Lücke geschlossen. Erst seit gestern verläuft hier die Front.

An dieser Stelle hatten die Sowjets einen Brückenkopf gebildet. Aber die SS-Männer der Division „Wiking" haben den Beweis erbracht, daß sie während der entsagungsvollen Abwehrkämpfe des Rückmarsches und in den wenigen Tagen der Stellungskämpfe das Angreifen nicht verlernt haben. Herausgelöst aus ihrem Abschnitt, traten sie zum Gegenstoß an. Im unübersichtlichen Buschgelände, im Sumpfwald und an den Randgewässern des Dnjepr begann ein zähes Würgen Mann gegen Mann, bis es an dieser Stelle gelang, die übergesetzten Bolschewisten zu vernichten. Nur noch auf dem davorliegenden Inselzipfel liegen sie jetzt, ständig im Feuerhagel unserer schweren Waffen, verbluten sie, befangen in der Täuschung, die deutschen Divisionen geschlagen zu haben und jetzt nur noch vernichten zu müssen.

An einer anderen Stelle desselben Abschnittes wird, schemenhaft im fahlen Licht der Leuchtkugeln, eine lange Kette schippender Gestalten erkennbar. Eine Kompanie der Wiking-Pioniere befestigt hier die Uferstellungen. Im nötigen Abstand zum Wasser schlängelt sich durch den Sand schon ein tiefer Graben, das Mittelstück der Stellung. Stichgräben biegen wasserwärts und weiter in die Dünen ab. Ihren Kopf bilden schon die Ausschachtungen für die Kampfstände, von denen aus das ganze feindliche Ufer und die Wasserfläche bestrichen werden können. Schwere Eisenbahnschwellen werden von den jungen Pionieren in den Sand gegraben oder als Deckung darübergelegt. Zwischen ihnen steht ihr Kommandeur, der sich wie immer in der vordersten Linie aufhält, seine Anordnungen gibt, die Ausführung seiner Befehle überwacht, hier lobt und dort tadelt. Die nach rückwärts laufenden Grabenstücke führen in den Unterkunftsbunker. Die Ausschachtungen werden hier bei Tage von den Einwohnern der umliegenden Dörfer ausgeführt. Alle gestapelten Bohlen und Balken tragen schon Nummern; es sind fertige Bunker, die nur noch aufgestellt werden müssen. Im rückwärtigen Frontgebiet setzten die Pioniere ein Sägewerk wieder in Gang und stellen dort jetzt Bunker serienweise her. So reiht sich eines ans andere. Morgen werden die Trägerkolonnen spanische Reiter und Stacheldrahtrollen bringen. Zwischen den getarnten Erdaufwürfen vor und auf den Kampfständen werden sich in der kampfbereiten Stellung in wenigen Tagen dichte Drahthindernisse hinziehen, vor denen wiederum Minenfelder jede Annäherung des Feindes verraten.

An der großen im Entstehen begriffenen Behelfsbrücke wird vom ersten Dämmerlicht bis zur eintretenden Dunkelheit gewerkt. Sie wird eine der vorgeschobenen Dnjepr-Inseln, die wie Forts vor der Festung mitten im Strom liegen, mit dem Festland verbinden und so den Nachschub sicherstellen; schwere Waffen und Panzer werden über sie rollen können und die starken Inselstellungen noch stärker machen.

Wir hören auf die Gespräche der Arbeitenden, ein buntes Gemisch von Dialekten. Neben den deutschen Unterführern und den alten Rottenführern stehen germanische Kameraden an der Ramme oder auf den Fähren. Zusammen mit den jungen Freiwilligen aus den Reihen der Hitler-Jugend, tragen junge Volksdeutsche aus Siebenbürgen die Pfähle herbei, alle sind mit demselben Eifer und demselben Fleiß bei der Arbeit. Die Jugend Europas steht zum ersten Male in der Geschichte an einer Front und bietet der Flut aus dem Osten die Stirn.

HANS HEISE

Aufruhr der Jugend

Alle Rechte bei: C. Duncker Verlag, Berlin

(5. Fortsetzung)

Hinnerk, von drängender Unruhe erfüllt, lehnte es ab, sich zu setzen. Er ging auf und ab, während er sprach. Rodde, tief in einen Sessel gelehnt, betrachtete ihn mit besorgten Blicken. Er rieb die Fingerspitzen der schlanken, mageren Hände gegeneinander, plötzlich trat ein Ausdruck des Erschreckens in die klugen grauen Augen. „Mon Dieu, Sie planen eine Verschwörung?" rief er entsetzt, „und Sie verlangen von mir, daß ich Ihre Absichten unterstützen soll? Das ist Wahnsinn! Ich warne Sie vor Unbesonnenheiten. Einzig und allein Ihre Jugend, Ihre Unerfahrenheit in politischen Dingen läßt mir Ihre Pläne, deren edle Motive ich anerkenne, verzeihlich erscheinen."

Er stand auf, wollte sich brüsk zum Gehen wenden, aber Hinnerk hielt ihn zurück. „Das Interesse der Stadt und des Vaterlandes erfordert..." — „Klugheit, junger Mann!" rief Rodde, wie immer mit einer leisen, belegten Stimme, dazwischen. „Wir Männer des Rates stehen vor schweren Entscheidungen. Und wir dürfen erwarten und verlangen, daß unsere verantwortungsbewußte Arbeit nicht durch junge Heißsporne sabotiert wird." Mit weltmännischer Liebenswürdigkeit fügte er hinzu: „Sie sind der Sohn eines erfolgreichen Kaufmanns, junger Freund, Sie treten doch in seine Fußtapfen, nicht wahr? Dürfte man da nicht also etwas mehr Kalkül erwarten? Geben Sie mir Ihre Hand darauf, Roggentin."

Hinnerk schüttelte empört den Kopf. „Die Besetzung ist eine Schande!" stieß er zwischen den Zähnen hervor und sah Rodde zornig an aus den leuchtend blauen Augen. — Der Senator nahm die pelzgefütterten Handschuhe auf, die er bei seinem Eintritt auf ein kleines Tischchen geworfen hatte. „Darüber zu reden, erübrigt sich wohl. Soldaten sind kaum jemals Kavaliere. Aber... der Marschall ist scharmant." Er hielt den leicht ergrauten Kopf gesenkt, mit seinen Handschuhen beschäftigt. In Gedanken an das kurze, geistreiche Gespräch, das er mit Bernadotte heute morgen an der Frühstückstafel geführt hatte, lächelte er vor sich hin.

Hinnerk trieben diese Worte erneut die Zornesröte ins Gesicht. Nun, da die Handschuhe saßen, richtete Rodde sich auf. In dem modischen Ueberrock, den er gar nicht erst abgelegt hatte, bot er ein Bild des vollendeten Weltmannes. Mit einem versöhnlichen, doch nochmals ausdrücklich warnenden Worte wollte er Hinnerk verabschieden.

„Der Marschall ist also scharmant!" rief Hinnerk höhnisch. „Und was in der Stadt geschieht, ist das etwa auch scharmant, Herr Senator?" Immer mehr in Erregung geraten, fuhr er fort: „Wenn Sie keinen Anstoß daran nehmen, Senator Rodde, dann werden wir Jungen uns dagegen wehren, mit allen Mitteln, die uns noch bleiben!"

Rodde, abgeneigt jedem lauten Wort, war der heftige Ausbruch Hinnerks sichtlich peinlich. „Mit allen Mitteln, die uns noch bleiben, Roggentin. Das ist auch meine Meinung von diesen Dingen", sagte er gedämpft und mit so sanfter Stimme, wie es nur möglich war. — „Wie..?" Hinnerk blickte ihn überrascht an. „Ich verstehe nicht, Herr Senator, was wollen Sie tun?" — Rodde trat auf ihn zu, schob den rechten Arm unter Hinnerks linken, ging mit ihm auf und ab. „Es ist durchaus nicht so, daß ihr Jungen glauben dürft, allein patriotisch zu empfinden", sagte er in ruhigem, freundschaftlichem Ton. „Uns alle erfüllt heute die gleiche Sorge. Freiheit, mein junger Freund, fällt niemandem mühelos in den Schoß. Man muß für sie zahlen, wie für alles im Leben. Der Marschall deutete mir heute früh schon an, daß er, durch die Umstände und durch Befehle Napoleons gezwungen, der Stadt Kontributionen werde auferlegen müssen. Es ist natürlich aussichtslos, die völlige Freiheit der Stadt, den Abzug der Besatzung erreichen zu wollen. Dies steht leider nicht in unserer Macht. Aber wir dürfen wohl auf Erleichterungen hoffen, wenn wir unseren guten Willen zeigen und die Forderungen, die man an uns stellt, erfüllen. So. Und nun muß ich aber wirklich ..."

„Sie wollen den Franzosen das Geld unserer Bürger, das sie durch Arbeit und Sparsamkeit erworben haben, in den Rachen werfen?" fiel Hinnerk dem Senator in die Rede. „Aber das ist doch unmöglich! Und was versprechen Sie sich davon? Erleichterung der Besatzung? Niemals! Wenn Sie und der Rat dies tun, dann begehen Sie nicht nur eine Dummheit, Sie begehen auch offenen Raub an dem Vermögen unserer Mitbürger. Nein, nein, niemals darf ...!"

„Ich muß Sie bitten, zu schweigen!" sagte Rodde scharf und nun ernstlich böse. „Ich habe außerdem nicht die Zeit, Ihren kindischen Gedankengängen länger zu folgen. Sie sind unverschämt", murmelte er heftig. Er nahm Hut und Stock und wandte sich nun wirklich zum Gehen. „Kommen Sie, ich muß fort. Vergessen Sie nicht, daß ich Sie gewarnt habe", sagte er ernst. „Das wahre Gemeinwohl will richtig verstanden sein. Und noch etwas, junger Mann. Lassen Sie sich gesagt sein, daß Senator Baron Rodde kein patriotischer Schwätzer ist! Wenn ich der Meinung bin, daß man die geldlichen Forderungen des Feindes erfüllen muß, dann bin ich als ehrlicher Mann auch bereit, alle Konsequenzen dieser Meinung zu tragen und aus meinem Vermögen der Stadt die Mittel zur Verfügung zu stellen, die sie aus eigener Kraft nicht aufbringen kann."

Während er diese Worte sprach, schritten sie schon über die hohe, hallende Diele. Rodde war äußerlich nichts von der starken inneren Erregung anzumerken, die ihn beherrschte. Mit einem höflichen, zurückhaltenden Lächeln begrüßte er einen französischen Obersten, der zum Marschall ging, dann hörten sie die Stimme von Roddes Frau. Sie kam herbei, um mit ihrem Mann noch rasch einige dringliche Fragen der veränderten Haushaltung zu besprechen. „Der junge Roggentin hat mich soeben aufgesucht, um mit mir von unseren gemeinsamen Sorgen zu sprechen, Dorothea", sagte Rodde mit leiser Ironie. „Ein patriotischer Hitzkopf, der junge Mann. Nun, ich glaube, er wird meine Lektion begriffen haben."

Hinnerk küßte der Baronin die Hand, leicht errötend vor innerer Empörung. Er verehrte diese Frau, bewunderte ihre Klugheit, ihre weltweite Bildung. Sie war eine Tochter des Göttinger Universitätsprofessors Schlözer, die erste Frau, die an einer deutschen Universität den Doktorhut erworben hatte. Roddes Worte, in ihrer Gegenwart gesprochen, waren ihm peinlich. „Ich möchte mich gleich wieder verabschieden, Madame", sagte er heiser. Und zu Rodde gewandt, „ich werde Ihre Auffassung niemals teilen können, Herr Senator. Und Sie sollen wissen, daß auch ich, genau wie Sie, ein Mann bin, der alle Folgen einer einmal als richtig erkannten Auffassung zu tragen gewillt bin. Ich bin kein patriotischer Hitzkopf!"

Eilig entfernte er sich. Das Ehepaar Rodde sah ihm bestürzt nach. „Um Gottes willen, was ist nur?" flüsterte Dorothea ärgerlich. „Was wird er tun?" — „Gar nichts wird er tun", antwortete Rodde hastig. „Aber ich werde heute noch seinen Vater aufsuchen müssen, um mit ihm über seinen Sohn zu sprechen. — Leb wohl, Dorothea."

Indes überquerte Hinnerk draußen die Straße, sah Kutsche und Pferd Roddes wartend vor dem Hause stehen. Der alte Stavenhagen mit dem hohen schwarzen Hut und der weiß-roten Kokarde darauf grüßte ihn vom Kutschbock herunter. Hinnerk beachtete es nicht, sah nur die Pferde, schöne, blanke Rappen, die voll Ungeduld schnaubten und mit den Hufen scharrten. Natürlich, der Rodde besaß noch seine guten Gäule! Nun ja, man erreichte wohl viel, wenn man einen Marschall im Quartier hatte und ihn wie einen Fürsten traktierte.

Hinnerk ballte vor Wut die Fäuste. Der elegante kalte Schwätzer! Bezahlen! Hinnerk hielt es für dumm, und was schlimmer war, für würdelos. Niemand konnte ihm einreden, daß die Besatzung nicht immer unersättlicher würde, wenn sie Geld witterte.

Er hörte das helle Klappern von Pferdehufen, das Rattern eines Wagens auf dem Kopfsteinpflaster und wußte, daß es Roddes Wagen war. Aber er blickte nicht um sich, um nicht grüßen zu müssen. Die Kutsche fuhr vorüber, die Breite Straße hinauf, zum Rathaus. Hinnerk sah ihr eine Weile nach, beobachtete, wie die Pferde mühelos die Steigung nahmen.

Vom Westen, vom Hafen herauf, durch die lange Schlucht der Beckergrube, fuhr ein scharfer, naßkalter Wind. Grau, schwer und lastend hing der Himmel über der alten Stadt, über dem Gewirr spitzer, roter Ziegeldächer, über breit wuchtigem, festem Mauerwerk, über den schlanken Türmen der gotischen Kirchen, deren Kupferbedachung in sanfter mattgrüner Patina schimmerte.

Es begann zu schneien. Im Nu war die Luft erfüllt von einer milchig schwebenden Helle. Der großflockige Schnee, der erste in diesem Jahr, verwandelte sich in einen schlammigen, schmutzigen Brei. Nur auf den Rändern einiger Dächer blieb er in weißen Haufen liegen. Die Menschen kämpften sich nur mühsam vorwärts, den Rockkragen hochgeschlagen, den Körper schräg gegen Wind und Schneetreiben gerichtet. Fast alle hatten einen verkniffenen, bösen Zug im Gesicht, als dächten sie, alles hätte sich auf einmal gegen sie verschworen.

(Fortsetzung folgt.)

Rastatter Stadtspiegel

Sprechstunde des Kreisleiters

Die Kreisgeschäftsführung der NSDAP., Kreis Rastatt gibt bekannt:

Sprechstunde des Kreisleiters findet statt in: Baden-Baden, Mittwoch, den 24. November 1943, vormittags 9.30 Uhr, im Dienstzimmer der Ortsgruppe der NSDAP. Baden-Baden-Mitte (Arbeitsamt).

In Begleitung des Kreisleiters befindet sich der Kreisamtsleiter für NS.-Kriegsopferversorgung, der zugleich auch Sachbearbeiter für Familienunterhalt und Unterstützungsangelegenheiten ist.

*

(91. Geburtstag.) Der Privatier Alois Dyblin feierte seinen 91. Geburtstag. Der Altersjubilar verbringt seit über 20 Jahren seinen Lebensabend bei seinen Schwiegersöhnen Gebr. Stier, Am Grün. Sein Geburtsort ist das benachbarte Niederbühl. In der Brauerei Haitz erlernte der Jubilar das Brauerhandwerk, und nachdem er 4 Jahre in der Schweiz gearbeitet hatte, übernahm er 1884 die Brauerei Haitz in Rastatt. Im Jahre 1893 ging die Brauerei ein und wurde zur Mälzerei eingerichtet. An 3000 Sack Gerste wurden jährlich für das Hofbrauhaus Haitz gemälzt.

(NS.-Frauenschaft.) Die von der NS.-Frauenschaft der 4 Ortsgruppen Rastatt fertiggestellten Weihnachtspäckchen für unsere Soldaten werden den Familien bis zum 25. ds. Mts. in ihre Wohnungen gebracht.

(Freudenspender.) Morgen Mittwoch, den 24. November, veranstaltet die NSG. „Kraft durch Freude" einen Bunten Abend unter dem Titel „Freudenspender" im Löwensaal, um 19.30 Uhr, beginnend. Das Programm bringt eine Vielzahl von namhaften Künstlern. Für die künstlerischen Werte des Abends sorgte der Autor und Komponist Karl Buchholz, Regie führt der bekannte Spielleiter Peter von Buchare, der in den letzten Wochen auch beim Film als Regisseur tätig war. Der Jongleur Walter Rand wird von Humor gewürzt seine Kunst zeigen. Das Fortuna-Ballett, die beiden Heros in ihrem Luftakt, die drei Reginas und der gelbe Teufel Yan, treten auf. Die zwei Richards werden tanzen, steppen und singen, die Sängerin Friedel Fintheis und der Tenor Heinz Gerhard ebenfalls mitwirken. Eine ganz besondere Sensation wird die Radfahrgruppe der fünf Sylvester sein. Noch viele andere Künstler werden zur Vervollkommnung des Abends beitragen, der Entspannung und Freude bringen wird.

Schiedsrichter-Schulung im NSRL.-Sportkreis Rastatt

Rastatt. Zum zweiten Schulungstag fand sich wiederum eine stattliche Zahl von Fußball-Schiedsrichtern und Jungschiedsrichtern ein, welcher im Gasthaus zum „Bären" in Rastatt abgehalten wurde. Nach Erledigung verschiedener amtlicher Bekanntmachungen verlas Schiedsrichterobmann Kühn einen aktuellen und für die Ausbildung und Tätigkeit der Schiedsrichter im fünften Kriegsjahr richtunggebenden Artikel, um sich dann in zweistündigem Referat über die wichtigsten Regeln (Verbotenes und erlaubtes Spiel, Elfmeter, Abseits) mit den Schiedsrichteranwärtern zu unterhalten. An praktischen Beispielen und durch Fragen und Antworten bekamen die aufmerksamen Teilnehmer einen anschaulichen Einblick in die nicht leichte Tätigkeit und die unbedingt rasche Auffassungsgabe eines guten Schiedsrichters, denn in rascher Folge wechseln die Aktionen auf dem Spielfelde und die Spieler, vor allem die Zuschauer, sind oft wegen Unkenntnis der richtigen Spielregeln „falsche Richter". Der dritte und abschließende Lehrtag findet am Sonntag, 5. Dezember, in Iffezheim statt. Beba.

FC. Rastatt Jugend weiter erfolgreich

Rastatt. Auch die Jugend des FC. Rastatt konnte am gestrigen Sonntag wieder mit einem schönen Erfolg aufwarten. Zum sechsten Male in ununterbrochener Folge blieben die Rastatter Jungen Sieger gegen ihre Gegner. Dieses Mal waren es die Jungen aus Iffezheim, die die klare Ueberlegenheit der Rastatter anerkennen mußten. Die körperlich sehr stabilen Iffezheimer wehrten sich zwar sehr lange, fielen aber letzten Endes doch unter die Räder der Rastatter Kombinationsmaschine. Die Rastatter Jungen hatten zu Beginn des Spieles erhebliche Schwächen zu überwinden, liefen aber in der Folge des Spieles wieder zu bester Form auf.

Für den kommenden Sonntag steht den Rastatter Jungen eine schwere Aufgabe bevor. Gegen einen der engsten Mitbewerber um den Meistertitel, und zwar gegen Muggensturm, müssen die Rastatter in Muggensturm antreten. Bleibt Rastatt weiterhin so gut in Fahrt, dann bestehen auch hier Aussichten auf Erfolg. —hü—

Rheinwasserstände vom 22. November

Rheinfelden 157 (—1), Breisach 82 (—9), Kehl 145 (—5), Straßburg 137 (—5), Karlsruhe-Maxau 307 (+3), Mannheim 158 (—2), Caub 82 (—8).

Betriebsappell des Handwerks, Handels, Gaststättengewerbes

Morgen, Mittwoch, den 24. November 1943, findet im Gartensaal des Kurhauses, um 15 Uhr, ein Betriebsappell für Handwerk, Handel und Gaststättengewerbe statt.

Es spricht: Kreisleiter und Bereichsleiter Pg. Dieffenbacher, Kreisobmann Pg. Hinze.

Pünktliches Erscheinen der Betriebsführer mit ihren Gefolgschaftsmitgliedern ist Pflicht.

Kreishandwerkerschaft Baden-Baden-Rastatt, der Kreishandwerksmeister, gez.: L. Schickinger,

Wirtschaftsgruppe — Einzelhandel, Ortsstelle Baden-Baden, gez.: Bünger,

Wirtschaftsgruppe Gaststätten und Beherbergungsgewerbe, Ortsstelle Baden-Baden, gez. Metzger.

Konzert zum Tag der Hausmusik

Stimmungsvolles Musizieren im Rathaussaal

Rastatt. Der Nationalsozialismus hat die Erhaltung und Neubelebung hausmusikalischer Bestrebungen zu einem wesentlichen Punkt seines Kulturprogramms erhoben in der Erkenntnis, daß hier die eigentlichen Wurzeln eines großen Teiles unserer Musikkultur verankert sind. Um diesem Ziele zu dienen, veranstaltete am vergangenen Sonntag die NSG. „Kraft durch Freude" in Verbindung mit der Stadtgemeinde Rastatt im Rathaussaal ein äußerst gehaltvolles Kammermusikkonzert, ausgeführt von dem hier schon gut eingeführten Oswald-Quartett der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe, von der einheimischen Künstlerin, Fräulein Mechthild Hatz und der Sängerin Frau Hill Oswald-Thoß. Es war ein wahrer Genuß für alle Besucher, wiederum die feinfühlend vorgetragene, so gut aufeinander abgestimmte Musik der Karlsruher Künstler zu vernehmen, die in vollendeter Technik Sätze aus Quartetten von Mozart, Schubert, Haydn, Beethoven und Dittersdorf darboten.

Der Beifall war so groß, daß das Orchester den Saal nicht verlassen durfte, ohne noch ein Menuett von Mozart zuzugeben.

Mit ganz besonderer Freude wurde unsere Rastatter Pianistin Mechthild Hatz begrüßt, die es sich nicht nehmen ließ, trotz der schwierigen Verkehrsverhältnisse von München herbeizueilen, um den Tag der Hausmusik in ihrer Heimatstadt zu verschönern. Herzlichster Dank wurde ihr für die meisterhaft dargebotene F-Dur-Sonate von Mozart und das graziöse Erstlingswerk Schumanns „Papillon" gezollt.

Zwischen diesen Stücken der Instrumentalmusik aber erfreute die angenehme klangvolle Stimme von Frau Hill Oswald-Thoß mit ihren frisch und lebendig vorgetragenen Liedern, begleitet vom Streichquartett, wobei ganz besonders die Volkslieder „Das Röschen", „Feinsliebchen" und das „Spinnerliedchen" zu Herzen sprachen.

Vollbefriedigt und dankbar für den wahren Kunstgenuß am Tag der Hausmusik, verließen die zahlreichen Besucher den Konzertsaal.

Schmidt-Zittel.

Der verlorene Sohn

Oratorium für Soli, Chor, Orchester und Orgel, komponiert von Paul Geilsdorf, Text von Georg Wustmann

Baden-Baden. Auch bei der zweiten Aufführung des Werkes war bei den Hörern dieselbe große Ergriffenheit zu spüren, wie bei der Erstaufführung. Kirchenmusikdirektor Paul Geilsdorf ist ja in Sachsen und im Rheinland durch verschiedene seiner Werke bestens gekannt und geschätzt, in seinem Oratorium der verlorene Sohn jedoch, dürfte er einen Vergleich mit Händel und Haydn, den Großen im Reiche dieser Kunstgattung, wohl aushalten. Wir haben es hier mit einem Werk zu tun, das in seltener Harmonie Altes und Neues verbindet. Der Gemeinschaftsgedanke ist in den herrlichen Chören in beglückender Weise erfaßt und durchgeführt, die Kinderchöre stellen die innere Stimme der Mahnung zum Guten und Edlen dar, während die Solis den Gang der Handlung führen, und das Orchester und die Orgel in ihrer Sprache da einsetzen, wo menschliche Stimme nichts mehr zu sagen vermag. Instrumentation und Satzfolge, Arien, Terzette sind von musikalischer Schönheit und Eindringlichkeit, und besonders die Chöre mit ihren Steigerungen, ihrem mitreißenden Fugato begeistern bei öfterem Hören immer mehr. Auch die Textbehandlung war vorbildlich, wie denn auch dem Textdichter Georg Wustmann ein Lob gebührt für die Zusammenstellung und Gestaltung.

Nun ein solches Werk aufzuspüren, dazu war Pg. Fritz Gscheidlen wieder einmal der richtige Entdecker. Tagsüber im Beruf, widmet er sich in seiner Freizeit seiner Berufung, und wenn er eine Komposition aufgespürt hat von innerem Wert, so entflammt sich seine Begeisterung zur Tat und dann überträgt sich diese auf seine Chormitglieder und alle Mitwirkenden. Mit Eindringlichkeit und Behutsamkeit werden die Details einstudiert und der Eifer läßt nicht nach, bis die große Linie erreicht ist, von Herzen kommend, zu Herzen gehend und zwar gleichermaßen das innere Erlebnis bei den Ausübenden, wie bei den Hörern erzeugend. So nur war es zu verstehen, daß sämtliche Mitwirkenden, angespornt durch den Feuergeist des Dirigenten, ihre Aufgabe förmlich zelebrierten und daß die Hörer beide Male tiefinnerlichst gepackt waren.

Die Chöre waren dynamisch und agogisch aufs feinste abgestimmt, und die Solopartien waren in besten Händen. Gertrud Birmele schwebte mit ihrem lichten Sopran über den Stimmen, zusammen mit dem strahlenden Tenor von Franz Smeyers, Karlsruhe. Der angenehme und wohlklingende Baß von Walter Krauß, Neustadt, vermischte sich mit dem weichen und klangvollen Alt von Frau Gscheidlen, die liebenswürdigerweise für das verhinderte Frl. Schwenk eingesprungen war und die Altarie besonders schön sang. An der Orgel waltete Wilhelm Krauß, Karlsruhe seines Amtes, und unser Symphonieorchester meisterte seinen Part mit der gewohnten Sicherheit.

Fritz Gscheidlen waltet nun bereits 20 Jahre still und bescheiden seines Amtes als Chorleiter und Organist, und so ist er zu diesem großen Erfolg besonders zu beglückwünschen, wenngleich wir ja schon viele gute Ausführungen unter seiner Stableitung erlebt haben und er sonst auch jede ihm gestellte musikalische Aufgabe für Partei- und sonstige Veranstaltungen mit dem immer gleichen künstlerischen Ernst löst. So möchten wir ihn denn auch zu der Ernennung zum Kirchenmusikdirektor herzlichst beglückwünschen. Wir freuen uns, daß ihm diese Ehrung zuteil wurde und möge er unser Musikleben noch recht viele Jahre bereichern.

Elsa Bauer.

1200 Einberufene im „Fernsemester"

Das Leistungsertüchtigungswerk der DAF. hilft auch dem Soldaten

Um auch während der Einberufung zum Wehrdienst für die Soldaten eine Möglichkeit der Fühlungnahme mit dem zivilen Beruf zu gewähren, haben die zuständigen Stellen von Partei und Staat eine Reihe von Maßnahmen getroffen, in denen die vom Oberkommando der Wehrmacht herausgegebenen „Soldatenbriefe zur Berufsförderung" besonders hervorragen. Wie jetzt von der Deutschen Arbeitsfront mitgeteilt wird, ist, im Zusammenwirken mit dem OKW., eine Einschaltung auch des Leistungsertüchtigungswerks für die Soldaten erfolgt. Während dieses DAF.-Leistungsertüchtigungswerk innerhalb des zivilen Bereichs darauf abgestellt ist, die Förderung der Kriegsproduktion zu unterstützen, geht es gegenüber den Einberufenen um das Bemühen, ihnen den späteren Uebergang vom Wehrdienst zum Zivilleben zu erleichtern. Sie sollen alsbald wieder voll auf dem zivilen Arbeitsplatz einsatzfähig sein und zu diesem Zweck in die Lage versetzt werden, ihre beruflichen Fertigkeiten und Kenntnisse nicht zu verlieren, darüber hinaus an der Fortentwicklung ihres Berufes teilzunehmen. In zahlreichen Standorten wurden für die Wehrmachtangehörigen, die in der Heimat Dienst tun, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Wehrmachtstellen besondere Wehrmachtkurse zur Berufsförderung durchgeführt. Sie umfassen neben allgemeinbildendem und fachlich-handwerklichem Unterricht auch die Vorbereitung auf Meisterprüfungen.

Um das gleiche auch für die Truppe außerhalb des Heimatgebietes zu ermöglichen, ist, abgesehen von den erwähnten „Soldatenbriefen" des OKW., dem Soldaten an der Front auch das Fernunterrichtswerk der DAF. zugängig gemacht worden. Es vermittelt begabten Deutschen mit seinen Fernlehrgängen einen Weg zum Studium. Auch der Soldat kann sich hierfür das nötige Rüstzeug durch die Lehrbriefe der Fernsemester holen, die ihm vom Fernunterrichtswerk Bad Frankenhausen über seine Feldpostnummer zugestellt werden. Die Tatsache, daß von insgesamt 8000 Schülern des Fernunterrichtswerks 1200 Soldaten sind, läßt erkennen, daß bei den Einberufenen diese Art der Fühlungnahme mit dem zivilen Arbeitseinsatz Anklang findet. Dabei ist hervorzuheben, daß z. B. diejenigen, die nach Beendigung des Fernunterrichts die Aufnahmeprüfung an einer staatlichen Ingenieurschule bestehen, aber nicht die Mittel zum Studium haben, durch die Fernschule über das Begabtenförderungswerk voll unterstützt werden.

Ferner erinnert der im „Arbeitertum" veröffentlichte Bericht der DAF. an die Einschaltung des Leistungsertüchtigungswerks in die Rückführung kriegsversehrter auf zivile Arbeitsplätze. Im Zusammenwirken mit den Wehrmacht-Fürsorgeoffizieren und möglichst unter Uebungsleitern, die selbst Kriegsversehrte sind, laufen hierfür gegenwärtig im Reich monatlich bis zu 40 solcher Maßnahmen von 3 bis 3½ monatiger Dauer an. Die Berufslaufbahnberatungen des Deutschen Leistungsertüchtigungswerks werden gleichfalls herangezogen. Sie haben manchem Versehrten erst die Möglichkeit erschlossen, seine Sonderbegabung überhaupt zu erkennen und dann voll zum Einsatz zu bringen.

Iphigenie auf Tauris von Goethe

Gastspiel der Dortmunder Städt. Bühnen

Es war schön von den Dortmunder Gästen, daß sie uns bei ihrem zweiten Gastspiel Goethes „Iphigenie" als erstes Geschenk darreichten. Schön war auch der Ernst und die künstlerische Geschlossenheit, mit der die Vorstellung geboten wurde. Hatte seiner Zeit Weichert in der Gast-Aufführung der Straßburger Bühne (im vergangenen Jahr) als Spielleiter deutlich spürbar Orests seelischen Zusammenbruch und befreiende Erlösung fast modern-pathologische Studie in den Vordergrund gerückt — war die Wiedergabe der Dortmunder (Spielleitung Gen.-Intendant Hoenselaers) mit Recht auf gedämpftere Töne abgestimmt und bedacht, klassische Abgeklärtheit und Harmonie zu atmen. Wenn dies nicht durchweg gelang und gelingen konnte und wenn ein leiser Unterton moderner Sachlichkeit, d. h. rein logischer Verstand statt hinströmendes Gefühl übrig blieb und mitschwang, liegt dies im Wesen und in den Ausdrucksweisen der heutigen Schauspielkunst an sich verankert, die den Weg aus dem bisherigen Naturalismus zu bewußter neuer Stilkunst begreiflicherweise noch nicht finden konnte. Dieser Weg ist lang und hart, erfordert ein gewaltiges Ringen und Mühen aller Kräfte des Willens und Könnens sowie vor allem auch eine Wandlung der seelischen Schau und des sprachlichen Ausdruckes überhaupt. Ein Erreichen des erkannten und erstrebten neuen Ziels kann also noch gar nicht erwartet werden, desto bereitwilliger und erfreuter stellt man jedoch jedes Bemühen um dies neugeforderte Ziel fest. In einem schönen, fast düster-ernsten Bühnenbild (C. Wilh. Vogel) ließen Eva Fiebig (Iphigenie), Georg Brand (Thoas), Willem Hoenselaers (Orest), Walter Pech (Pylades) und Hanns Bogenhardt (Arkas) die tiefe Innerlichkeit der Dichtung zu heißem Leben erstehen und erspielten sich alle gleichermaßen wohlverdienten Beifall und aufrichtige Dankbarkeit des ergriffenen Publikums. Das ausverkaufte Haus und die begeisterte Aufnahme der Vorstellung bewiesen aufs neue die Aufgeschlossenheit für ernste, große Dichtkunst. Ernst Ehlert.

Blick über Baden-Baden

Eine Stunde der Freude im Gartensaal

Baden-Baden. In der diesjährigen Vortragsfolge der Konzertgemeinschaft Blinder Südwestdeutschlands lernten wir zwei neue Künstler kennen, die uns 1½ Stunden der Erbauung schenkten. Erwin Wieland-Stuttgart Klavier und Hans Günther-Karlsruhe Kunstsprecher. Wieland spielte als erstes die Sonate Es-dur Op. 31. Der Künstler tat das in feister und subtilster Weise. Ferner hörten wir von ihm die bekannten Impromptus Op. 90 Nr. 1 und 4 von Schubert, von Chopin Nocturno Op. 32 Nr. 1 und einen Walzer. Als Zugabe spielte Wieland noch alle turca von Mozart. Vielleicht kämen bei etwas weniger überhastetem Tempo die Passagen klarer zur Geltung.

Hans Günther sprach uns zuerst in wundervoller Diktion Anackers zu Herzen gehende Dichtungen: Im Frühlingswinkel. Sturm, Alles ist Teil von Dir, O Vaterland und der Fackelträger, ferner Schillers berühmte Teilung der Erde, von Conrad F. Meyer die spannende und düstere Ballade Die Füße im Feuer und Selos Der jüngste Leutnant. Den Schluß bildete ein Kapitel aus der Biene Maja und Puck über den Menschen erzählte Maja und Puck über den Menschen erzählt Günther mit feinstem Humor, eine Welle des Lächelns und Schmunzelns ging durch das Publikum, das sehr angeregt zuhörte. Mit Eugen Roths humorvollem Spottgedicht als Zugabe „Bin gleich wieder da" endeten die Darbietungen.

Es gab anhaltenden und reichen Beifall für beide Künstler. Elsa Bauer.

(Aus der Frauenschaft.) Nachdem Feld- und Gartenarbeit beendet sind, hat die Frauenschaft der Ortsgruppe Baden-Baden, Geroldsau, nun wieder regelmäßig ihre Heimnachmittage aufgenommen, in denen eifrig Socken für unsere Verwundeten des Feldlazaretts Byron gestopft werden. Bequeme Hausschuhe wurden im letzten Winter schon für sie angefertigt. Auch die Büchersammlung für unsere Frontsoldaten fiel außergewöhnlich gut aus. Ende November soll im alten Rathaus in Lichtental ein Näh- und Hausschuhkurs durchgeführt werden. Weitere Anmeldungen werden noch bis 27. ds. Mts. bei Ortsfrauenschaftsleiterin Frau Fuchslocher entgegengenommen.

Rund um Rastatt

Bietigheim. (Frauen-Versammlung.) Morgen Mittwoch, den 24. November, findet um 20.00 Uhr, im Kreuzsaal eine öffentliche Frauenversammlung statt, zu der alle Frauen unserer Gemeinde vollzählig erwartet werden. Es spricht Bürgermeister Pg. Bürkle aus Baden-Baden über das Thema: „Der Sieg wird unser sein!"

K. **Niederbühl.** (Auszeichnung.) Dem Gefreiten Karl Eisele, Sohn des Hermann Eisele hier, wurde das EK. 2. Kl. verliehen.

(Silberne Hochzeit.) Das Ehepaar Leuthner, Adolf-Hitler-Straße hier, konnte am letzten Sonntag das Fest der Silbernen Hochzeit begehen. Gleichzeitig konnte der Jubilar seinen 70. Geburtstag in aller Frische feiern.

U. **Sandweier.** (Einbruchsdiebstahl.) In einer der letzten Nächte wurde hier in der Nordendstraße ein frecher Einbruch in ein Wohnhaus verübt. Die bis jetzt noch unbekannten Täter haben außer verschiedenen Gegenständen und Geld sämtliche Lebensmittel-, Kleider- und Seifenkarten der aus 6 Personen bestehenden Familie gestohlen. Hoffentlich gelingt es den Polizeibeamten, diese Volksschädlinge ausfindig zu machen.

M. **Haueneberstein.** (Eine öffentliche Frauenversammlung.) Am kommenden Freitag, dem 26. November, findet im „Traubensaal" eine große Frauenversammlung statt. Es spricht Kreisbauernführer Pg. Mayer über das Thema „Der Sieg wird unser sein" zu den Frauen. Aus jedem Haushalt muß mindestens eine Frau an der Versammlung teilnehmen. Der Ortsgruppenstab hat zu erscheinen.

Aus dem Murgtal

Gaggenau. (Turnerinnen.) Die gestern infolge der Kulturringveranstaltung ausgefallene Turnstunde findet heute Dienstag um 20 Uhr in der Jahnhalle statt.

Kl. **Elchesheim.** (Versammlung.) Dienstagabend, den 23. November, um 20 Uhr, findet im Gasthaus zum „Grünen Baum" eine Frauenversammlung statt, in der Kreisamtsleiter Pg. Diening zu den Frauen sprechen wird. Wegen der Wichtigkeit ist es Pflicht jeder Frau und jedes Mädchens, an der Versammlung teilzunehmen, zum mindesten muß von jedem Haushalt eine Person erscheinen.

(Mitgliederappell.) Am letzten Donnerstag rief der Ortsgruppenleiter Pg. Frd. Thielher die Mitglieder zu einem Appell zusammen, um sie mit den augenblicklichen Arbeiten und Dienstanweisungen vertraut zu machen. Mit der Mahnung, sich mit der ganzen Kraft einzusetzen und mit vorbildlicher Pflichterfüllung im kommenden Winter zu arbeiten, wurde der Appell geschlossen.

W. **Rotenfels.** (Geburtstag.) Bäckermeister Franz Greiser feiert heute seinen 75. Geburtstag. In voller geistiger und körperlicher Frische steht er noch heute seinem Geschäft vor, das er bereits seit 1896 in unserer Gemeinde betreibt.

F. **Bermersbach.** (Besichtigung der Freiwilligen Feuerwehr.) Am letzten Sonntagnachmittag fand die Besichtigung der hiesigen Feuerwehr durch Unterkreisführer Heinrich Herrmann, Gernsbach, statt. Hierzu waren auch zum ersten Male die Feuerwehrhelferinnen erschienen. Als Brandobjekt war ein in Flammen stehendes Gebäude angenommen worden. Die Uebung klappte sehr gut und fand die volle Anerkennung des Unterkreisführers. In seinen Ausführungen erklärte Pg. Herrmann, daß er von der hiesigen Wehr nichts anderes gewohnt und mit den gezeigten Leistungen sehr zufrieden sei. Er ermahnte die Kameraden, auch weiterhin stets treu zur Sache zu stehen und jederzeit einsatzbereit zu sein. Werkführer Ernst Fritz schloß mit einem dreifachen Siegheil auf unseren Führer und unsere siegreiche Wehrmacht den Appell.

H. **Au/Murgtal.** (Der Dorfälteste feiert Geburtstag.) Der alte Konrad Kast kann als Dorfältester am 25. ds. Mts. seinen 92. Geburtstag begehen.

Umschau am Oberrhein

Dem Andenken eines berühmten Gynäkologen

Freiburg i. Br. Am 21. November waren 50 Jahre verflossen, daß Geh. Rat Professor Dr. Kaltenbach an der Universitätsfrauenklinik in Halle durch einen plötzlichen Tod hinweggerafft wurde. Er war in Freiburg i. Br. am 12. Mai 1842 geboren und hat später mit Exz. Hegar, dessen langjähriger Assistent er war, zusammen das erste Lehrbuch für operative Gynäkologie herausgegeben. Vor Halle war Kaltenbach in Gießen Direktor der Universitätsfrauenklinik, wo er ebenfalls neugestaltend gewirkt hat. Sein frühes Dahinscheiden mit 51 Jahren wurde in der ganzen wissenschaftlichen Welt bedauert, denn auch im Ausland galt Kaltenbach als hochgeachteter Vertreter seines Faches. Er war ein gewissenhafter akademischer Lehrer und fleißiger Schriftsteller. Es gab fast kein Gebiet, zu dem er nicht Stellung genommen hätte. Als letzte Arbeit schrieb er ein ausgezeichnetes Lehrbuch der Geburtshilfe. In dem Nekrolog von Geh. Rat Fritsch im Zentralblatt für Gynäkologie ist zu lesen: „So hat Kaltenbach, wenn ihm auch kein langes Leben zum Schmerz seiner Fachkollegen beschieden war, dennoch in kurzer Zeit seines Lebens eine volle Mannesarbeit, eine große Fülle wertvoller Ergebnisse hinterlassen. So lange es eine deutsche Gynäkologie gibt, wird Kaltenbachs Name in Ehren genannt werden."

Karlsruhe. (Hengstkörung 1943/44.) Die diesjährigen Sonderkörungen für Junghengste sind wie folgt festgesetzt: Montag, den 29. November, in Sinsheim a. d. Els. auf dem Robert-Wagner-Platz, vormittags 10 Uhr, für unterbadisches Kaltblut. Dienstag, den 30. November, in Offenburg, Zuchtviehhalle, vormittags 10 Uhr für Warmblut und Schwarzwälder Kaltblut.

Sasbachwalden. (Todesfall.) In ihrem Altersheim, der stillen Pension Bimait in Sasbachwalden, ist die Baronin Wilhelmine von Ungern-Sternberg, geb. von Berg, im 92. Lebensjahr verschieden.

Ueberlingen a. S. (Mit dem eigenen Fuhrwerk verunglückt.) Der älteste Sohn Hans der Familie Büchele von Oberfiggingen stürzte unterwegs von seinem Fuhrwerk und zog sich schwere Verletzungen zu, denen er bald darauf im Krankenhaus Markdorf erlag. Zu Anfang dieses Jahres hatte die Familie bereits einen jüngeren Sohn auf tragische Weise verloren.

Schlettstadt. (Meteor gesichtet.) Am Abend des 17. November, um 19.15 Uhr, wurde von Ohnenheim aus ein Meteor beobachtet, der sich, während etwa vier Sekunden sichtbar, in westlicher Richtung bewegte und mit hellem Aufleuchten am westlichen Himmel verschwand.

Nur noch jährliche Zinszahlung für Rentenwerte

Bei den Kreditinstituten ist durch die Einberufung von Gefolgschaftsmitgliedern zur Wehrmacht und deren Heranziehung zum Einsatz in der Rüstungsindustrie ein Mangel an wertvollen Fachkräften eingetreten. Es sind daher besondere Maßnahmen erforderlich, um den Kreditinstituten zu ermöglichen, ihre kriegs- und volkswirtschaftlich wichtigen Aufgaben weiter reibungslos zu erfüllen. Ein besonders großer Arbeitsanfall entsteht für die Kreditinstitute bei der Verwaltung von Wertpapierbeständen durch die Trennung der Ertragsscheine und die Gutschrift der darauf entfallenden Geldbeträge für die Kunden. Die Reichsregierung wird deshalb eine Regelung dahin treffen, daß für die Dauer des Krieges die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere nur jährlich einmal in einem Betrage zu zahlen sind. Diese Maßnahme wird schon zum nächsten Januartermin durchgeführt werden.

Keine Ueberlastung der Fahrzeuge im Güternahverkehr

Der Reichsverkehrsminister hat die Fachgruppe Fuhrgewerbe in der Reichsverkehrsgruppe Kraftfahrzeuggewerbe, Berlin, erneut darauf hingewiesen, daß eine Ueberlastung von Fahrzeugen im Kriege wegen des damit verbundenen erhöhten Verschleißes der Fahrzeuge und der verstärkten Reifenabnutzung unerwünscht ist. Insbesondere dürfen Ueberlastungen in einem Ausmaß von mehr als zehn Prozent der Nutzlast der Fahrzeuge auf keinen Fall vorkommen.

Hebammenhilfe für Umquartierte

Zur Sicherstellung der Versorgung der umquartierten Bevölkerung mit Hebammenhilfe ist in vielen Fällen auch die Umquartierung von Hebammen notwendig geworden. Der Reichsminister des Innern hat in einem Erlaß klargestellt, daß es dazu einer neuen Niederlassungserlaubnis im Aufnahmegau nicht bedarf, da die Niederlassungserlaubnis zur Ausübung der Geburthilfe im ganzen Reich berechtigt.

Wann wird verdunkelt?

In der Zeit vom 21. bis 27. November gelten folgende Verdunkelungszeiten:

Beginn: 17.40 Uhr.
Ende: 7.20 Uhr.

Am schwarzen Brett

Jugendgruppe der NS.-Frauenschaft Baden-Baden. Heute Dienstag fahren wir ab Leopoldplatz 19.37 Uhr oder später mit der Straßenbahn zum Lazarett „Bären". Keine Uniform.

BDM.-Werk „Glaube und Schönheit". Die Arbeitsgemeinschaft „Gymnastik" tritt heute Dienstagabend um 20 Uhr mit Sportzeug am Schloßplatz an. Erscheinen ist unbedingte Pflicht.

HJ.-Bergschar Rastatt. Die Schar tritt heute um 20 Uhr im Festungsgefängnis an.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk — und Jugendgruppe, Ortsgruppe Ottenau. Heute Dienstag pünktlich 20 Uhr im Nähsaal Heimabend. Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten da Wichtiges zu besprechen ist. Auch wer nicht nähen kann, möge erscheinen und möglichst Stoffreste mitbringen. Nähzeug und Liederbücher nicht vergessen. Für Block-, Zellen- und Abteilungsleiterinnen ist Erscheinen Pflicht.

Die NS.-Frauenschaft Gaggenau-Amalienberg führt diese Woche heute Dienstag, morgen Mittwoch und am Donnerstag um 14.30 Uhr im Gemeinschaftsraum der Brauerei Degler Nähnachmittage durch. Damit die begonnenen, für Weihnachten bestimmten Arbeiten und Bastelei n nun eiligst fertig werden, mögen sich doch recht viele Frauen an diesen Tagen zur Verfügung stellen. Auch die hier zu Gast weilenden umquartierten Frauen werden erwartet. Wenn möglich alte Strümpfe und Nähzeug mitbringen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Der Hochzeitstag

Von Wendelin Ueberzwerch

Am Hochzeitstage schenkte er ihr ein schönes Buch. „Seiner herzliebsten Frau in unverbrüchlicher Liebe und Verehrung zur ewigen Erinnerung von ihrem getreuen Richard" schrieb er hinein. Sie fiel ihm stürmisch um den Hals? „O du Allerliebster du, was haben wir's schön, o wie bin ich glücklich!"

Ach, sie liebten sich so heiß.

Bücher schätzten sie beide. Auch zum zehnten Hochzeitstag hatte er ein Buch auf ihren Gabentisch gelegt. „Seiner lieben Irene herzlich zugeeignet von ihrem Richard" stand darin. Frau Irene lächelte dankbar und gab ihm einen Kuß. „Du bist lieb", sagte sie. Vielleicht wollte sie noch mehr sagen, aber die Kinder stürmten ins Zimmer und wiesen Beulen und zerrissene Hosen vor.

Das Buch zum zwanzigsten Hochzeitstag trug die Widmung: „Ein kleiner Gruß für dich! Dein R." Sie gab ihm die Hand: „Du hast daran gedacht, danke schön!" Sie waren nicht die jüngsten mehr, und die Kinder machten viel Sorgen.

Als sich der Tag ihres gemeinsamen Lebensweges zum dreißigsten Mal jährte, bedachte er sie wieder mit einem Buch, das trug die Worte: „Dir! R." da holte Irene die Bücher, die er ihr zehn, zwanzig und dreißig Jahre zuvor an diesem Tag geschenkt, las nun nochmals die Einschriften aller dreißig Bücher und sagte: „Wir brauchen immer weniger Worte. Wie schön ist das!" Er wollte etwas erwidern, aber er wurde wahrhaftig ein bißchen rot, und es war gut, daß ihr ältestes Enkelkind ins Zimmer trat und ihn der Antwort enthob. Was hätte er auch sagen sollen? . . .

Ja: Das waren zwei glückliche Menschen.

Alte Giftringe

Zu vielen Sammler-Leidenschaften gehört wohl als eine der seltsamsten die Suche nach echten alten Giftringen. In Antiquitätenläden werden zuweilen solche Erinnerungsstücke an die Giftmorde der Renaissance von Kundigen aufgespürt, und bei Versteigerungen werden oft hohe Preise für sie bezahlt, die nicht durch ihren Metallwert begründet sind. Der berühmteste Ring dieser Art ist jener, den der Ueberlieferung nach Cesare Borgia getragen haben soll. Er wurde vor etwa zwei Generationen entdeckt und wird heute sehr hoch bewertet. Es ist ein goldener Reif mit schöner Emailverzierung, der ein kleines erhabenes Siegel trägt, auf dem der Name Borgia eingraviert ist. Unter diesem Siegel befindet sich ein winziges Behältnis, das mit Hilfe eines Schiebers leicht geöffnet und geschlossen werden kann. In diesem kleinen Fach soll Cesare Borgia die tödlichen Giftpillen verborgen haben, die er unbemerkt aus dem Ring in das Weinglas seines Feindes gleiten ließ, den er töten wollte.

Ein anderer historischer Ring soll aus dem Besitz des Papstes Alexander VI. selbst stammen. Er ist in der Form eines alten römischen Schlüsselringes gehalten. Innen ausgehöhlt, konnte der Ring mit flüssigem Gift gefüllt werden. Ein leiser Druck setzte die Feder in Bewegung, die die Spitze einer hohlen Nadel hervortreten ließ. Man brauchte einen Besucher nur einzuladen, irgendwelche neuen Kunstschätze zu bewundern, die sich in einem bestimmten Schrank befanden, und ihm den Schlüsselring einhändigen, damit er den Schrank selbst öffnen könne. Da das Schloß nicht leicht nachgab, mußte der ahnungslose Gast mit dem Schlüssel fest aufdrücken, dadurch wurde die Nadelspitze hervorgeschoben, die nun leicht die Haut ritzte und und ein paar Tropfen des Giftes in die Blutbahn eindringen ließ, die sofort den Tod herbeiführten.

Bei der Suche nach solchen alten Giftringen muß sich der Sammler vor den Schlüsselringen besonders in Acht nehmen, da es durchaus nicht unmöglich ist, daß sich noch etwas Gift in dem hohlen Schlüssel befindet und daß durch die verrostete Nadel eine gefährliche Verletzung hervorgerufen wird. So könnte der Sammler durch Unachtsamkeit leicht seine Leidenschaft mit dem Tode bezahlen. B.

Wanderzirkus in Grönland

Zirkusdirektor Jens Ebbesen ist heute ein betagter Herr, ein Veteran der echten „Fahrenden Leute". Mit seinem kleinen Wanderzirkus hat er Jahrzehnte hindurch nicht nur das eigentliche Skandinavien durchreist, — in seinem kleinen Zelt haben Lappen im nördlichsten Schweden und Finnland oder einsame Bergbauern in den abgelegensten „Fjelden" Norwegens zum ersten und vielleicht einzigen Male das Wunder des Zirkus erlebt. Er erzählt gern von seinen Erlebnissen, wenn man vielleicht bei dem lustig schmunzelnden alten Herrn auch nicht jedes Wort auf die Waagschale legen darf. Sein nettestes Erlebnis erzählt er von seiner Wanderzirkusfahrt durch Grönland: „Die Eskimos bezahlen ihr Billett durchweg in Naturalien, mit Seehundsfell, Blaufuchs, Lachs oder dergleichen. Das macht nichts aus, denn diese Sachen haben ungefähr einen festen Kurs, den man später bei den Aufkäufern bekommen kann. — Aber denken Sie sich, was mir einmal in Upernivik an der Westküste Grönlands passierte. Ich hatte vor Beginn der Vorstellung alle Hände voll zu tun, die Eskimos strömten von weither, das Zelt war fast ausverkauft. Da stürzt mein Kassierer herein, mit allen Zeichen ratloser Verzweiflung. „Was ist los?" frage ich. — „Da ist eine Eskimo-Familie von 18 Personen gekommen, sie wollen alle herein. Zur Bezahlung haben sie ein ganzes Walroß mitgebracht — wie soll ich darauf rausgeben . . .?"

Hohe Siege der Platzvereine

Die Spiele des Sonntages, die alle mit klaren Siegen der Gastgeber endeten, blieben nicht ohne die üblichen Ueberraschungen, die nun einmal beim Fußballsport wie das Salz zum Brot gehören. Der Tabellenführer Mühlburg lieferte wieder einmal mehr eine feine Partie, in der es an nichts fehlte, was zu einer überdurchschnittlichen Spielleistung gehört. Phönix-Germania war zu schwach und spielerisch zu unterlegen, um das 0:8 aufhalten zu können.

Daß der Pforzheimer Klub nur bei einer erheblichen Leistungssteigerung in Rastatt Erfolgsaussichten habe, sagten wir in der Vorbesprechung. Der glatte 3:0-Sieg Rastatts überraschte dennoch und unterstreicht erneut die Spielstärke der Festungsstädter.

Was ist mit Daxlanden los, muß man sich fragen, wenn man von der sensationellen 5:0-Niederlage beim Neuling VfR. Pforzheim hört. Das hat wohl niemand geglaubt. Soll die Spielstärke Daxlandens tatsächlich so rapid gesunken sein?

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Pk.
VfB. Mühlburg	3	3	—	—	22: 1	6
FV. Rastatt	3	3	—	—	9: 2	6
KFV.	2	2	—	—	5: 2	4
VfR. Pforzheim	2	1	—	1	6: 5	2
FC. Pforzheim	2	—	—	2	1: 5	0
Phönix/Germania	3	—	—	3	3:16	0
FV. Daxlanden	3	—	—	3	0:15	0

He.

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm:

8.00— 8.15	Zum Hören und Behalten: Mathematische Alltagsfragen
11.00—12.00	Gern gehörte Melodien
12.35—12.45	Der Bericht zur Lage
14.15—15.00	Gut gelaunte Musik von der Kapelle Willy Steiner
15.30—16.00	Solistenmusik
16.00—17.00	Opernkonzert mit Solisten des Opernhauses Köln
17.15—18.00	Kurzweil am Nachmittag
18.00—18.30	Chor und Orchester der Rundfunkspielschar München musizieren
18.30—19.00	Der Zeitspiegel
19.15—19.30	Frontberichte
20.15—21.00	Beethoven-Sonate (Elly Ney), VII. Sinfonie von Sibelius, Leitung: Eugen Jochum
21.00—22.00	Zum 50. Male „Auslese schöner Schallplatten"

Deutschlandsender:

17.15—18.30	Sinfonische Musik von Mozart, Serenade von Brahms u. a.
20.15—21.00	Abendunterhaltung „Von Melodie zu Melodie"
21.00—22.00	„Eine Stunde für dich" mit beschwingter Musik

Familien-Anzeigen

Geburten

Ursula, Erika, Josefine. Unser liebes Töchterchen ist am Sonntag, 21. Nov. 1943 angekommen. Erika Striebel geb. Schumann, z. Z. Privatklinik Dr. med. Stöckl, Rastatt, **Hans Striebel**, Ltn. d. R. u. Architekt, z. Z. Res.-Laz., Wohnung Dr. Todt-Straße 16, II., Rastatt.

Heinz-Jürgen. Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes geben in dankbarer Freude bekannt: **Katjana Günther** geb. Straßer, z. Z. Josephinenheim, Feldwebel **Karl Heinz Günther**, B.-Baden, Sophienstraße 18, 17. Nov. 1943.

Verlobungen

Wir haben uns verlobt: **Herta Oberst**, Karlsruhe, Scheffelstr. 40, **Willi Fuchs**, Nürnberg, z. Z. im Urlaub.

Als Verlobte grüßen: **Edith Krivacsy, Kurt Bierenbreier**, z. Z. Wehrmacht, Straßburg-Grafenstaden, Mülhauserstr. 204, Rastatt/Bad., Dreherstraße 17.

Vermählungen

Als Vermählte grüßen: **Helmut Gasch**, Obgefr., z. Z. im Osten, **u. Frau Susanne** geb. Maag, Karlsruhe, Land I, Am Wald 3. 23. November 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Adolf Rieger**, Uffz. in ein. Sturmgesch.-Abt., z. Z. i. Urlaub, **Maria Rieger** geb. Schottmüller, Rotenfels/B., 23. 11. 43.

Ihre am 17. 11. 43 stattgefundene Vermählung geb. bekannt: **Willy Sobottka**, Feldw., z. Z. im Felde, **und Frau Hedwig Sobottka** geb. Rothemund. Karlsruhe, Kriegsstraße 82.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Helmut Walter, Hilde Walter** geb. Lang, Karlsruhe, Bachstr. 69, 20. Nov. 1943.

Wir haben uns vermählt: Oberleutnant **Fridel Strobel, Hedy Strobel** geb. Engel, Söllingen b. Rastatt. 17. 11. 43.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Heinz Müller**, z. Z. bei der Wehrmacht, Elsfleth/Oldbg., z. Z. Lazarett, **Liesbeth Müller** geb. Müller, verw. Weissmann, Offenburg/Baden, Steinstraße 6. Im November 1943.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Gefreiter **Wilhelm Winkler**, z. Z. Wehrmacht, **Hildegard Winkler** geb. Vogel, Karlsruhe, Augartenstr. 47. 23. 11. 43.

Danksagungen

Für die uns anläßlich der Geburt uns. Sohnes zugegangenen Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten danken wir recht herzlich. **Fritz Stäbler u. Frau Liesel** geb. Höckel, Bruchsal.

Für die anläßlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche unsern herzlichsten Dank. **Gerda Dochat**, Mingolsheim, **Helmut Gassner**, Schwedt/Oder.

Für die uns anläßl. uns. Vermählung übermittelten zahlr. Glückwünsche u. Geschenke danken wir herzl. **Gottfried Striby**, Oberlt. in ein. Pion.-Batl., **und Frau Liselotte** geb. Knäbel. Karlsruhe, Weltzienstraße 23.

Statt Karten. Für die uns anläßl. uns. Vermählung am 18. Nov. zugegangen. Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir herzl. **Kurt Jörger u. Frau Liesel** geb. Moser, Karlsruhe.

Für die Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten anläßl. uns. Vermählung danken herzl. **Willy Menzel**, Ingenieur und **Frau Hedy** geb. Bauer, Karlsruhe, Sophienstraße 21.

Für die zahlr. Aufmerksamkeiten anläßl. unserer Vermählung danken wir recht herzlich. Reg.-Bauinspekt. **Jos. Hattler**, z. Z. b. d. Wehrm., **u. Frau Liselotte** geb. Hörger-Schneiderhan, Gernsbach, 20. November 1943.

Wir danken herzlich, auch im Namen unserer Eltern, für die uns zu unserer Hochzeit erwiesen. Aufmerksamkeiten. **Rudolf Immig und Frau Annelies** geb. Augenstein. Karlsruhe, Steinstraße 27, 21. November 1943.

Ueberraschend u. schwer traf uns die Nachricht, daß unser lieb., guter, jüngster Bruder, Schwager und Onkel

Franz Weineich

Schütze in ein. Gren.-Rgt., im Alter von nahezu 31 J., ein Tag nach sein. schweren Verwundung, am 2. 11. auf einem Hauptverbandsplatz den Heldentod starb. Unvergessen von seinen Lieben ruht er im Osten.

Karlsruhe, Geranienstr. 28, Frankfurt/Oder, Wittenberg, 21. 11. 1943.

In tiefem Schmerz: Die Geschwister: **Adolf Weineich u. Familie; Eugen Weineich u. Fam.; Hermann Weineich u. Familie; Max Weineich u. Fam.; Valentin Weineich u. Familie; Ida Pagel** geb. Weineich; **Lina Dürr** geb. Weineich; **Luise Stumpf** geb. Weineich, sowie alle Anverwandten.

Unendlich schwer traf mich nach bangem Warten die unfaßbare Nachricht, daß mein lb. Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, unser Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Gerhardt Frömmig

Uffz. in einem Geb.-Jäg.-Rgt., Inh. d. Kriegsverdienstkreuzes 2. Kl. u. Ostmed., im blühenden Alter von 35 J. bei den schweren Kämpfen im Osten in treuer Pflichterfüllung sein Leben für Führer, Volk u. Vaterland dahingab.

Karlsruhe, Karl-Wilhelm-Str. 40a, Dresden, 20. November 1943.

In tiefer und stolzer Trauer: **Alice Frömmig** geb. Hesselbarth **u. Kinder Brigitte, Karin u. Iris und alle Anverwandten.**

Mit den Angehörig. haben wir einen lb. u. jederzeit pflichtbewußten Arbeitskameraden verloren, dem wir ein ehrendes Andenken bew. werden.

Betriebsführer u. Gefolgschaft des Betriebes des Gefallenen.

Unser geliebter, edler Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, Hauptmann und Batl.-Kommandeur

Gerhard Loth. Kircher

Inh. des EK. 1 u. and. Auszeichn., starb 8 Tage nach seiner schweren Verwundung den Heldentod in Italien im 31. Lebensjahr nach einem Leben voll Pflicht und Güte.

Grötzingen, Pfinzstr. 21, und Rastatt, den 22. November 1943.

In tiefem Leid: **Gustav Dreier u. Frau Marie**, verw. Kircher; **Fam. Karl Kircher; Fam. Adolf Kircher.**

Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß nach Gottes unerforschl. Ratschluß unser lebensfroher, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, Maler

Franz Mockert

Gefr. in einer Gebirgsjäger-Divis., im blühenden Alter von 21½ Jahren am 20. Oktober den Heldentod fand. Er opferte sein junges Leben für seine Lieben in der Heimat und ruht unvergessen von uns allen auf einem Heldenfriedhof.

Bietigheim, Durmersheim, 20. 11. 43.

In tiefer Trauer: Eltern: **Pius Mockert u. Maria** geb. Schröder, **sowie Geschwister u. alle Anverwandten; Braut: Else Vögele, sowie Angehörige.**

Ein hartes und unerbittliches Schicksal entriß mir das Liebste und Beste, was ich besaß, meinen über alles geliebten, treuen Gatten, den treusorgenden Vater seiner so heiß geliebten Kinder, uns. lb., einz. Kind, braven Schwiegersohn, Schwager u. Onkel

Manfried Ritz

Oberjäger u. Komp.-Truppf. in ein. Jäger-Regt., Inh. des EK. 2, des silb. Inf.-Sturmabz., Verwund.-Abz. und der Ost-Med. Kurz nach seinem glückl. Urlaub und einen Tag vor seinem 26. Geburtstag gab er sein junges Leben für seine über alles geliebte Heimat. Am 24. Okt. 1943 fand er an der Ostfront bei den schweren Abwehrkämpfen den Heldentod.

Karlsruhe, Schützenstr. 16, 22. 11. 43.

In tiefem Herzeleid: **Frau Maria Ritz** geb. Mültin, mit Kinderchen **Gudrun u. Manfred**; Eltern: **Wilh. Ritz u. Frau Luise** geb. Geyer; Schwiegereltern: **Georg Mültin u. Frau Maria** geb. Blappert, sowie alle Angehörigen.

Im festen Glauben an ein Wiedersehen wurde es uns zur schmerzl. Gewißheit, daß uns. lieber, herzensguter, hoffnungsvoller und jüngster Sohn, Bruder, Onkel, Neffe und Enkel

Erwin Schmid

Oberschütze in ein. Panzerjäg.-Regt., im blühenden Alter von nahezu 20 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten, am 21. Juli 1943 in treuer, soldatischer Pflichterfüllg. für Führer, Volk und seine geliebte Heimat den Heldentod starb. Fern und unvergessen von seinen Lieben ruht er auf einem Heldenfriedhof im Osten.

Rastatt, Leopoldsplatz 13, **Leipzig, Stettin, Rommelsburg/Pommern**, den 21. November 1943.

In tiefem Leid: **Wilhelm Schmid u. Frau Martha** geb. Busch; **Rudi Schmid**, z. Z. Kriegsmarine; **Hildegard Schmid u. alle Anverwandt.**

Mit den Angehörigen trauern auch wir um ein beliebtes und fleißiges Gefolgschaftsmitglied, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Betriebsführer und Gefolgschaft des Gefallenen.

Kurz nach seinem Urlaub traf uns hart und unfaßbar die schmerzliche Nachricht, daß unser jüngster, hoffnungsvoller, lieber Sohn und Bruder

August Fischer

Gefr. in einem Gebirgsjäger-Regt., Inh. des Gren.-Sturmabz., des EK. 2, des Verwund.-Abz. u. der Ost-Med., am 28. Okt. im blühenden Alter von 22 Jahren für seine geliebte Heimat gefallen ist. Er ruht in fremder Erde.

Windschläg, 20. November 1943.

In tiefer Trauer: Die Eltern: **Leopold Monschein und Familie**; die Geschwister: **Hermann Fischer**, ϟϟ-Unterscharführer, z. Z. in Italien; Uffz. **Karl Fischer**, z. Z. im Osten; **Lina Fischer und alle Anverwandten.**

In ihm verlieren wir einen lieben, treuen Arbeitskameraden, der in uns. Betriebsgemeinschaft unvergessen bleiben wird.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Glasplakatefabrik Offenburg Fritz Borsi K.-G.

Unendlich schwer traf uns die traurige, unfaßbare Nachricht vom Heldentode meines innigsgeliebten Mannes und treusorgend. Vaters seines geliebten Kindes, uns. guten Schwiegersohnes, meines unvergeßlich. dritten u. letzten Sohnes

Fritz Fleitz

Oberleutnant und Komp.-Führer. Er gab am 4. Nov. 1943 im Alter von 36 Jahren im Osten sein hoffnungsvolles Leben für seine Lieben in der Heimat.

Sasbachwalden, Achern, 22. 11. 43.

In großem Schmerz; **Erna Fleitz** geb. Bruder, **und Kind Heidi; Bürgermeister Josef Bruder und Frau Marie** geb. Berger; **Frau Cäcilie Fleitz Wwe.**

In Gottes ewigen Frieden ist nach einem arbeitsreichen Leben Sonntag 10 Uhr unerwartet rasch Herr

Karl Steinbach

Malermeister, im Alter von 67 Jahren von uns gegangen.

Karlsruhe, 22. November 1943. Neureuter Str. 11.

Familie Fr. Banspach.

Beerdigung: Dienstag, 14.30 Uhr, Mühlburger Friedhof.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager

Ernst Ruch

von seinem mit großer Geduld ertrag. schweren Leiden kurz vor sein. 74. Geburtstag zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, Winterstr. 40, 22. 11. 43.

In tiefer Trauer: **Frau Käte Ruch** geb. Strebel; **Eugen Stüber; Lina Stüber** geb. Ruch; **Kurt Müller**, T. K. V.-Rat, z. Z. im Osten; **Hildegard Müller, sowie Enkel und Verwandte.**

Beerdigung: Mittwoch, 24. November 1943, 11 Uhr, Karlsruhe.

Nach einem arbeitsreichen Leben wurde mir heute mittag 12 Uhr mein lieber, guter, unvergeßlicher Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Urgroßvater

Wilhelm Krebs

Zugführer a. D., nach kurzer Krankheit im Alter von nahezu 74 Jahren unerwartet rasch entrissen.

Karlsruhe, Murgstr. 8, 20. 11. 43.

In tiefem Leid namens der trauernden Hinterbliebenen: **Frau Marie Krebs** geb. Herrmann.

Beerdigung: Mittwoch 11.30 Uhr.

Unerwartet rasch wurde nach schwerer, kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Oma

Theresia Seib Wwe.

geb. Weckenmann, im Alter v. 64 J. in die ewige Heimat abgerufen.

Karlsruhe, 21. November 1943. Nebeniusstraße 3.

In tiefem Leid: **Josef Anderer**, Stabszahlmeister, **u. Familie; Käthe Kohrmann** geb. Anderer, **u. Fam.; Lorenz Anderer u. Fam.; Konrad Anderer**, Uffz., z. Z. im Osten, **u. Frau; Thekla Schüle** geb. Anderer, **u. Fam.; Maria Frick** geb. Anderer, **u. Familie: Johanna Rastetter** geb. Anderer, **u. Dr. Ing. Adolf Rastetter**, z. Z. Wehrmacht; **Hans Seib**, cand. Ing., **u. Frau und alle Anverwandten.**

Beerdigung: Mittwoch, 24. Nov. 43, 12 Uhr.

Samstag in der Frühe verstarb mein lieber Mann, unser lieber guter Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Richard Vogel

Dentist, nach längerer Krankheit im Alter von 72½ Jahren.

Ettlingen, 21. November 1943.

In tief. Trauer: **Frau Josefa Vogel** geb. Häberle; Schwester: **M. Cuniberta**, O. S. F.; **Anton Bell**, z. Z. im Felde, **und Frau Irene** geb. Vogel; **Heinrich Blank**, z. Z. im Felde, **u. Frau Johanna** geb. Vogel.

Beerdigung Dienstag, 3 Uhr nachm. von der Leichenhalle aus.

Unser Vater

Franz Jakob Braun

Tünchermeister, ist im Alter von 77 Jahren am 14. Nov. 43 verstorb. Wir haben ihn am Mittwoch beerd. Für die ihm während seiner Krankheit erwiesenen Aufmerksamkeiten u. rege Teilnahme danken wir herzl.

Philippsburg, 20. November 1943. Schloßstraße 6.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gott der Allmächtige hat unser lieb., einz. Töchterchen u. Schwesterchen

Maria Roth

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 5½ Jahren in die Schar seiner Engel aufgenommen.

Oberachern, 22. November 1943.

In tiefem Schmerz: Die Eltern: **Karl Josef Roth, Rosa Roth** geb. Zink; die Geschwister: **Franz, Konrad und Hermann Roth.**

Beerdig.: Mittwoch, 24. Nov., 9 Uhr.

Freunden u. Bekannten die schmerzl. Nachricht, daß heute mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, mein lieber, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Alfred Schauder

Bäckermeister, im Alter von 54 Jahren, wohlvorbereitet, schnell für immer von uns gegangen ist.

Bruchsal, Rheinstr. 17, 20. 11. 1943.

In unsagbarem Leid: **Frau Elise Schauder** geb. Lachenauer, **und Sohn Fredi**, z. Z. im Felde; **Ludwig Schauder u. Frau; Julie Ludwig** geb. Schauder; **Familie Josef Abele; Familie Karl Krimmel und alle Anverwandten.**

Beerdigung: Heute Dienstag, 23. 11. 43 15 Uhr, v. d. Leichenhalle aus.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief meine liebe Frau, unsere lb., unvergeßl. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Sofie Schweizer

geb. Bruner, im Alter v. 83 Jahr.

Rastatt, Gartenstr. 21, 16. 11. 43.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Gustav Schweizer; Familie H. Ruppert**, Rastatt; **Fam. Ph. Göbel**, Gaggenau; **Fam. W. Barth**, Karlsruhe; **Fam. F. Marx**, Hildesheim.

Die Beisetzung fand in aller Stille statt. Herrn Stadtpfarrer Schleiß, der Schwester Luise, sowie allen, die sie zur letzten Ruhe begleitet haben, herzlichen Dank.

Nach langer Krankheit entschlief, wohlvorbereitet, heute nacht unsere lb. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Anna Höfert-Kern

geb. Dahn, im Alter v. 61 Jahren.

Bühl, 22. November 1943.

In stiller Trauer: **Liesel Maier** geb. Kern, **u. Familie; Franz Kern u. Frau Hildegard** geb. Ziegler; **Gustel Bechtold Wwe. u. Kinder; Maria Hanselmann** geb. Kern, **u. Familie; Wilhelm Wille u. Frau Maria** geb. Höfert; **Otto Höfert.**

Beerdigung: Mittwoch, 24. Nov. 43, nachm. 4 Uhr, v. Krankenhaus.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, uns. liebe, treusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Viktoria Falk

geb. Kist, wohlvorbereitet, nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Ottersweier, 21. November 1943.

In tiefem Schmerz: **Albert Falk**, z. Z. Wehrmacht; **Max Götz**, z. Z. im Osten, **u. Frau Helene** geb. Falk; **Peter Falk**, z. Z. im Osten, **u. Frau Sophie** geb. Uhry, z. Z. Wehrmacht; **Alfons Hiestand**, z. Z. Wehrmacht, **und Frau Paula** geb. Falk; **Eugen Falk**, z. Z. im Osten, **u. Frau Emi** geb. Schmoll; **Franz Falk**, vermißt; **Albert Heitzmann**, z. Z. Wehrmacht, **u. Frau Hedwig** geb. Falk; **Marta Falk, nebst Enkel u. allen Verwandten.**

Beerdigung am Mittwoch, 8.45 Uhr, vom Trauerhaus aus.

Der Herr über Leben und Tod hat heute früh meine liebe Frau, uns. herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Maria Magdalena Künstle

geb. Junker, nach langer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet, zu sich in die ewige Heimat abberufen.

Schutterwald, 22. November 1943.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Ferd. Künstle**, Sparkassenleiter i. R.; **Karl Künstle**, Hauptm. d. R., **u. Familie; Franz Künstle**, Landwirt, **u. Familie; Martha Künstle**, Sparkassenbeamt.; **Konrad Künstle**, Kaufmann, **und Familie.**

Beerdig. Dienstag nachm. 3 Uhr

Statt Karten! Für die viel. Beweise aufricht. Teilnahme am Heldentode meines lieb., unvergeßl. Mannes, treusorg. Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels u. Neffen Obergefr. **Erwin Weiß** sagen wir uns. tiefempfund. Dank. Bes. Dank seinen Kameraden, die ihn zur letzten Ruhe gebettet haben.

Frau Anne Weiß geb. Wackenhut, **u. Kind, sowie alle Angehörigen.**

Karlsruhe, Emil-Göttstr. 5, 23. 11. 43.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme beim Heimgang unserer lb. Mutter Frau **Theresia Hiller** Wwe. geb. Kuld danken herzlich

die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 20 Nov. 1943.

Statt Karten! Für die viel. Beweise herzl. Teilnahme sowie die schönen Kranz- u. Blumensp. anläßlich des Heimganges m. lb. Mannes, uns. gt. Vaters **Viktor Göpfrich**, Straßenb.-Obersch. a. D., sage ich allen herzl. Dank. Ganz bes. Dank H. Pfr. Loew sowie f. die warm. Worte d. Herrn Dzerunian, auch dem Personalamt der Städt. Straßenbahn u. allen, die uns. Lieben das letzte Geleit gaben.

Im Namen der Hinterblieb.: **Frau Barbara Göpfrich** geb. Schumacher **und Kinder.**

Karlsruhe, Karl-Wilhelm-Str. 14.

Statt Karten! Für die viel. Beweise herzl. Teilnahme an dem schmerzl. Verlust m. lb. Frau u. treubesorgt. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Tante **Elisabeth Buhl**, auch für die zahlr. Begl. zur letzt. Ruhestätte, die Kranz- u. Blumenspend., sagen wir herzl. Dank. Bes. danken wir H. Stadtpfr. Streitenberg für die trostreichen Worte.

Im Namen der trauernd. Hinterbl.: **Valentin Buhl**, Tapeziermeister, **nebst allen Anverwandten.**

Karlsruhe, Schützenstr. 8, 20.11.43.

Wir danken für die herzl. Anteiln. an dem Heldentod uns. unvergess. einzig. Sohnes Kan. **Otto König.**

In unsagbar. Schmerz: **Otto König u. Frau Rosa** geb. Weber.

Karlsruhe, Kiefernweg 9.

Statt Karten. Für die viel. Beweise herzl. Anteilnahme an dem schwer. Verluste uns. lb. Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels u. Bräutigams Feldw. **Albert Hornemann** und für die schönen Kranz- u. Blumenspend. herzl. Dank. Bes. Dank der Wehrmacht u. Herrn Pfr. Steinmann.

Fam. Max Hornemann u. Angeh.

Khe.-Hagsfeld, 17. November 1943.

Im Namen aller Angehör. sage ich hiermit all denen, die uns anl. des Todes uns. lb., unvergeßl. Kindes u. Brüd. **Gerhard Willi** ihre Anteilnahme bewiesen, herzl. Dank. Bes. Dank H. Dek. Kobe sowie für die schönen Blumenspenden.

Frau Lydia Baumann geb. Kiefer.

Knielingen, Rheinbrückenstr. 19.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme an dem schweren Verlust m. lb. Mannes, uns. gt. Vaters, Schwiegervaters u. Großv. **Emil Braunagel**, Verwaltungsinsp., sagen wir innigen Dank. Bes. Dank H. Dekan Höfler, dem kath. Kirchenchor Baden-Oos, dem Herrn Oberbürgermeister der Stadt B.-Baden, der Gefolgschaft d. Standesamtes B.-Baden, sowie dem Reichsluftschutzbund.

Frau Stefanie Braunagel u. Angeh.

Baden-Oos, 20. November 1943.

Statt Karten. Für die viel. Beweise herzl. Teilnahme an dem Heimgang uns. lb. unvergeßl. Vaters, Schwiegervaters, Großv., Bruders, Schwagers u. Onkels **Franz Josef Börsig**, Althirschwirt u. Ratschreiber a. D., sprechen wir uns. tiefempf. Dank aus. Bes. Dank H. Pfr. Herr, H. Bürgermeister Knapp, dem Kriegerverein Seebach, dem Ratschreiberv. des Kreises Bühl u. dem Cäcilienv. Ebens. Dank den Krankenschwest. sowie für die schönen Kranz- und Blumensp. u. die zahlr. Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Im Namen aller trauernd. Hinterblieb.: **Hermann Huber „z.Hirsch"**

Statt Karten. Für die erwies. Teilnahme an dem schmerzl. Verluste meines lb. Mannes, uns. treubes. Vaters, auch für die zahlr. Begleit. zur letzten Ruhestätte, sowie Kranz- u. Blumensp., sagen wir herzl. Dank.

Frau Johann Bisch Wwe. u. Kinder

Bühl-Kappelwindeck, 18. 11. 43.

Statt Karten! Für die uns beim Heimgang unseres lb., unvergeßlich. Kindes **Rolf** erw. Teilnahme sagen wir herzl. Dank. Bes. den Lehrkräften u. für die schönen Blumenspend.

In tiefem Leid: **Hermann Weis u. Frau Theresia** geb. Gack **u. vier Geschwister.**

Achern, 18. November 1943.

Statt Karten! Für die viel. Beweise herzl. Anteilnahme sowie die schön. Kranz- u. Blumensp., die uns beim Heimgang mein. lb. Mannes **Franz Xaver Springmann** zuteil wurden, danken wir herzlichst. Bes. Dank der Betriebsf. u. Gefolgschaft der Glashütte AG. Achern, allen Schulkameraden sowie all denen, die dem lb. Verstorb. d. letzte Geleit gaben.

Im Namen der trauernd. Hinterblieb.: **Frau Kätchen Springmann** geb. Vogel **und Kinder.**

Achern, im November 1943.

Heiraten

Fräulein, 25 J., 161, gut aussehend, lebensfroh, berufstät., mit allen Arbeiten im Haushalt vertraut, wü. Herrn zw. spät. Heirat kennenzulernen. Kriegsversehrter angenehm. ✉ mit Bild 47035 Führer-Verlag Khe.

Weihnachtswunsch! Naturlieb., häusl. Mädel, 26 J., kath., wü. mit charakterv. Herrn Briefwechsel zwecks spät. Heirat. ✉ mit Bild W 47231 Führer-Verlag Karlsruhe.

Glückl. Ehe ersehnt Kriegerswitwe mit Kind, evg. Kriegsvers. bevorz. Nur ernstgem. ✉ mit Bild 47360 Führer-Verlag Karlsruhe.

Suche für meine Schwester, jg., höh. Beamten-Kriegerwitwe, 1,68 m gr., hübsch, mit liebevollem Wesen, guter Allgemeinbildung, mit eleg. Heim u. groß. Barvermög., entspr. Herrn im Alter von 30—38 J. zwecks spät. Heirat, Witwer mit Kleinkind angenehm. ✉ 71447 Führ.-V. Khe.

Mann, jg., sucht Mädel zw. 19—21 J. kennenzulernen zw. sp. Heirat. ✉ mit Bild 71386 Führer-Verlag Khe.

Bankkaufmann, 27 J., wünscht mit lieb., nett., kath. Schwarzwaldmädel von 17—25 J. Briefwechsel zw. spät. Heirat. ✉ mit Bild B 47369 Führer-Verlag Karlsruhe.

Postinsp.-Anwärter, Halbwaise, 21 J., wünscht mit nett., sol. Mädel bis 20 J. in Briefw. zu tr. zw. spät. Heirat. Nur ernstgem. ✉ mit Bild 71401 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kriegerwitwe, 53 J., wünscht Briefwechsel mit Herrn (Rentner) zw. späterer Heirat. ✉ 71476 F.-V. Khe.

Selbstinserat. Tücht., lb. Hausfrau, 53 J., alleinsteh., Geld u. schöne Aussteuer vorh., wünscht ält. Herrn, dem sie auch im Alter mit Liebe u. Pflege entgegentritt, zu heirat. Würde auch vorläufig als Haushälterin tätig sein. ✉ 71434 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fräulein, berufst., evg., unabhäng., wünscht mit Herrn in sich. Stellung, unabhäng., im Alter von 50—60 J. in Verbindung zu treten zw. spät. Heirat. ✉ 71417 Führer-Verlag Khe.

Fräulein, kath., aus gutem Hause, 33 J., flotte Erschein., mit 3jähr. Söhnchen, auf d. Lande wohnh., beste Hausfrau u. gr. Vermög., möchte sich mit charakterf. Herrn bis 55 J., am liebsten Geschäftsmann, auch Witwer mit Kindern, weg. baldig. Verheiratung in Verbindung setzen. ✉ 71458 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädel, 20jähr., aus gut. Hause, 1,68 m, wünscht mit charakterf., gut kath. Herrn in sich. Pos. im Alter v. 24—28 J. in Briefw. zu tret. zw. spät. Heirat. Nur ernstgem. ✉ mit Bild 71480 Führer-Verlag Karlsruhe.

Landwirt, tücht., Wein- u. Obstbau, schöne mittelbad. Gegend, 1,77 gr., schlank, kath., einz. Sohn, 42 J., r. Gehörl., w. Heirat m. saub., tücht., nett. Mädel od. jg. Witwe aus gt. Hause. ✉ 47388 Führer-Verlag Khe.

Jg. Mann, 27 J., wünscht m. lb., brav. evg. Mädel aus Rastatt, zw. 19—24 J. bek. z. werd. zwecks spät. Heirat. Jg. Kriegerwitwe, 23—27 J., m. einem Kind auch angenehm. ✉ RA 1049 Führer-Verlag Rastatt.

Fräulein, hübsch, flott, 20/1,65 gr., schlank, möchte mit Unterarzt, auch Med.-Student in Verbindg. treten zw. sp. Heirat. ✉ 71525 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herr, 31 J., blond, 1,75 gr., strebsam, sucht intellig. Dame zwecks Heirat kennenzulernen. ✉ 71538 Führer-Verlag Karlsruhe.

Welch lieber Mann würde meinen Kindern guter Vater u. mir treuer Lebenskamerad sein? Bin in den 30er Jahren, schuldl. gesch. u. besitze eigenen Haushalt. ✉ 71537 Führer-Verlag Karlsruhe.

Verkäuferin, 27 J., vollschlank, sucht nett., liebevoll. Herrn in gesich. Pos. im Alter bis 35 J., ✉ mit Bild 71557 Führer-Verlag Karlsruhe.

Selbstinserat. Jg. Mann, 26 J., in ges. Pos., sucht liebevoll. kath. Mädchen zw. spät. Heirat kennenzulernen. Nur ernstgem. ✉ m. Bild u. voller Diskret. 71576 F.-V. Khe.

Vollwaise, 19 J., hübsch. Mädel, brünett, herzhaft, vermög., sucht Lebenskamerad. ✉ 71701 an Institut Unbeheun, Karlsruhe, Sofienstr. 120.

Kriegsversehrter, 30 J., kath., alleinsteh., in sich. Stellung, wünscht bald. Heirat. ✉ 71697 an Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120.

Junge Witwe, 21 J., nett, d.haarig, flott, oh. Anh., möchte sich wieder verheiraten. ✉ 71698 an Institut Unbehaun, Karlsruhe, Sofienstr. 120.

Großfabrikant, 43 J., Norddeutscher, stattl. Ersch., sucht Ehegefährtin. ✉ 71699 an Institut Unbehaun, Karlsruhe, Sofienstraße 120.

Kindergärtnerin, 26 J., liebevoll, lebensfroh, tadellose Vergangenh., Sinn für schön. Heim, Möbel und Wäscheausst. vorh., wünscht sich lb. Lebenskameraden mit Herzensbildung. ✉ K 47589 Führer-V. Khe.

Welches liebe Mädel w. ält. Beinamput. liebe Kameradin s. f. Leben? Bin 1,80 gr., kath., bl. ✉ m. Bild BA 1765 Führer-Verl. B.-Baden.

Kaufmann, Akademiker, Endfünfziger, alleinsteh., evgl., repräsentabel, wünscht Ehe mit Dame, 40erin, anhanglos, in guten Verhältnissen. ✉ K 47424 Führer-Verlag Khe.

Für 55j. Freund, Akadem., ohne Titel, auch kaufm. geb., evgl., journal. u. organisator. hochbegabt, sehr vielseit., fleiß. u. treu, ausgespr. Führerpersönlichkeit, vorn. Ersch., Tier- u. Gartenfreund, Hausbes. m. schön Haushalt, a. d. Wege der Einheirat breiterer Wirkungskreis ges. Keine pers. Geldinteressen. Betriebsart gleichgült. (auch Land). Nur feine, fraul. Dame, Hausfrau, schlicht, keine Moded. kommt in Betr. Am liebst. persönl. Angeb. od. d. Verw (strengste Vertraulichkeit gegens. Bed.) 71759 Führer-Verlag Karlsruhe erbeten.

Metallhandwerker, 28 J., kath., mit eig. Heim aus Mittelbaden wünscht m. lieb. Mädel in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. ✉ 2541 Führer-Verlag Bühl/Baden.

Fräulein, 29 J., wünscht Herrn in sicherer Stellung zw. Heirat kennenzulernen. Witwer ang. ✉ GA 35 Führer-Verlag Rastatt.

Prokurist, 36 J., stattl. Erschein., vielseit. interess., beste Verhältnisse, wü. gebild., lb. Frauchen. Näh. unter NK 129 D.E.B. Zweigstelle Karlsruhe, Kaiserstr. 104. Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Schuhmachermeister a. d. Lande sucht tücht. Haushälterin über 40 J. zw. spät. Heirat. ✉ mit Bild 47397 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gutsverwalter, 45 J., eleg., vorn. Ersch., vermög., sucht, des Alleinseins müde, treue Kameradin. Näh. unter NK 130 D.E.B. Zweigstelle Karlsruhe, Kaiserstr. 104. Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Witwer ohne Anhang, 65 J., evgl., m. ges. Einkommen, wünscht m. Witwe od. Fräulein m. eig. Haush. Bekanntsch. zwecks Heirat. ✉ 4174 Führer-Verlag Kehl.

Dame, geb., jg., Anf. 30, 1,72, gute repräs. Ersch., gepfl. Aeußere, mit Herz u. Verstand u. allen Eigenschaften einer guten Frau u. Kameradin sucht als Lebensgefährten reifen, kultivierten, ritterl. Menschen. Arzt bevorz., jedoch nicht Bedingung. ✉ 47552 Führer-V. Khe.

Selbstinserat. Vom Schicksal schwer getroff., häusl. u. spars. Frau, 47 J., w. Herrn in sich. Posit. zw. spät. Heirat kennenzulernen. Nur ernstg. ✉ 1071 Führer-Verlag Rastatt.

Handwerker, Ende 30, gesch., oh. Anh. wünscht Einheirat in Landwirtschaft, mit Kind angenehm. ✉ 71577 Führer-Verlag Karlsruhe.

Dame, gebildet, vollschlank, 45 J., schönes eig. Heim, wünscht Gedankenaustausch mit charakterfestem, liebev. Herrn in gesich. Pos. im Alter von 48—60 J. ✉ mit Bild 71558 Führer-Verlag Karlsruhe.

Jg. Mann, 26 J., blond, 1,76, wünscht Briefwechsel mit nur solidem, bravem Mädel zw. Heirat. ✉ mit Bild 71561 Führer-Verlag Karlsruhe.

Welchem geb., evgl. Mann, über 30 J., der auch meinem Kind guter Vater sein kann, kann ich liebe, treusorgende Lebensgefährtin sein? ✉ 71584 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kriegerwitwe, jg., evg., mit 8jähr. Mädchen, schöne Wohnung u. größ. Barverm. wünscht Herrn bis zu 38 J. in sich. Stell. zw. Heirat kennenzulernen. Ernstgem. ✉ mit Bild (sof. zurück) 47564 Führ.-Verl. Khe.

Weihnachtswunsch. Suche für meine Schwester zw. Ehe geb., sol. Mann. Dieselbe ist Kriegerwitwe, 33 J., mittelgroß, blond, nettes Ausseh., tücht. Hausfrau, geb. u. natürl., liebevoll. Wesen. Besitz Eigenheim sowie schöne Einrichtung. Herren entspr. Alters bitte ich um vertrauensvolle ✉ mit Bild 47551 Führer-Verlag Karlsruhe. Witwer oder Kriegsversehrter angenehm.

Fräulein, 39 J., mit 16j. Jungen u. 10j. Mädchen bietet Kriegsversehrtem angen. Einheirat. Besitze kleines, gutgehenndes Geschäft. ✉ 47554 Führer-Verlag Karlsruhe.

Angestellter, kaufm., 36 J., ledig, 1,64 m, dunkelblond, kath., wünscht mit hübsch. Mädel im Alter von 22—28 Jahren, auch Kriegerwitwe mit 1 Kind ang., zw. bald. Heirat Briefwechsel. Ernstgem. ✉ mit Bild 47556 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kriegerwitwe, 32 J., 1,68 gr., mit schönem Eigenheim u. Garten, 2 Kleinkinder, gut versorgt, wünscht Heirat mit geb. Herrn in gut. Pos. ✉ 71638 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wo fehlt lb. Hausfrau? Bin 42 J., evgl., d.-bl., 1,58, schlank, gut ausseh., gel. Schneiderin, hauswirtschaftl. erfahren, naturlieb., besitze Aussteuer u. Ersp. Witwer mit Kd. angenehm. Ernstgem. ✉ mit Bild 71621 Führer-Verlag Karlsruhe.

Meine Nichte, 33 J., vollschl., gute Ersch., geb., sehr häuslich, tadell. Verg., natur- u. musikl., möchte charakterv. geb. Herrn treue Lebensgefährtin sein. Aussteuer u. etwas Vermög. vorhand. ✉ 71658 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kaufmann, 52 J., kath., Witwer mit 3 Kindern, auf dem Lande, in gehob. Stellung u. in gut. Verhältn. steh., sympath. Erschein., möchte Fräul., auch Witwe, zwecks glückl. Heirat kennenlernen. Vermögen Nebens., dagegen bester Charakter u. Vergangenheit Bedingung. ✉ 71676 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herr, Mitte 40 J., bl., 1,72, schlank, wü. sich zu verh. m. Frl. od. Witwe. Diskr. Ehrens. Briefe, womögl. mit Bild, erwünscht. ✉ RA 1080 Führer-Verlag Rastatt.

Witwe, 38 J., mit 6jähr. Töchterchen, wü. sich wieder zu verh. Vermög. u. schöne 4 Z.-Wohng. vorhanden. Diskr. ✉ 47434 Führer-Verl. Khe.

Geschäftsfrau, gewandt, tüchtig im Haush., 38 J., mit größ. Vermög., sucht Einheirat in gut. Geschäft, mit Herrn von 40—50 J. Witwer nicht ausgeschlossen. ✉ G 47435 Führer-Verlag Karlsruhe.

Geschäftstochter, 36jähr., viels. interess., sehr verm., m. eig. Wohnung, wü. die Bekanntschaft mit vorn., edeldenk. Herrn. Näh. unt. NK 131 D.E.B., Zweigst. Karlsruhe, Kaiserstr. 104. Die erfolgr. Ehe-Anb.

Architekt, 38 J., eleg. Ersch., geb., vermög., sucht sol., geschäftsgew. Dame zw. Heirat. Näh. unt. NK 132 D.E.B., Zweigst. Karlsruhe, Kaiserstr. 104. Die erfolgr. Ehe-Anbahn.

Fräulein, Mitte 40, im Kleidermachen u. Haushalt tücht., wü. Heirat. Nur ernstgem. ✉ 71878 Führ.-Verl. Khe.

Welcher Herr möchte m. e. herzensgut. Mann u. m. 6jähr. Jung. e. lb. Vater sein? Bin 35 J., 1,56 gr., dkl.-blond, etw. Verm., gew. Witw. m. Kd. angen. ✉ mit Bild unt. BA 1776 Führer-Verlag Baden-Baden.

Leichtkriegsversehrter, 28 J., kath., gesund, 1,73, schlk., dkl., vielseit. inter., strebs., sehr vermög., in sich. Stellg., wü. m. gesund., gebild., lb. Mäd., bis 23 J., dkl., n. unter 1,63, in geordnet. Verhältn., zw. Heir. bek. zu w. Jg. Kr.-Ww. od. Mädch. v. Ld. angen. (Einheir. angen.) ✉ OF 4774 F.-V. Offenburg.

Verloren

Die Dame, welche am Sonntag, 21. 11., im Krokodil in Karlsruhe den Geldbeutel aus Versehen mitnahm, wird dringend ersucht, denselb. an die untensteh. Adr. zurückzusend., da ich meine div. Schlüssel benötige. Frau Gretel Burth, Ulm a. D., Bastelstraße 29.

Die Person, die am 19. 11. beim Milchgesch. Putlitzstraße den bl. Geldbeutel gef. hat, wird ersucht, denselb. an inlieg. Adr. o. Fundb. Khe. abz., andernf. Anz. erfolgt.

Die Person, die Samstag ½1 Uhr Michelbacherstr. zw. Haus 13—17 Fausthandschuh aufhob, wird geb., ihn auf d. Fundbüro Gagg. abzug.

Amethystring (lila Stein, auffallend groß) u. Brillantanhänger Gegend Vorholzstr. verlor. Abzugeb. geg. Bel. b. Binder, Khe., Vorholzstr.14.

Halskette, silb., am Mont. früh verl. Abz. Khe., Weltzienstr. 29, I.

D.-Armbanduhr 21. 11. vorm. Gerwigstr., Karl-Wilhelm-Str., Bernharduskirche verlor. Abzug. gegen Bel. Kiefer, Sternbergstr. 17, I., Khe.

Füllermäppchen, rot, mit Füller und Drehblei verlor. Abzug. geg. Bel. Bender, Karlsruhe, Schützenstr. 2.

Hornbrille, hell, in rot. Etui, am Mi., 17. 11. 43, im Staatstheater, Gr. Haus, verl. Abzug. geg. Bel. bei Sutter, Karlsruhe, Kriegsstr. 73.

Kennkarte mit größ. Geldbetrag u. 2 Weißbrotkarten am So., 21. 11. 43, morgens am 1. Schalter Hauptbahnhof verlor. Geldbetrag kann behalt. werden. Abzug. bei Meeß, Karlsruhe, Vorholzstr. 28. (71934)

Schlüsselbund Ecke Augarten- u. Rüppurrerstr. verlor. Abzugeb. gegen Bel. im Fundbüro Karlsruhe.

Brieftasche, br., m. ca. 1250 RM u. 400 g Buttermarken v. Brenners Kurhof b. Aurelia-Lichtspiele B.-Baden verloren. Abzugeb. geg. gute Belohnung im Brenner-Kurhof.

Briefmappe mit größ. Geldbetrag u. sonst. Papieren verl. Abzug. geg. gt. Bel. Khe., Gerwigstr.46,II.,Hagel

Briefmappe, kleinere, mit gr. Geldbetrag u. Ausweispapieren verl. Gegen Belohnung abzug. Amalienstr. 39, Stb. I. od. Fundbüro Khe.

Handtasche m. Inh. 18. 11. verloren im Zuge von Karlsruhe—B.-Baden. Abz. geg. Bel. Weineich, B.-Baden, Waldseestraße 2.

Handschuh, rechter, schw., Samstag abd. verl. Abz. bei Werner, Khe., Amalienstr. 39, Hhs. od. Fundbüro.

Handschuh, linker, led., verl. am 19. 11. 43, Rondellplatz bei d. Parkstr. Abzug. Fundbüro Khe., geg. Bel.

Leder-H.-Handschuh, br., lk., Ludw.-Wilhelm-Str., Bernhardstr., Robert-Wagner-Allee bis Degenfeldstraße verlor. 21. 11. Abzug. gegen Bel. Ludwig-Wilhelm-Str. 3, part., Khe.

Rucksack liegen geblieben Sonntag im Zuge Karlsruhe—Rohrbach (Pf.). Geg. hohe Belohn. abzug. Sofienstraße 40, Karlsruhe, Knab.

Lederkoffer mit Kleidungsstücken v. Soldatenfrau mit Kindern aus dem Albtalzug zw. Karlsruhe u. Herrenalb abhanden gekommen. Koffer auf der nächsten Bahnstation geg. Belohnung abgeben. Zweckdienl. Angaben ebenf. auf der nächsten Bahnstation machen.

Vermischtes

Beleidigungszurücknahme. Die Karl August Vögele Ehefrau, Theresia geb. Buchmüller in Durmersheim, Friedrichstr. 378, nimmt die gegen Albert Hammer in Durmersheim, Friedrichstr. 378, ausgesprochene Beleidigung mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück u. zahlt eine Geldbuße sowie die Kosten des Verfahrens. (47907)

Welche chemische Fabrik kann ätherische Oele künstlich herstellen? Rohstoffe und Verfahren werden zur Verfügung gestellt. Zur Herstellung sind dampfbeheizte Rührwerke u. eine Destillationsanlage erforderlich. ✉ erbeten unt. F. M. 884 an Ala Anzeigen GmbH., Frankfurt/Main, Kaiserstraße 15.

Welche Maschinen-, Reparatur- und Werkzeugfabrik i. Elsaß od. Baden übernimmt laufend größere Aufträge für dringendsten Bedarf in Reparatur von Maschinen, Anfertigung von Vorrichtungen u. Werkzeugen für spanabhebende Maschinen? ✉ an Ala Anzeigen 1814/2 Straßburg/Els.

Welche Firma in Straßburg übernimmt für dringendsten Bedarf Schleifarbeiten an Fräsern und Rundformmessern? ✉ an Ala Anzeigen-Ges. 1814/4 Straßburg/Els.

Wo kann in Umgeb. von Karlsruhe Schrank u. Büfett untergebracht werden? ✉ mit Pr. 71973 F.-V. Khe.

Klavier in B.-Baden zu mieten ges. ✉ BA 1781 Führer-Verlag B.-Baden.

Obstbrennrecht mit od. ohne Einrichtung gesucht. Josef Karcher, Hauptstr. 94, Bühlertal (Baden).

Wer nimmt Beiladung von Köln nach Kehl am Rh. mit? ✉ 4176 Führer-Verlag Kehl.

Wer nimmt als Beiladung 2 Betten v. Karlsruhe nach Singen/Hohentw. mit? ✉ 50008 Führer-Verlag Khe.

Wer kann Schlafzimmer u. Küche nach Tauberbischofsheim mitnehm.? ✉ 50025 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer reist demnächst nach Wien od. Krakau und könnte Paket mitnehmen? ✉ 50005 Führer-Verlag Khe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen

Invalidenversicherung — Ausstellung der Verdienstbescheinigungen betr. Bei den von den Krankenkassen u. unseren Kontrollbeamten durchgef. Betriebsprüfungen wird vielf. die Wahrnehmg. gemacht, daß die vorgeschrieb. Verdienstbescheinigung in den Quittungsk. fehlt od. unrichtig ausgestellt ist. Am häufigsten tritt dieser Mangel in kleineren Betrieben od. bei Herrschaften, die Hausgehilfinnen beschäftig., in Erscheinung. Die Arbeitgeber werden daher erneut darauf hingew., daß jew. bei der Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses, spät. aber nach Ablauf jedes Kalenderjahres in die Quittungskarte einzutrag. ist:

1. Dauer der Beschäftigung während des Kalenderjahres;
2. Höhe des gesamten Arbeitslohnes einschl. der eisernen Sparbeträge während dieser Beschäftigungszeit, und zwar unter Anrechnung des Werts etwa gewährter Sachbezüge;
3. Name u. Sitz der Krankenkasse, an die die Invalidenversicherungsbeiträge abgeführt worden sind;
4. Name und Wohnort sowie Unterschrift des Arbeitgebers.

Zu beachten ist hierbei, daß nicht der Wochen- oder Monatslohn, sondern der **Gesamtlohn,** soweit er Entgelt i. S. des § 160 der Reichsversicherungsordnung darstellt, in **einer** Summe zu bescheinigen ist. Krankheits- oder Urlaubszeiten, in denen Entgelt nicht gezahlt wird, sind, wenn sie länger als eine Kalenderwoche dauern, an der bescheinigten Beschäftigungszeit abzuziehen. Soweit Sachbezüge und andere Naturalbezüge (freie Wohnung, Verpflegung usw.) gewährt werden, ist der amtlich festgesetzte Wert derselben dem Barverdienst hinzuzurechnen. Der Wert dieser Sachbezüge kann nötigenfalls bei der Krankenkasse, dem Kontrollamt odr dem Versicherungsamt erfragt werden. Schließlich wird in Erinnerung gebracht, daß jede versicherungspflichtig beschäftigte Person im Besitz einer Quittungskarte sein muß und diese beim Eintritt in ein Beschäftigungsverhältnis dem Arbeitgeber abzugeben hat. Geschieht dies nicht, so hat der Arbeitgeber die Pflicht, sich eine neue Quittungskarte für das betreffende Gefolgschaftsmitglied durch die Kartenausgabestelle zu beschaffen. Karlsruhe, den 1. Nov. 1943. Der Leiter der Landesversicherungsanstalt Baden.

Rastatt. Aufgebot. Nachstehende Sparkassenbücher Nr. 7308 mit einem Guthaben von 3354.65 RM und Nr. 10564 mit einem solchen am 1. 1. 1943 von 116.08 RM bzw. 17. Juli 1943 von 1687.68 RM zuzüglich Zinsen seit 1. 1. 1943 sind in Verlust geraten. Die berechtigten Gläubiger der Guthaben haben die Kraftloserklärung der Sparkassenbücher beantragt. Die gegenwärtigen Besitzer der beiden Sparkassenbücher werden hierdurch öffentlich aufgefordert, dieselben unter Bezeichnung und Nachweisung ihrer Ansprüche an die Guthaben innerhalb eines Monats bei uns vorzulegen. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt Kraftloserklärung. Rastatt, den 19. November 1943. Bezirkssparkasse Rastatt.

B.-Baden. Die umquartierten Mannheimer Volksgenossen. Alle aus dem Kreis Mannheim nach Baden-Baden umquartierten Personen werden aufgefordert, sich unverzüglich bei der Melde- und Auskunftstelle für Luftkriegsgeschädigte — Markgräfler Hof, Langestr. 79 — zu melden innerhalb der nächsten 3 Tage.

Bühl. Durch Ausschlußurteil des Amtsgerichts Bühl vom 18. d. M. ist der grundbuchmäßige Eigentümer des Grundstücks Lgb. Nr. 1903 der Gemarkung Lauf, Landwirt Xaver Serr in Lauf, mit seinem Rechte ausgeschlossen worden. Bühl, 19. Nov. 1943. Amtsgericht.

Lahr. Die Treibstoffstelle ist nur noch dienstags u. donnerstags 8—12 u. 14—18 Uhr, samstags 8—12 Uhr geöffnet. Diese Ausgabetage sind unbedingt einzuhalten. An den beiden letzten Tagen des Monats bleibt die Treibstoffstelle wegen Abschlußarbeiten geschlossen. Lahr, 18. Nov. 1943. Der Landrat — Treibstoffstelle.

Handelsregister

Ettenheim. Handelsregister. Veränderung: A 55 Holzindustrie Stoelcker, Kommanditgesellschaft Ettenheim. DieGesamtprokura desMaxStoelcker ist durch Tod erloschen. Ettenheim, den 18. Nov. 1943. Amtsgericht.

Verkäufe

Fuchspelz, 70 RM, zu verkaufen. ✉ 71818 Führer-Verlag Karlsruhe.

Cutaway mit gestr. Hose 100 RM, versch. Bilder, 50 RM, Tischlampe 25 RM, rechteckige gestr. Tischdecke 138 RM zu verkauf. ✉ 71771 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Mantel, grau, 150 RM, Anzug 120 RM zu vk. ✉ 71883 Führ.-Verl. Khe.

Zimmertisch, dkl., kl., mit 4 pass. gefl. Stühlen, gut erh., 55 RM zu verkf. Muggensturm, Hauptstr. 69.

Waschtischplatte, Marmor, 80 RM, evtl. kann Kindersportwagen in Zahlung genommen werden. ✉ 71614 Führer-Verlag Karlsruhe.

Standuhr zu verkaufen. 100 RM. ✉ 71812 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Bilder 20 RM, Mikroskop 20 RM, span.-portug. Wörterbuch 5 RM, Pl.-Photo mit Zub. 60 RM, Fleischschere 5 RM, welche Herrenkragen je 1 RM, Violinsaiten à 1.20 RM. ✉ 71604 Führer-Verlag Khe.

Ofen, eiserner, zu verkauf. 30 RM. Khe., Erbprinzenstr. 35, part.

Kinderwagen, gut erh., neuzeitl., 40 RM zu verk. bei Ottmar Essenpreis, Oestringen, Hauptstr. 259.

Kinderspielzeug (Knaben), gut erh., 25 RM, Knabenstiefel, 40, wenig getr., 16 RM, Felgenbremse 4 RM zu vkf. ✉ 71650 Führer-Verl. Khe.

Koffergrammophon, kl., u. etl. Platten, 60 RM, zu verkaufen. ✉ 71788 Führer-Verlag Karlsruhe.

Noten, gut erh., nur klassische, für Klavier, zu verkaufen. ✉ 71857 Führer-Verlag Karlsruhe.

Obst- u. Beerenpresse, stabil, zu verkaufen. Preis 90 RM. ✉ 47553 Führer-Verlag Karlsruhe.

Winde, 80—100 Ztr. Tragkr., 45 RM, 1 Brunnen 35 RM zu verkaufen. E. Cavalier, Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstraße 67. (71827)

Birkenreiserbesen laufend in Waggonlad. an die Ind., Behörde u. Wehrm. lieferbar. ✉ FM. 885 an die Ala-Anz.-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M., Kaiserstr. 15.

Heidekrautbesen, handelsübl. Ware, lauf. in Waggonlad. lieferbar. ✉ FM. 886 an die Ala-Anz.-Ges. mbH., Frankfurt a. M., Kaiserstr. 15.

Johannisbeerbüsche, rote Holländer, 3/5- und 5/8triebige, erstkl. Ware, hat einige Tausend sof. abzugeb. Ebenfalls einige hundert Apfelhochbüsche la Ware, auch Type Malus. Gartenbauverein Karlsruhe-Knielingen. (47508)

Kaufgesuche

Offz.-Ledermantel, Gr. 30, 1.65—1.70 m, für meinen Sohn gesucht. ✉ O. 47592 Führer-Verlag Karlsruhe.

Offiziersuniform (Heer), mittl. Gr., evtl. auch etwas größer, gut erhalten, f. m. Sohn gesucht. ✉ 71560 Führer-Verlag Karlsruhe.

Militärhose, lg. (Luftw.) f. m. Mann gesucht. ✉ 71721 Führer-V. Khe.

Uniform-Hose und Offiz.-Feldbluse (Heer), Gr. 1,75, f. m. Sohn ges. ✉ RA 1082 Führer-Verlag Rastatt.

Militärhose (lang, Infanterie). Größe 1,80, für m. Mann gesucht. ✉ 71872 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schirmmütze, Uffz., für m. Mann ges. Gr. 57. ✉ 71888 Führer-Verl. Khe.

Kleider, schwarz, Gr. 42, D.-Mantel, Gr. 44/46, Strümpfe, Gr. 10, ges. ✉ 71773 Führer-Verlag Khe.

Kleider, Schuhe u. Unterwäsche von Arbeiterin gesucht. ✉ 43016 Führer-Verlag Karlsruhe.

Unterwäsche, warm, für Mädchen v. 2—3 J. ges. ✉ 71630 F.-V. Khe.

D.-Mantel, gebr., ges. ✉ Ge 1495 Führer-Verlag Gernsbach.

Damen-Wintermantel gesucht. ✉ 47547 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Wintermantel, Gr. 42 u. 44, und Reitstiefel, Gr. 39, gesucht. ✉ 71745 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pelzmantel, Gr. 42—44, sehr gut erhalt., sowie Bilder u. Bücher in größerer Menge gesucht. ✉ 71686 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Pelzmantel, eleg., mittl. Gr., bis 2500 RM, ges. ✉ 71836 Führ.-V. Khe.

Fuchspelz u. Wollweste gesucht. ✉ 71881 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pelzcape od. Fuchspelz, schön, ges. ✉ 71731 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pelzbesatz für Damenmantel ges. ✉ 47251 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pelzkragen u. Pelzfutter f. Herrenstutzer gesucht. 47100 Führer-Verlag Karlsruhe.

Knirps, Baukasten u. einige Bilderbücher ges. Pfitzenmaier, Karlsr., Gerwigstraße 49.

Lederjacke, Gr. 50, gut erh., ges. ✉ BR 2213 Führer-Verlag Bruchsal.

H.-Anzug, mittl. Größe, nur gut erh., gesucht. ✉ 71607 Führer-Verl. Khe.

Herren-Anzug, dunkel, Gr. 1.75 m, gut erhalt. od. neuw., dring. ges. ✉ RA. 1044 Führer-Verlag Rastatt.

Herrenanzug, ält., Gr. 50, od. Einzelstücke gesucht. ✉ 71868 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Anzüge, Gr. 50 u. 52, Filz- oder Samthut, Gr. 56 od. 57; weiter 1 Schlafzimmer mit 1 od. 2 Betten zu kaufen gesucht. ✉ AC 3927 Führer-Verlag Achern.

H.-Mantel, warm, gut erh., f. mittl. Figur gesucht. 71670 Führ.-V. Khe.

H.-Wintermantel, gut erh., Gr. 50, gesucht. ✉ 71719 Führer-V. Khe.

H.-Wintermantel u. Anzug, Gr. 44/46, gesucht. Weinrich, Karlsruhe, Südbeckenstraße 22.

H.-Wintermantel, sehr gut erh., für große, schlanke Figur, gesucht. ✉ 71779 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Wintermantel, Größe 48, gesucht. ✉ 71717 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wintermantel, dklbl. Anzug, Wäsche, Marsch- od. Reitstiefel, Gr. 40/41, für 14j. Jungen, in nur gut. Zustand, gesucht. ✉ 71866 Führer-Verl. Khe.

Mantel, gut erh., für 15jähr. Jung. gesucht. ✉ 71612 Führer-Verl. Khe.

D.-Reit- od. Rohrstiefel, Gr. 39—40, Sportschuhe 38—39, Umstandsmantel dringend gesucht. ✉ BA 1767 Führer-Verlag Baden-Baden.

D.-Russenstiefel, gut erh., Gr. 39/40, gesucht. ✉ 71793 Führer-V. Khe.

Schlafzimmer, gut erh., dring. ges. ✉ 71847 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schlafzimmer gesucht. ✉ an Schumacher, Karlsruhe, Geibelstr. 7.

Schlafzimmer, eleg., Küche, Kohlenherd, Nähmaschine u. Haushalt.-Gegenstände zu kaufen gesucht. ✉ L 47398 Führer-Verl. Karlsruhe.

Wohnzimmerschrank od. kl. Bücherschrank od. Regal dringend ges. ✉ 71704 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleiderschrank, Wickelkommode, 2 Nachttischchen, weiß, gesucht. ✉ 71616 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kommode gesucht. Zu erfragen unter Ga 38 Führer-Verl. Gaggenau.

1 Couch od. Chaiselongue, 1 kl. rd. Tisch, 2 Korbsessel u. 1 Küchenläufer dringend gesucht. ✉ 71799 Führer-Verlag Karlsruhe.

Couch od. Chaiselong. zu kf. ges. ✉ BR 2211 Führer-Verlag Bruchsal.

Chaiselongue gesucht. ✉ 71875 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Schreibtisch, mögl. Mahagoni, v. Studentin gesucht. ✉ 71795 Führer-Verlag Karlsruhe.

Arbeitsstuhl, drehbar, mit weich., bequem. Sitz und Lehne in Halbkreisform, v. körperbeh. Frl. ges. ✉ A 47227 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lehnsessel für älteren Herrn ges. ✉ 71768 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bett, kompl., oder ganzes Einzel- od. Doppelschlafzimmer gesucht. ✉ 47308 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bett, kompl., gut erhalt., gesucht. ✉ 47656 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bett, vollständ., gut erh., k. Seegr., gesucht. ✉ 71715 Führer-Verl. Khe.

Bett, gut erh., mit Rost u. Matratze (evtl. Deckbett) gesucht. ✉ 71861 Führer-Verlag Karlsruhe.

Eisenbett, weiß, mit Rost u. Matr., Bücherschaft (etwa 5 Fächer) ges. ✉ 71675 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bettstelle, sauber, dring. gesucht. ✉ 71672 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Nachttische, mod., sow. modern. Waschtisch (mögl. dunkel) ges. ✉ 47407 Führer-Verlag Karlsruhe.

Regulator od. sonst. kl. Wanduhr gesucht. Blättermann, Karlsruhe, Hohenzollernstraße 14.

Petroleumlampe, Deckenbeleuchtg., schönes Stück, sof. zu kauf. ges. W. L., Karlsruhe, Ritterstr. 27, III.

Plüschtischdecke, gut erh., Blumenkrippe gesucht. ✉ 71746 Führer-Verlag Karlsruhe.

1 Blumenkrippe, 1 Rauchtisch ges. ✉ 71623 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ofen, kl. eiserner, ges. ✉ OF 4770 Führer-Verlag Offenburg.

Heizofen, elektr., evtl. Heizsonne (110 V. 500 W.) ges. Frau Helmie Voigt, Herrenalb, Hindenburgstr. 28.

Zimmerofen, kl., gesucht. ✉ 71791 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmerofen, guter kl., f. Kranken gesucht. ✉ 71739 Führer-V. Khe.

Zimmerofen, klein., (Junk. u. Ruh) gesucht. ✉ 47577 Führer-V. Khe.

Ofenschirm, gut erhalten, gesucht. ✉ 71724 Führer-Verlag Karlsruhe.

Küchenschrank sof. gesucht. ✉ 71977 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kochherde, gut erh., ges. ✉ mit Preisangabe an Rb.-Betriebsamt Karlsruhe 1 erbeten.

Kohlenherd v. Frau mit 3 Kindern gesucht. ✉ 71797 Führer-V. Khe.

Küchenherd gesucht. ✉ 47634 Führ.-Verlag Karlsruhe.

Herd, weiß, gut erh., zu kauf. ges. ✉ 71591 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herd, gut erhalt., dringend gesucht. ✉ 71556 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herd, weiß, u. Zimmerofen m. Rohren, gut erhalt., ges. Khe., Eisenlohrstraße 8, part., Schumann.

Schnellwaage od. Tellerwaage mit Gewichten gesucht. ✉ 71508 Führer-Verlag Karlsruhe.

Backhaube gesucht. ✉ 71706 Führer-Verlag Karlsruhe.

Badewanne gesucht. ✉ 71711 Führer-Verlag Karlsruhe.

Badewanne gesucht. ✉ 71826 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderwagen, gut erhalten, gesucht. ✉ 71693 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderwagen, gut erhalt., gesucht. Rothe, Ettlingen/B., Rheinstr. 130.

Kinderwagen, gut erh., sofort ges. ✉ 71733 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderwäsche von Kriegersfrau aus gutem Hause dringend gesucht. ✉ 71839 Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenküche od. Kaufladen ges. Ester, Khe., Kaiserstr. 32, Stb. II.

Puppenküche, kompl., evtl. mit Einrichtung u. Puppe gesucht. ✉ 71792 Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppe od. Puppenküche gesucht. ✉ 71677 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kaufladen, Puppe od. sonst. Spielsachen für Mädchen gesucht. ✉ 71710 Führer-Verlag Karlsruhe.

Teddybär f. meine kleine Tochter gesucht. ✉ 47361 Führ.-Verl. Khe.

Schaukelpferd, groß, gut erhalt., mögl. m. ledern. Sattel u. Sattelzeug ges. ✉ 47277 Führ.-V. Khe.

Schaukelpferd gesucht. ✉ 71815 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Schaukelpferd gesucht. Enderle, Karlsruhe, Karl-Wilhelm-Str. 12, I.

Holländer u. Eisenbahn mit Uhrw. gesucht. ✉ 71639 Führer-V. Khe.

Burg mit Soldaten gesucht. Kurt Pfefferle, Khe., Kaiserallee 51.

Eisenbahn, kpl. erh. (Strom o. Fed.) ges. Kilian, Khe., Kriegsstr. 183.

Eisenbahn, elektr., mögl. Spur 0, mit Zub., gut erhalten, gesucht. ✉ BR 2212 Führer-Verlag Bruchsal.

Dampfmaschine, Eisenbahn od. sonstig. Spielzeug für 7jähr. Jungen gesucht. ✉ an W. Mayländer, Karlsruhe, Lessingstraße 53.

Anker-Steinbaukasten u. Kaufladen gesucht. ✉ 71626 Führer-V. Khe.

Spielsachen für Kriegerwaisen ges. Schattenbilder od. Kino, Soldat., Bauernhof, Stall od. sonst. f. Bub. ✉ 71628 Führer-Verlag Karlsruhe.

Klavier von Pianistin zu kaufen od. leihen gesucht. Ruf 434 Karlsruhe.

Klavier ges. für Kriegswaisenkinder. ✉ K 47593 Führer-Verlag Karlsruhe.

Klavier, gut erhalten, gesucht. ✉ 71732 Führer-Verlag Karlsruhe.

Klavierauszüge mit Singstimme und Text aller Verdi-, Puccini-Opern u. der Arabella (Strauß) ges. (Neuere Aufl.) ✉ 71891 Führer-Verlag Khe.

Piano zu kauf. od. mieten gesucht. ✉ 71864 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio, auch Volksempf., Chaiselongue, Sessel, Läufer od. Teppich gesucht ✉ 71590 Führer-V. Khe.

Radio, 220 V., Wechselstr., auch rep.-bed. u. oh. Röhren, gesucht. ✉ 71850 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio, 220 Volt, Preis 200—400 RM, gesucht. ✉ 71673 Führer-Verl. Khe.

Lautsprecher, elektr. dynam., ges. ✉ 71832 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lautsprecher, 400—700 OM. dring. ges. ✉ 71667 Führer-Verl. Khe.

Detektor, Eisenbahn, einf. od. elektr. Heimkino gesucht. ✉ 71696 Führer-Verlag Karlsruhe.

Tenor-Saxophon gesucht. ✉ 71814 Führer-Verlag Karlsruhe.

Plattenspieler, Allstrom, gesucht. ✉ 71694 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schifferklavier gesucht. Angeb. an H. Kritzer, Forst/Bad., Dörnigstr. 19, Ruf Gasth. zur Rose 2592.

Laute gesucht. ✉ 47283 Führer-Verlag Karlsruhe.

Geige ges. ✉ 71605 Führer-V. Khe.

Photo v. jg. Mann ges. Preis bis 40 RM. ✉ 47392 Führer-Verl. Khe.

Notenschränkchen, gut erh., gesucht. ✉ 71890 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mikroskop gesucht. ✉ 47671 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pistole, 6×35 od. 7×65, gesucht. A. Kutterer, Khe., Krämerstr. 17.

Schreibmaschinen, gebr., (auch Breitwagenmasch.), geg. Bezugsscheine sofort gesucht. Eilangeb. Herbaria, Philippsburg/Baden.

Schreibmaschine ges., mögl. gut erh., für schwer Körperbehinderten. ✉ Sch 47439 Führer-Verl. Karlsruhe.

Registrierkasse gesucht. Hermann Rosen, Köln, Bismarckstr. 52/54.

Geld- u. Stahlschränke, alte, auch unbrauchbare, geg. Kasse laufend gesucht. ✉ erb. an M. Klammroth, Straßburg, Moltkestr. 10. Ruf 270 66.

Zeichenmaschine u. Kommode ges. ✉ 71889 Führer-Verlag Karlsruhe.

Reißbrett mit Schiene u. evtl. Parallelführung sowie Isis-Zeichenmaschine gesucht. ✉ 71884 Führer-Verlag Karlsruhe.

Nähmaschine, gut erh., Gasherd u. Fleischmaschine gesucht. ✉ 4704 Führer-Verlag Lahr.

Nähmaschine, gut erhalten, gesucht. ✉ 71720 Führer-Verlag Karlsruhe.

Nähmaschine, gut erh., ges. Hausmann, Khe., Weinbrennerstr. 15.

Nähmaschine, gut erhalt., ges. ✉ RA 1064 Führer-Verlag Rastatt.

Haarschneidmaschine, elektr., 220 Volt, gesucht. Maschinenangabe u. Preis erbet. an Anton Krieg, Weisenbach i. Murgt., Kelterstr. 27.

Lexikon ges., gut erh., alte od. neue Ausg. ✉ L 47440 Führer-Verlag Khe.

Jungmädchenbücher zu kaufen ges. ✉ 71652 Führer-Verlag Karlsruhe.

Latein.-deutsches Wörterbuch, Livius, ab urbe condita (keine Auswahl), Tacitus Germania gesucht. Kaufmann, Ettlingen, Schöllbronner Straße 59.

Brehms Tierleben und andere Tierbücher zu kaufen gesucht. ✉ 71762 Führer-Verlag Karlsruhe.

Brehms Tierleben gesucht. ✉ 47672 Führer-Verlag Karlsruhe.

Duden gesucht. ✉ 71810 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ski, 170—180 lang, gesucht. ✉ 71526 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ski mit Bindung, ca. 2 m, sowie Ski-Stiefel, Gr. 40/41, in gut. Zustand, f. 15j. H.-J. ges. ✉ 71867 F.-V. Khe.

Schlittschuhe, einf., möglichst mit Schuhen, jedoch nicht Beding., Größe 43, gesucht. ✉ 71581 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hobelbank, gebr., gut erhalt., ges. ✉ 47260 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lederfett, in Fässern verpackt, jed. Quantum, sof. ges. ✉ erb. unt. 1817/11 an Ala Anz. Straßburg/E.

Brutapparat, elektr., für ca. 50 Eier, in gut., betriebsf. Zustand ges. ✉ 47612 Führer-Verlag Karlsruhe.

Knochenpresse gesucht. ✉ 71825 Führer-Verlag Karlsruhe.

Eisenfässer, bis zu 200 Ltr. fassend, dring. ges. ✉ an Wollenschläger & Co., GmbH., Karlsr., Ruf 9160/61.

Pferde- od. Kuhdecken, gebr., ges. (Wolldecken, wasserdichte oder Sommerdecken). ✉ an Bauer A. Erb, Ettlingen, Hedwigshof.

Bandsäge, feststehende, neu oder gut erh. zu kf. ges. ✉ mit Preis RA 1067 Führer-Verlag Rastatt.

Förderband u. Betonmischer, 100 bis 250 Ltr., zu kauf. od. zu miet. gesucht. Angabe der Antriebsart, Fabrikat u. Baujahr unter 47413 Führer-Verlag Karlsruhe.

Betonmischer, 250 Ltr. od. 350 Ltr. Inh., gebr., auch rep.-bed., ges. ✉ 47560 Führer-Verlag Khe.

Bauhütte, heizbar, 2 els. Schubkarren, Hobelbank gesucht. Zuschr. an Postfach 255, Pforzheim.

Schuppen, mindest. 30 qm Bodenfläche, evtl. auch wesentl. größ., zum Abbruch ges. „Vis"-Labor, Durmersheim, H.-Wessel-Str. 744.

Hundehütte, große, sofort gesucht. Dr. Hutt, Khe., Vorholzstraße 26, Ruf 2281, Büro.

Handwagen, kleiner, 2- od. 4rädrig, sof. ges. ✉ 71707 Führer-V. Khe.

Hand- oder Leiterwägele gesucht. ✉ Dr. Schleicher, Baden-Baden, Teil-Laz. Landesbad.

Leiterwagen ges., Tragkr. 2—3 Ztr. ✉ 71829 Führer-Verlag Karlsruhe.

Federpritschenwagen, gut erhalten, 5—8 Ztr. gesucht. Sommerlak, Karlsruhe, Lachnerstr. 24.

Weiße Rüben gesucht. H. Hofmann, Rastatt, Lützowerstraße 9.

Rüben od. Dickrüben, ca. 50 Ztr., gesucht. Gustav Kiefer, Karlsruhe-Rüppurr, Langestraße 41.

Tausch

Tausche eleg. Brautkleid mit Unterkl. geg. Radio. ✉ 69799 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wollkleid, schw. u. Rock, gut erh., Gr. 42/44, in farbig od. kariert zu tauschen. ✉ RA 474 Führer-Verlag Rastatt.

2 Wollstoffkleider, schwz., Gr. 44, dklb. Strickkleid, Gr. 46, Unterwäsche-Garnitur, Gr. 44, 2 P. D.-Strümpfe, schw., gt. erh., D.-Silberring mit rotem Stein, echt, zu tauschen geg. neue Schreibmaschine oder Radio. ✉ 47009 Führer-V. Khe.

Angorawolle, ca. 200 g braune, geboten; gesucht dieselbe Menge schwarze Angorawolle. ✉ 46491 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bleyle-Kleid, sehr gut erh., für 15j. Mädchen, geg. Wollkleid für 17j Mädchen ges. ✉ 71848 F.-V. Khe.

D.-Wintermantel, dunkelbl, gefüttert, sportl. Form, Gr. 42, gebot.; ges. schw. Loden-Schwesternmantel. ✉ Ge 1496 Führer-Verlag Gernsbach.

W.-Mantel-Hänger, Gr. 44 u. Gummiüberschuhe, Gr. 42, gesucht. Geboten Kinderschuhe, Größe 30, Aktentasche, 6 Kopfkissen und Arbeitsschuhe. ✉ 4701 Führer-Verlag Offenburg.

D.-Pelz, dkl., od. erstkl. Pelzmantel, Gr. 42—44, zu kauf. od. geg. echten Steinschmuck zu tauschen ges. Im Auftrage: Kaiser, Pforzheim, Postfach 857.

Damenpelzjacke (Fehzickel), Gr. 40/42, Skistiefel, Gr. 37/38, beid. gut erhalt., geg. Pelzmantel, Gr. 40/42 zu tauschen ges., entspr. Aufzahl. ✉ GA 7099 Führer-Verl. Gaggenau.

Pelzmütze, schw., Pelz mit Muff, schw., geg. sehr gut erh. Fuchspelz umzutauschen. Ferner schwz. D.-Spangenschuhe, neuw., Gr. 40, geg. braune D.-Halbschuhe, Gr. 39, zu tauschen. ✉ P 46653 Führ.-V. Khe.

Filzhut, schön, gut, mittelblau, geboten. Gesucht nur gut erhaltene schwarze Pumps, Größe 36. ✉ 46677 Führer-Verlag Karlsruhe.

Knirps gebot. Schönes Nachm.- od. Abendkleid gesucht. ✉ 71522 Führer-Verlag Karlsruhe.

Konfirm.-Anzug, sonstige Kleider, Wäsche f. groß, schlk. Jungen, Wolldecke, Federbett ev. Kissen, a. n. gt. Hause dring. gesucht. Geboten f. n. D.-Pumps, bl. Wildl., Gr. 40, hoh. Abs. ✉ 47017 F.-V. Khe.

H.-Wintermantel, gut erhalt., Gr. 48, geboten; ges. D.-Pelzmantel oder Kostüm, Gr. 42; desgl. gebot. schw. H.-Halbschuhe, Gr. 42, gegen ebensolche Gr. 43. ✉ 47192 Führ.-V. Khe.

Kindermäntelchen, hellbl., mit pass. Mütze, Wollanzügchen, blau, für 1—2-Jähr., Kinderschuhe, Gr. 21—24, gebot. Gesucht Knirps oder Hutstumpen, d.bl. ✉ 47559 Führ.-V. Khe.

Pumps, eleg., dunkelblau, Gr. 38, geboten; gesucht moderner Puppenwag., evt. m. Puppe. Aufzahl. Achern, Rob.-Wagner-Str. 11.

Pumps, dkbl., Leder, mit Blockabs., Gr. 40, gegen Pumps mit fl. Abs., gleiche Gr., zu tausch. ✉ 46671 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Schuhe, s. gut erh., Gr. 39½, geg. gute schw. o. farb. D.-Schuhe, Gr. 39, ebenso H.-Stiefel, Gr. 41, geg. ebensolche Gr. 43 zu tauschen. ✉ RA 495 Führer-Verlag Rastatt.

D.-Schuhe, gut erh., Gr. 39, mit nied. Abs. ges. Tausche noch nicht getrag. Damenbluse (rosa), Gr. 42/44. ✉ D 46472 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Schuhe, schw., Gr. 39, 1 P. Damastbezüge, weiß, gebot. Korbkinderwagen gesucht. ✉ BR 2186 Führer-Verlag Bruchsal.

Schnürschuhe, Gr. 38, gut erh., geb.; ges.: Kopfkissenbezüge. ✉ S 46795 Führer-Vertriebsstelle Neudorf.

Schaftstiefel, Gr. 39 (Leder), gegen gut erh. Mantel (grau) od. Büfettuhr zu tauschen. ✉ 46868 F.-V. Khe.

D.-Schaftstiefel (Leder), Gr. 37/38, geboten; ges.: Herren-Skischuhe, Gr. 42, Gaggenau, Bernäckerstr. 10.

Russenstiefel, rot, Gr. 24—25, rep.-b., geg. Puppensportwagen od. Dreirad zu tauschen. ✉ R 46806 Führ.-Verlag Karlsruhe.

Ledersandalen, rot, Ledersandaletten, schw., Gr. 39, geg. 1 Paar Pumps, Gr. 38½, zu tausch. ges. ✉ GE 1470 Führer-Verl. Gernsbach.

Skistiefel, Gr. 39/40, ges., geboten Skistiefel, Gr. 37 od. gut erhalt. Puppensportwagen ✉ 2505 Führer-Verlag Bühl/Baden.

Marken-Dam.-Halbschuhe, fast neu, braun, Leder, halbhoh. Abs., Ledersohle, Gr. 36½, sind abzugeb. gegen solche Größe 37½. Farbe gleich. Zu erfragen Grötzingen, Kampmannstraße 10.

D.-Halbschuhe, braun, gebot. Ges. Puppenwag. ✉ 71700 Führ.-V. Khe.

Halbschuhe, br., tadell., Gr. 29, geg. gleichw. Gr. 33 zu tauschen ges. ✉ GE 1477 Führer-V. Gernsbach.

D.-Gummistiefel geg. Lederschuhe z. tauschen. ✉ 4638 Führ.-Verlag Lahr.

Gummistiefel, Gr. 39, hoch, m. Reißverschl., eleg., gut erh., gebot.; Puppenküche od. Puppenwagen m. Puppe ges. ✉ BR 2193 Führer-Verlag Bruchsal.

K.-Gummistiefel, Gr. 23, geb.; ges. H.-Rohrstiefel, Gr. 43—45. ✉ GA 21 Führer-Verlag Gaggenau.

K.-Schuhe, Gr. 24, 2 P. gut erh., geboten; suche: H.-Rock o. Mantel, Aufzahl.; erstkl. Schaukelpferd geboten; suche: H.-Anzug. ✉ RA 498 Führer-Verlag Rastatt.

Kinderschuhe, Gr. 35, geg. Kinderdreirad zu tauschen. ✉ 4703 Führer-Verlag Lahr.

K.-Schuhe, Gr. 25/26, o. D.-S.-Schuhe, sehr gut, Gr. 38, geb.; ges.: Eisenbahn od. sonst., gut erh. K.-Spielzeug für 4jähr. Knaben. ✉ 47023 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Schuhe, Gr. 43 geboten. Suche Damen-Sportschuhe, Größe 39. Rastatt, Werderstraße 29.

H.-Schuhe, wenig gebr., Gr. 45, geg. Anzug, Gr. 52, m. Auf. z. t. ges. ✉ GE 1480 Führer-Verl. Gernsbach.

Herren-Halbschuhe, ungetrag., Gr. 42½, gebot. Suche solche gut erhalt., für Sonntags geeignet. ✉ 46459 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bergstiefel, Gr. 42, geg. Gr. 44 zu tauschen. ✉ 71750 Führer-Verl. Khe.

Herrenstiefel, Gr. 41, gute, gegen gute Damenstiefel, Gr. 40, zu tauschen. ✉ H 47448 Führer-Verl. Khe.

H.-Stiefel, Gr. 42, gut erh., gebot.; gesucht: Korb-Kindersportwagen, gut erhalten. ✉ H 46801 Führer-Verlag Karlsruhe.

Marschstiefel, Gr. 43, sehr gut erh., geg. ebensolch. Gr. 44, zu tausch. ✉ BA 1734 Führer-Verl. B.-Baden.

H.-Arbeitsschuhe, Gr. 44/45 (Leder), geb.; suche: gleichw. D.-Rohrstiefel, Gr. 36½/37. ✉ H 46816 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Rohrstiefel, Gr. 43, geg. D.-Russenstiefel, Gr. 38; D.-Sporthalbschuhe, blau, Gr. 39, gegen D.-Schuhe, Gr. 37; H.-Lederweste, s. gut erhalt., Gr. 48, gegen Radio. ✉ 47565 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Rohrstiefel „Marke Rieker", Gr. 43, s. gut, geb.; suche: D.-Schuhe od. -Stiefel, neuw., Gr. 39/40. ✉ 70119 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ski-Schuhe, Gr. 41, gesucht. Gebot. schwarze Rohrstiefel, Gr. 40, oder hübsche D.-Armbanduhr, od. nicht getr. bl.-rote Sportschuhe, Gr. 39½. Hofbauer, Karlsruhe, Winterstr. 15.

Skischuhe, Gr. 41, geg. Gr. 39/40, z. t. ges. ✉ 46522 Führer-Verlag Khe.

Turnschuhe, Leder, Gr. 41, zu tauschen gegen gleichw. Turnschuhe oder Tennisschuhe, Gr. 38½ bis 39. ✉ T 47586 Führer-Verlag Karlsruhe.

Motorradhandschuhe, grau, Leder, ganz gefüttert, gegen gut erhalt. Leder-Einkaufstasche mittl. Größe. ✉ 70579 Führer-Verlag Karlsruhe.

Salon (Stil) gebot. Suche Herrenzimmer. ✉ BA 1689 Führer-Verlag Baden-Baden.

Eßzimmer od. Schlafzimmer, mod., gebot. Suche mod., gut erh. H.-Ledermantel u. hellgelb. Uebergangsmantel. ✉ BA 1703 Führer-Verlag Baden-Baden.

Schlafz. ges., evtl. a. einz. Schrank, a. Bücherschr. od. Bett, wenn gew. könn.wen.gebr.Reisekörbe in Tausch gegeb. w. ✉ Sch 47438 F.-V. Khe.

Dipl.-Schreibtisch u. Blumenständer gesucht, schön. Schrankgrammoph. (Odeon) m. gut. Platten geboten. ✉ 71205 Führer-Verlag Karlsruhe.

Chaiselongue, s. gut erh., gebot.; suche gut erh. Kinderwagen, evtl. Korb. ✉ RA 475 Führ.-Verl. Rastatt.

Chaiselonguedecke (schöne, Plüsch), oder Foto Kodak, 4½×6, gegen Gasbackherd zu tauschen. Khe., Luisenstraße 21, II., lks.

Bettwäsche, gut erh., gebot., Wintermantel 42/44, evtl. Mantel zum Umändern gesucht. ✉ BR 2218 Führer-Verlag Bruchsal.

Oelgemälde bek. Künstler gebot., suche gut erh. Schlafzimmer sowie Kücheneinricht. ✉ O 47436 F.-V. Khe.

Dauerbrandofen, sehr gut, gebot. gegen Zimmerteppich, 2×3 m, od. entsprech. Läufer zu tauschen ges. ✉ D 46548 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ofen, 383 J. & R. Allesbr., Heizkr. 200 m³, gut, geg. gut. Gaskühlschrank zu tauschen. Grötzingen, Weingartenstraße 29.

Heizofen geboten. Gesucht Damenfahrrad. ✉ H 46132 Führer-V. Khe.

Gasbadeofen, gut erh. (Junker u. Ruh) geg. D.-Fahrrad, gut erh., mit Bereif. zu tauschen. ✉ BR 2162 Führer-Verlag Bruchsal.

Warmwasserspeicher (Progas) oder Kindersportwagen geboten. Suche gut erh. Puppenwagen. ✉ BA 1696 Führer-Verlag Baden-Baden.

6 Frottierhandtücher u. 6 and. Handtücher geg. Leintücher zu tausch. ✉ OF 4767 Führer-Verl. Offenburg.

Kücheneinrichtung mit Herd u. Zimmerofen, Wanduhr gegen elektr. Tischlampe u. Radioapparat zu tauschen ges. Rückbeil, Bühl, Oberweierstraße 1.

Herd, elektr., komb., 3 Pl. elektr., 2 Pl. Kohle, mit elektr. Backofen, 220/380 V., gut erh., gebot. Herrenanzug, gut erh., mittl. Gr., ges. ✉ BR 2209 Führer-Verlag Bruchsal.

Gasherd, 4 Fl., mit Backofen, Ständerlampen, Tischlampen, Nachttischlampen u. Tischventilator, sehr gut, geboten, wird einzeln abgegeben. Gesucht: Bodenteppich, Steppdecken, Gardinen, Fotoapparat, Kochtöpfe für elektr. Herd, Marschstiefel 41/42, Puppenwagen od. sonst. Gebrauchsgegenstände. ✉ B 46338 Führer-Verlag Karlsruhe.

3 Milchtöpfe, je 1 Ltr., Wein-Service für 12 Pers., 2 Sätze Gemüseschüsseln, weiß, geboten. Ges. Kleider für 3jähr. Jungen. ✉ 47213 Führer-Verlag Karlsruhe.

Besteckkasten m. 6teil. Besteck, Neusilber, nicht gebr., geb.; mod. Wollkeid. 42/44, gut erh., gesucht. ✉ BR 2182 Führer-Verlag Bruchsal.

Kinderwagen, gut erh., gegen gut erh. D.-Wintermantel zu tauschen. Quast, Margarete, Kuppenheim, Adlerstraße. (47473)

Kinderwagen m. Matratze, mod., geboten. Gesucht D.-Rohrstiefel, Gr. 36½—37, od. dunkelblauer Lammfellmantel, Größe 44. ✉ 47563 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderwagen, wenig gebr., geg. gr. Aktentasche m. Fächer zu tausch. ✉ RA 455 Führer-Verlag Rastatt.

Kinderwagen, mögl. Korbw., ges., n. nicht gebr., schö. Koffer oder groß. Waschtopf kann i. Tausch gegeben werd. ✉ RA 1036 Führer-Verlag Rastatt.

Peddigrohrkinderwagen, Laufstall, Elektro-Lux-Staubsauger, sow. gebr. Herrenfahrrad gebot. Ges. Pelzmantel, gut erh., Größe 42. ✉ 47449 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kindersportwagen (Korb), gut erh., Gummibereif., geg. Volksempfäng. od. Kleinempfänger, 125 Volt, zu tausch. ✉ 47661 Führer-Verlag Khe.

Kindersportwagen, gut erh. (R.-Federung) geb.; ges.: D.-Skihose, Gr. 42/44. Krieg, Staufenberg, Hauptstr. 27.

K.-Sportwagen, sehr gut, gegen H.-Sportanzug, Gr. 44/46, zu tauschen ges. ✉ 47041 Führer-Verlag Khe.

K.-Sportwagen, gut erh., geboten; Chaiselongue gesucht. ✉ BR 2184 Führer-Verlag Bruchsal.

Puppenwagen, groß, gut erh., geb.; Damenfahrrad ges., evtl. Wertausgleich. ✉ P 46930 Führer-Verl. Khe.

Puppenwagen, weiß, mod., mit groß. Babypuppe, gegen gebr., gut erh. Nähmaschine mit Aufz. zu tausch. Stein, Hirschstr. 98, I. St., Khe.

Puppenwagen, gut erh., ges. Evtl. Kinderklappstuhl u. Schaukelpferd in Tausch. ✉ 4675 F.-V. Offenburg.

Puppenwagen u. Mädchen- oder Knabenbücherranzen (Leder) geb.; mod. Sessel gesucht. ✉ P 46547 Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppensportwagen, s. g. erh., ges.; gebot.: Reitstiefel, Gr. 43/44, s. g. erh. Dr. Theobald, Pforzheim, Leopoldstraße 13, Ruf 3835.

Kinderdreirad, etwas rep.-b., geb.; suche: Kindereisenbahn zum Aufziehen. Jrion, Marienstr. 13, Khe.

Kinderklappstuhl, fast neu, gegen Schaukelpferd zu tausch. gesucht. ✉ 46573 Führer-Vertriebsstelle Liedolsheim, Bächlestr. 66.

Kaufladen, Puppensportwagen od. gr. Puppe ges.; gebot.: einf. Puppenküche od. eleg. Pumps, Gr. 41. ✉ BR 2187 Führer-Verlag Bruchsal.

D.-Rad, s. gt. erh., gebot. H.-Wintermantel, Gr. 50—52, mit Hut ges. F.-Decke m. Schl., gut erh., gebot. eleg. schw. Pumps mit fl. Absatz (auch Keil) gesucht. ✉ 47377 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Fahrrad od. nur gute Bereif. ges. Gebot. Offiz.-Stiefel 43/44 od. Fotoapparat, 6×9. ✉ 71573 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herren-Fahrrad mit guter Bereif. ges. Geboten Herrenanzug, Mantel, Wäsche, Gr. 52, u. Zuzahlung. ✉ H 46792 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Fahrrad, gut erh., geg. Radio zu tauschen. ✉ 4702 Führ.-Verl. Lahr.

H.-Rad geboten. Suche D.-Rad, mit od. ohne Bereif. Sulzer, Karlsruhe, Herrenstr. 27, I. Stb. (71682)

H.-Fahrrad, gut erh., geb. Suche Kücheneinrichtung od. Küchenbüfett, evtl. Aufzahlung. ✉ RA 445 Führer-Verlag Rastatt.

Kinder-Fahrrad, Kinder-Ski, Länge 1,30 m, gebot. Gesucht Märklin-Baukasten, Soldaten, Zubehörteile für elektr. Eisenbahn, Spur 0, Kanonen, Panzer, alles gut erh. Evtl. Aufz. ✉ Postfach 6, Achern.

Fahrradreifen (28×1,5) u. Skistiefel, Gr. 40, gebot. Ges. Skistiefel oder starke Wanderstiefel, Größe 43. ✉ F 47428 Führer-Verlag Karlsruhe.

Markenklavier, gut erh., für meine 3 Kinder ges. Tausche dageg. evtl. la Schlaraffia-Matratzen für 2 Betten od. 2 Polstersessel, mit entspr. Aufzahlung. ✉ erbet. unt. M.H. 799 an Ala, Mannheim.

Klavier, gut erhalt., ges. Geboten Schlafzimmer bei entspr. Aufzahl. ✉ 46681 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio, 4 Röhr. Philips, m.Res.-Röhre, 110—120 V., geg. Apparat für 220 Volt zu tauschen, auch VE. ✉ RA 443 Führer-Verlag Rastatt.

Saba-Radio, 6 R., geg. Kleinbild, 24×36 zu tauschen. ✉ S 46382 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio-Volksempfänger, Ski, 2 m lg., Damenschuhe (Salamander), Gr. 39, dunkelbl. Kostüm, Gr. 42/44, geb., alles sehr gut; suche: nur gut erh. dunklen Pelzmantel, Gr. 42/44, Aufzahlung. ✉ 47021 Führer-Verl. Khe.

Hohner-Akkordeon, 120 Bässe, 4 Register, und Zuzahlung geboten. Suche gutes Klavier. ✉ 46684 Führer-Verlag Karlsruhe.

Akkordeon, klein, 8 Bässe, gegen gut erh. D.-Wintermantel, mittl. Gr., zu tauschen. ✉ 70479 Führ.-V. Khe.

Akkordeon, 48 Bässe, sehr gut, geg. Instrument mit 60—120 Bässe von Kriegsversehrten zu tauschen. ✉ 70385 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ziehharmonika, fast neues Instrum., Club 4, geb. geg. Radio od. Grammophon zu tauschen. ✉ J 46312 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hohner (Liliput) geg. D.-Mantel zu tauschen ges. ✉ BR 2165 Führer-Verlag Bruchsal.

Hohner-Handharmonika, gut erhalt., geboten; gesucht wird Hohner-Handharmonika mit Gleichton und Kreuztönen oder Schifferklavier. ✉ H 46794 Führer-Vertriebsst. Neudorf.

¾ Geige mit Kasten, gut erh., gegen Grammophon mit Platten (Koffergrammophon) zu tauschen. ✉ 70478 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mandoline gegen gr. Cell.-Baby zu tauschen. ✉ 70444 Führer-Verl. Khe.

Plattenspieler m. Kraftverstärker, 25 W., u. Schallplatten geg. Kleinbildkamera, 24×36, zu tauschen. ✉ P 46381 Führer-Verlag Karlsruhe.

Koffergrammophon, gut erh., gegen Radio zu tauschen gesucht. ✉ 70464 Führer-Verlag Karlsruhe.

Blockflöte geb., ges. Pupp.-Zimmer od. Küche. Zu erfr. Kapellenstr. 10, IV. Stock, links, Karlsruhe.

Contax, evtl. auch Leica ges.; geb. Retina (Kleinbild) u. schön. gold. Damenring, evtl. auch sehr gute Herren-Taschenuhr. ✉ 46492 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fotoapparat, gut erh., geg. weißen Küchenherd zu tauschen gesucht. ✉ J 46348 Führer-Verlag Karlsruhe.

Damenarmbanduhr geboten. Gesucht Damenfahrrad. ✉ D 46133 Führer-Verlag Karlsruhe.

Damenuhr, gold., gegen D.-Stiefel, Gr. 38, zu tauschen. ✉ 46493 Führer-Verlag Karlsruhe.

Damenuhr, gold., erstkl., geb., geg. gut erh. Pelzmantel, Gr. 40/42, od. neuw. Bettumrandung od. neuw. versenkb. Nähmaschine od. Reiseschreibmaschine. Daselbst werden Brautschuhe, Größe 36, gesucht. ✉ D 46375 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Armbanduhr, 10 Steine, Photo 6×9, Grammophon m. Platten geb., ges. Radio, Gleichstrom 220 V., Volksempfänger, elektr. Kochplatte, 220 V., Fleischhackmaschine. ✉ H 46489 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herrentaschenuhr (Silber) m. Sprungdeckel sowie Staubsauger, 220—230 V., geg. Lautsprecher zu tauschen ges. ✉ RA 433 Führ.-Verl. Rastatt.

Heimkino ges.; geb.: gt. mittelblau. Bleyle-Anzug f. 3—4 J., Waffeleisen f. Gas, unbenutzt. ✉ 47020 Führer-Verlag Karlsruhe.

Eisenbahn, elektr., ges. Gebe Elektrola-Koffergrammophon od. Zeiß-Mikroskop od. Zeiß Tessar 4,5 Photoapparat, Kamerawerke Dresden, 9×12, für Platten u. Film. Wertausgleich, oder Zeiß Icarette, 6×6, Rollfilm. ✉ 71307 Führer-Verl. Khe.

Eisenbahnschienen, Gr. 0 oder 1, gesucht, evtl. Tausch gegen 2 P. Kinderstrümpfe. ✉ 71533 F.-V. Khe.

Schreibmaschine, Smith Premier m. Volltastatur i. gt. Zust., für einarmig geeign., gebot. Suche Rohrplattenkoffer, D.-Fahrrad, Silberfuchs od. Silberf.-Schweif. Ausgleichszahl. ✉ BA 1678 Führer-Verlag Baden-Baden.

Schreibmaschine ges. od. Tausch geg. Knabenmantel (13jährig) mit Aufzahlung. ✉ 46353 Führ.-V. Khe.

Schreibmaschine (Torpedo), gebr., gebot.; suche Silberfuchs od. Cape (Wertausgleich). ✉ BA 1704 Führer-Verlag Baden-Baden.

Schneidernähmaschine, wenn mögl. Pfaff 134, ges., geb. Chaiselongue, evtl. Couch. ✉ Sch 46315 F.-V. Khe.

Staubsauger, 9teilig, gut erh., 125 V., geg. Zimmerbüfett m. Aufzahlung zu tausch. ✉ RA 436 F.-V. Rastatt.

Höhensonne, Akkordeon (Hohn.) geb. Ges. el. Kochherd, 4 Pl. u. Backofen. Eventl. nur zu mieten über Kriegsdauer. ✉ H 47585 F.-V. Khe.

AEG.-Bügeleisen, gut erh., 220 V., geboten. Koffergrammophon mit Platten gesucht. ✉ 46675 Führer-Verlag Karlsruhe.

Präzisions-Reißzeug (Richter) gegen Rundfunkgerät zu tauschen ges. ✉ AC 3929 Führer-Agentur Achern.

Ski, 1 P., 1,50, m. Stöcken gebot.; 1 P. Ski, 1,70—1,75, m. Stöcken ges. ✉ AC 3916 Führer-Agentur Achern.

Schlittschuhe geboten. Ges. Kindersportwagen mit Gummibereifung. ✉ 47566 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stadttasche (Kunstleder), geboten. D.-Tourenschuhe, Gr. 38, od. Straßenschuhe, Gr. 39/40 gesucht. ✉ 70394 Führer-Verlag Karlsruhe.

2-Spänner-Wagen zu tausch. gegen 1-Spänner-Wagen. Grünwettersbach, Wingertgasse Nr. 3.

Rüben, 40—50 Zentner, gegen Mist zu tauschen. Zu erfr. b. B. Müller, Baden-Oos, Rheinstr. 241. (1676)

Tiermarkt

Nutz- u. Fahrkuh, ält., mit Kalb zu verk. Bischweier, Murgtalstr. 61.

Nutzkuh, gut, m. d. 4. Kalb zu verk. Bietigheim, Breitestraße 27.

2 Rinder, z. Zucht geeign., 1- u. 1½-jährig, zu verkaufen. Khe.-Daxlanden, Pfarrstraße 47. (71931)

Einstellrind, 1jährig, zu verk. Linkenheim, Adolf-Hitler-Str. 55.

Ziege gesucht. ✉ 71965 Führer-Verlag Karlsruhe.

Erstlingsmutterschwein, das zur Zucht nicht geeign. ist, ges. Friedr. Betz, Landwirt, Diedelsheim, Amt Bretten, Haus 129. (50003)

Fox, jg., rass. Hund, in nur gute Hände abzugeben. ✉ 50059 Führer-Verlag Karlsruhe.

Foxterrier (weiblich), ¾ J., in gute Hände für 60 RM zu verkaufen. Ettlingen, Schöllbronner Straße 53.

Dackele mit Stammbaum, kurzbeinige Rasse erwünscht, bis 100 RM sof. gesucht. ✉ 71978 Führer-Verl. Khe.

Truthenne ges.; jg. Hühner, w. Leghorn od. Pekingenten geb. Schlager, Durmersheim, Friedrichstr. 61.

Zucht-Enterich geg. Legente zu tauschen ges. Fr. Seitz, Grötzingen, Friedrichstraße 2. (71941)

Hühner ges., 4—5 St., 42er/43er Brut; geboten Gans. Hurst, Wöschbach, Hauptstraße 30. (71943)

Zugelaufen

Kater, jg., get., zugelaufen. Abzuh. bei Hüttner, Khe., Herrenstr. 38.

Immobilien

Tauschobjekte. Einfamilienh. m. 5 Z.-Wohn., Hohenzollern, Wert 11 000 RM, gegen Landwirtsch., Fuhrg. od. Gemischtw.; Zweifamilienh. b. Tübingen, Wert 15 000 RM, gegen Einfamilienh.; Landwirtsch. Anwesen mit 11 Hektar, gegen ein größ. Landg.; Villa m. 9 Zim., modern, im Spessart a. Main, gegen Einfamilienh. m. 5—6 Zimmerwohn. in Baden. J. Ziegler, Immob., Karlsr., Karlstr. 25, Ruf 2990.

Granit- u. Syenitwerk (Steinbruch) von großer Mächtigkeit, ca. 60 pr. Morgen in Bayern zu verkaufen. W. Schreitmüller, Inh. E. Schlosser, Immob., Freiburg i. B., Adolf-Hitler-Straße 145.

Finanz-Anzeigen

Rodi & Wienenberger Aktiengesellschaft, Pforzheim. In der am 19. November 1943 stattgefundenen Hauptversammlung wurde die Ausschüttung einer Dividende von 6% beschlossen. Die Auszahlung erfolgt gegen Einreichung des Zinsscheines Nr. 7 entweder bei der Gesellschaftskasse oder bei der Badischen Bank, Karlsruhe, und deren Filiale in Pforzheim.

Zu vermieten

Zimmer, möbl., Bahnhofsn., Bad, an Herrn zu vm. Khe., Karlstr. 127, pt., l.

Zimmer, leer, heizb., i. d. Kaiserallee auf 1. 12. zu verm. Näheres Hain, Sofienstr. 87, Khe., III. St., von 12—14 Uhr. (71936)

Wohn- u. Schlafzimmer, möbl., in gut. Hause zu vermiet. Bad u. Telefon vorhand. ✉ 71948 Führer-Verl. Khe.

3—4 Zimmerwohng., Zentralh., beste Weststadtlage, 3. St. (Fahrstuhl), neu hergerichtet, sofort zu vermiet. Näh. A. Reimann, Karlsruhe, Kaiserstr. 211, Ruf 2260.

4 Z.-Wohnung, neuzeitl. eingeb. Bad, Terrasse u. Zubeh., sof. zu verm. Theurer, H.-Göring-Str. 8, Gartensiedlung, Karlsruhe.

Mietgesuche

Zimmer, möbl., m. Heiz., von Bedien. in Rastatt sof. gesucht. ✉ RA 1079 Führer-Verlag Rastatt.

1—2 Zimmer, leere, von alleinsteh. Dame ges. Kinzigtal od. Renchtal. ✉ OF 4773 Führer-Verl. Offenburg.

2 od. 1 Zimmer m. Küche, mögl. m. Badben. in der näh. od. weit. Umgeb. v. Pforzheim v. ält. alleinsteh. Dame gesucht. ✉ 2806 Führer-Agentur Bretten.

Wohnungstausch

3 Z.-Wohng., neu hergerichtet, mit Mans. i. best. Lage i. Karlsr. geb. Suche 2—4 Z.-Wohn. i. Baden-Land. ✉ 71922 Führer-Verlag Karlsruhe.

Straßburg — Karlsruhe. Mod., sonn. 3 Z.-Wohng. mit eingeb. Bad und Zentralheiz., Mietpreis 75 RM, mit Heiz., geg. 4 Zimmer, Bad, Mans. u. Zentralheiz., in Karlsruhe ges. Mietpreis bis 140 RM. ✉ 71879 Führer-Verlag Karlsruhe.

4 Z.-Wohng. mit Badez., in Baden-Baden gebot. Suche 3 Z.-Wohng. m. Badez. in Baden-Baden od. w. Umg. ✉ BA 1774 Führ.-V. B.-Baden.

Unterricht

Tanzkurse für Kinder von 6—10 Jahr. Tanzschule Grosskopf, Karlsruhe, Herrenstr. 33, Sprechzeit 3—7 Uhr.

Wer erteilt Klavierunterricht? Rätz, Karlsruhe, Mondstraße 5a.

Französisch. Unterricht 2mal in der Woche 2 Stunden gesucht. Frau Schmitt, Khe., Waldhornstr. 8.

Welche Schülerin d. Oberschule überwacht die Hausaufgaben einer Schülerin d. 5. Klasse Volksschule? ✉ 50029 Führer-Verlag Karlsruhe.

Offenburg. DRK Bereitschaft (w) 1. Der Beginn des Grundkurses wurde auf 24. 11. verlegt. Um pünktl. Erscheinen 20 Uhr in der Kreiswinterschule (Okenstr.) wird gebeten. Anmeld. werden dort entgegengenommen. Die Bereitschaftsführerin.

Theater

BADISCHES STAATSTHEATER. Gr. Haus. 23. Nov., 16.30 Uhr „Salzburger Nockerln", Opte. 24. Nov., 16.30 U. „Undine".

B.-Baden. Kl. Theater. Heute 19 Uhr: „Veit Stoss".

Filmtheater

GLORIA — RESI. „Der ewige Klang". Jug. ab 14 Jahren zugel. Beginn: GLORIA 2.00, 4.15, 6.45 Uhr; RESI 2.15, 4.40, 7.00 Uhr.

PALI. „Mein Leben für Dich" mit A. Noris. Jug. nicht zugel. Beginn 2.00, 4.15 u. 6.30 Uhr (abends num.).

UFA-THEATER u. CAPITOL. 2. Woche. Tägl. 2.00, 4.15, 6.45 Uhr. Hauptf. 7.15 Uhr „Tonelli". Jug. nicht zug.

ATLANTIK zeigt: „Johannisnacht". Jugendl. n. zugel. 2.30, 4.45, 7.00 Uhr.

KAMMER-LICHTSPIELE zeigen „Mein Leben für Irland". Jugendl. über 14 J. zug. Beg. 2.30, 4.45, 7.00 Uhr.

RHEINGOLD. Ab heute 2.00, 4.15, 6.30 „Robert und Bertram". Die neueste Wochenschau. Jugend zugelassen.

SCHAUBURG. Ab heute 2.00, 4.15, 6.30 „Weißer Flieder". Wochenschau. Jugend nicht zugelassen.

Durlach. Skala. Nur noch wenige Tage 2.00, 4.15, 6.30 „Germanin". Wochenschau. Jug. über 14 J. zug.

Durlach. M.T. Tägl. 2.15, 4.30 u. 6.45 „Zwei glückliche Menschen". Dazu Kulturfilm u. Woche. Jug. n. zug.

Durlach. Kammer-Lichtspiele zeigen tägl. 4.15 u. 6.30 Uhr, Sonntag ab 14 Uhr „Die drei Codonas". Jugd. nicht zugelassen.

Bretten. Capitol-Theater. Di. bis Mi., 19.30 Uhr, in Wiederaufführung: „Paradies der Junggesellen". Jugendliche nicht zugelassen.

Ettlingen. Uli. Wochent. 6.45 Dienst. bis einschl. Donnerst. „Der Tanz mit dem Kaiser". Jugend verboten.

Rastatt. Schloß-Lichtsp. Heute 19.30 Uhr „Wien 1910". Jugend ab 14 J. zugelassen. Wochensch. a. Schluß.

Rastatt. Resi. Heute 19.30 Uhr „Abenteuer im Grand-Hotel". Jug. verb.

B.-Baden. Aurelia-Lichtspiele. Heute 16 u. 19 Uhr „Münchhausen".

B.-Baden. Film-Palast. Heute 16.30 u. 19 Uhr „Einmal im Jahr".

B.-Baden. Kino des Westens. Heute 19.30 „Wetterleuchten um Barbara".

Bühl. Lichtspielhaus. „Frauenliebe — Frauenleid". Jugendverbot.

Achern. Tivoli-Lichtspiele. Dienstag bis Donnerstag: „Unsichtbare Ketten". Jugendverbot.

Achern. Tivoli-Lichtspiele. Mi. u. Do. jeweils 2 Uhr u. 4.30 Uhr Märchen „Der gestiefelte Kater". Vorverk.: Dienstag ab 6 Uhr.

Veranstaltungen

COLOSSEUM-THEATER. Tägl. 19.30 Uhr **Das große Sensationsprogramm.** Morgen Mittw. nachm. 15.30 Uhr: **Familien- u. Kindervorstellg.** Vorverkauf a. d. Theaterk. ab 15 Uhr.

CENTRAL-PALAST Karlsruhe. Heute 19.15 Uhr unsere große Varieté-schau „Bunte Artistik — Kunst — Humor". Kapelle Martens.

REGINA Karlsruhe. Cabaret, Varieté, Programmanfang tägl. **19.30** Uhr. Mittw. u. Sonnt. nachm. 15.30 Uhr.

B.-Baden. Kurhaus. Heute 17 Uhr: **Konzert des Sinf.- u. Kurorchesters.**

K.d.F.-Veranstaltungen

Karlsruhe. Friedrichshof, 29. Nov., 18.30 Uhr **Konzert.** Violine: Prof. L. Keller, Klavier: M. Keller-Lersch. Meister klass. romant. u. virtuoser Musik. Karten zu 1.—, 2.— u. 3.— RM i. d. KdF.-Vorverkaufsstelle Waldstraße 40a. (47920)

Vereinsanzeigen

Karlsruher Männerturnverein. 28. Nov. ½4 Uhr im Moninger Gartensaal außerord. Hauptversammlung zur Wahl des Vereinsführers. Anschl. 53. Kriegstreffen mit Lichtbildervortrag über den Großglockner von Kamerad W. Rudolph.

Geschäftliche Empfehlungen

D-Herrenkleid. reinigt u. bügelt Heß, Karlsruhe, Mathystr. 34. (71910)

GEGEN FÄULNIS, FRASS UND FEUER schützt das Holz: Carl G. Woehrle, Karlsruhe, Silcherstr. 25, Ruf 2846. Tarnung u. Imprägnierung. (30118)

Leim, für Holz und Papier verwendbar, bezugscheinfrei, liefert Stroemer-Schomers, Chemische Fabrik, Wesseling-Köln. Gegr. 1888.

Reicht die Soße nicht? Hat man noch einen Soßenrest, dann genügt schon ein halber KNORR Soßenwürfel, um die Soße zu verlängern. Wichtig dabei ist: den halben Würfel nie in die vorhandene Soße bröckeln, sondern fein zerdrücken, mit etwas Wasser glattrühren, mit ⅛ Liter Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen, dann mit dem Soßenrest nochmals kurz aufkochen.

Schlechtes Spülen verdirbt gutes Waschen! Schmutz- und Waschmittelreste, die bei mangelhaftem Spülen in der Wäsche bleiben, machen sie grau u. häßlich, hart u. leichter brüchig. Nehmen Sie darum OMIN zum Spülen. Es macht die Wäsche frisch u. blendend weiß, duftig u. weich im Griff. OMIN von SUNLICHT.

Die Tunke ... die Seele manchen Gerichtes. Sie darf nicht dünn u. durchsichtig wie eine Wassersuppe sein. Deshalb dickt und bindet man sie mit dem milchgeborenen Milei G. So wird jede Tunke kremig und verliert ihre Wässrigkeit. Milei G löst man erst in der benötigten Flüssigkeit auf und dann gibt man den Brei in die Tunke. Aber gehen Sie löffelgenau vor: 1 gehäufter Eßlöffel Milei G tauscht 1 Ei aus! (39763)

Blitzschnell läßt sich mit Migetti ein schmackhaftes, sättigendes Essen herstellen. Migetti ist bekanntlich topffertig; es braucht also nicht gewaschen, nicht gewässert werden. Man schüttet es einfach in die kochende Flüssigkeit, läßt es kurz kochen und dann wenige Minuten heiß quellen. Man reicht Migetti als Beilage zu Tunken, Fleisch und Gemüse, als Eintopf oder als Kinderkost. Pro Kopf braucht man bei Suppen 15 g, bei Aufläufen und Beilagen 75 g Migetti. — Migetti ist ein Milei-Erzeugnis! (39764)

Vor allem die Kinder brauchen den Döhler Vitasin-Pudding, weil er das lebenswichtige Vitamin B 1 enthält. Die Mütter sparen ihn deshalb für die Kinder auf. **Lorenz Döhler, Erfurt.** Lesen Sie auch die Erika-Kleinanzeigen.

Heute stehen auch Frauen an der Maschine! Und sie merken, daß es nicht immer Unachtsamkeit war, wenn der Arbeitskittel ihres Mannes mitunter besonders arg verschmutzt war. — Waschen Sie Ihre Berufskleidung mit USAL, das auch öligen und fettigen Schmutz ohne Mitverwendung von Waschpulver aus dem Gewebe löst. **USAL** VON SUNLICHT.

Zur Milch in Flasche und Brei die gehaltvolle, sparsam - ergiebige Säuglingsnahrung aus dem vollen Korn: **Pauly's Nährspeise.**

Jetzt eine Lebensversicherung! Gerade im Kriege ist eine Lebensversicherung besonders wertvoll. Fragen Sie den Lebensversicherungsfachmann: Kölnische Lebensversicherung a. G. Werbeagentur Oskar Vogel, Karlsruhe, Luisenstr. 70.

Kopfhaut massieren! Mögl. jeden Tag! Das fördert den Haarwuchs. Richtige Massage: nicht reiben, sond. Kopfhaut mit Fingerspitzen hin- u. herschieben, lockern! Auch bei der Kopfwäsche mit d. nichtalkal. „Schwarzkopf-Schaumpon".

Wäscheschaden im Waschkessel? Wäsche läßt sich heute nicht leicht ersetzen, wir müssen also alles vermeiden, wodurch sie unnötig leidet. Viele Frauen können sich z. B. nicht erklären, wie Rostflecke entstehen. Sie entstehen oft durch abgenutzte Emaille od. Verzinkung am Boden des Kochkessels und der Waschgefäße. Man legt dann ein altes Tuch über den Gefäßboden. — Es gibt aber noch viele andere Gefahrenquellen für die im Kriege doppelt wertvolle Wäsche. Wenn Sie sich dafür interessieren, so fordern Sie — kostenlos für Sie — die Henkel-Lehrschrift „Wäscheschäden und ihre Verhütung" durch die Persil-Werke in Düsseldorf an.

Aus der Ortenau

Offenburg. Kinderturnen im NSRL. Mo. 17.15 Uhr Knaben 6—14 J., städt. Turnhalle; Di. 17 Uhr Mädchen 6—10 J., städt. Turnhalle; Mi. 14 Uhr Kinder 2—10 J., Reichsbahnturnhalle; Mi. 18 Uhr Mädchen 10—14 J., Reichsbahnturnhalle; Fr. 16 Uhr Kinder 2—6 J., Schillerschulturnhalle; Fr. 17.30 Uhr Mädchen 6—14 J., Schillerschulturnhalle; Fr. 18 Uhr Knaben 10—14 J., Reichsbahnturnhalle. Weit. Ausk. erteilt Kreiskinderturnwart Ruck, Ruf 1691.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg